

JKM LIBRARY



3 9967 00337 8390

DIE ELEPHANTINER PAPYRI  
UND DIE BÜCHER  
ESRA - NEHEMJA

PJ  
5208  
.E6  
J2





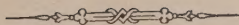
**KRAUSS**  
**Library**

DIE ELEPHANTINER PAPYRI UND  
DIE BÜCHER ESRA—NEHEMJA.

MIT EINEM SUPPLEMENT ZU MEINER  
ERKLÄRUNG DER HEBRÄISCHEN EIGENNAMEN.

VON

G. JAHN.



BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI

VORMALS

E. J. BRILL

LEIDEN — 1913.



DIE ELEPHANTINER PAPYRI UND  
DIE BÜCHER ESRA—NEHEMJA.





Digitized by the Internet Archive  
in 2024

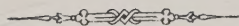
[https://archive.org/details/bwb\\_P9-DRA-311](https://archive.org/details/bwb_P9-DRA-311)

# DIE ELEPHANTINER PAPYRI UND DIE BÜCHER ESRA—NEHEMJA.

MIT EINEM SUPPLEMENT ZU MEINER  
ERKLÄRUNG DER HEBRÄISCHEN EIGENNAMEN.

VON

G. JAHN.



41578

BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI

VORMALS

E. J. BRILL

LEIDEN — 1913.







## EINLEITUNG.

---

Die Veranlassung zu der vorliegenden Schrift ist folgende.

Drei Jahre nach der Veröffentlichung meiner Erklärung der Bücher Esra und Nehemja (mit einer Erklärung der hebräischen Eigennamen) erschien eine Recension von Herrn Prof. BERTHOLET (Theolog. Literaturzeitung 1912 N<sup>o</sup>. 8) <sup>1)</sup>. Rec. hat so viel Zeit verstreichen lassen, dass mir meine vor 4 Jahren ausgearbeitete Schrift fast fremd geworden ist, und ich mich, mit anderen Arbeiten beschäftigt, in dieselbe erst wieder habe einleben müssen. Weder der Rec. noch die Redaction der Zeitschrift haben es für nöthig erachtet, mir ein Exemplar zuzuschicken, was doch früher mit der Recension meiner Erklärung des Ezechiel von demselben Verfasser geschehen war, und wenn ich nicht von anderer Seite auf die Rec. aufmerksam gemacht worden wäre, so hätte mir dieselbe leicht entgehen können, und ich hätte erst davon erfahren, wenn die orientalische Bibliographie eine Anzeige gebracht hätte, d. i. nach so langer Zeit, dass das Interesse wenn nicht geschwunden, so doch bedeutend abgeschwächt gewesen wäre. Es ist doch eine durch die Nothwendigkeit der Informirung des kritisirten Gelehrten gebotene Pflicht des schriftstellerischen Verkehrs, die Besprechungen dem Besprochenen zugehen zu lassen, zumal wenn dieser in seinen Schriften ausdrücklich darum gebeten hat.

---

1) Da diese Zeitschrift keine Vertheidigung gegen die Angriffe der in ihr besprochenen Artikel aufnimmt (!), musste ich zum zweiten Mal einen Separatdruck vornehmen lassen.

Ich gestehe gern zu, dass Ton und Methode der Polemik des Rec., verglichen mit seiner Recension meines Ezechiel, sich gebessert haben, wiewohl meine kritische Methode, speciell in der Verwerthung der LXX, dieselbe geblieben ist. Hier findet sich nicht mehr eine Verurtheilung des ganzen Buches wie meines Ezechiel, nichts mehr vom Vorwurf der Zuchtlosigkeit(!), nicht mehr, dass man bei mir „nicht nach Gründen fragen dürfe“, dass „meine eigene Meinung zum alleinigen Grunde werde“, dass Aenderungen nach LXX wie *haken panêka* statt *sîm paneka* unverantwortlich seien, ein Aenderung, welche CORNILL, ein anderer meiner Gegner, in geradem Gegensatz dazu als Fortschritt anerkennt, nicht der Vorwurf „blinden Vertrauens zur LXX und bodenloser Wilkür“, nach welcher „mit mir nicht zu rechten sei“, während Rec. meiner Beweisführung unter nichtigen Vorwänden aus dem Wege geht. Aber auch jetzt hält mir Rec., um den Ton meiner Polemik zu kennzeichnen, Ausdrücke wie dilettantische Oberflächlichkeit, Geschichtsfälschung, Leichtfertigkeit als von mir gebraucht vor; nun vergleiche man den Zusammenhang auf S. IX, XII, XVI, XVII, meines Esr.-Neh., um sich zu überzeugen, dass keiner dieser Ausdrücke ohne Begründung bleibt. Wie? Rec. wagt es diese von mir wohl begründeten Ausdrücke aufzustecken, während er sich selber, wie oben gezeigt, weit flagrantere erlaubt?

Rec. lehnt es ab, mir „auf dem Boden das rein Persönlichen zu folgen“, weil er sich „nur an das Sachliche halte“. Was es mit seiner Sachlichkeit auf sich hat, kann man nach den angeführten Ausdrücken, die meist ohne Beweis hingeworfen werden, beurtheilen; dass ich aber in der Antwort auf seine Rec. meines Ezechiel rein Persönliches gebe, bezeichne ich als bewusste Entstellung, die dem Rec. sofort klar werden musste, nachdem er meine Antwort auf seine Recension meines Ezechiel durchgelesen hatte. Höchstens mit Ausnahme eines kleinen Theils des ersten Absatzes, welcher eine auf Thatfachen ruhende Kritik seiner Methode enthält, gebe ich nichts als sachliche, überall auf Beweise gestützte Auseinandersetzungen, auf welche

der Rec. die Ehrenpflicht hatte und noch jetzt hat zu antworten, eine Pflicht, welcher er das erste Mal mit der Ausrede ausgewichen ist, er verlasse sich auf das Urtheil der Sachkenner, d. i. der Theologen, von welchen heutzutage kaum Einer in Deutschland in der Behandlung des A. T. (sowie des N. T.) einen rein wissenschaftlichen Standpunkt vertritt, das zweite Mal mit der unbewiesenen und unberechtigten Bezeichnung meiner Polemik als einer rein persönlichen. Es ist aber heutzutage geradezu Brauch geworden erst zu versuchen, den Gegner durch verblüffende Heftigkeit des Angriffs, verbunden mit einer hochtrabenden, oft kaum verständlichen Ausdrucksweise, einzuschüchtern und nachher, wenn der Ausfall apprallt und es darauf ankommt, auf die Vertheidigung des Gegners zu antworten, unter nichtigen Vorwänden oder auch ganz ohne Vorwand sich zurückzuziehen. Prototyp dieses Verfahrens ist WELLHAUSEN, der auf meine Vertheidigung gegen seine Besprechung meiner Erklärung des Buches Ester (vgl. meine Schrift „Beiträge zur Kritik der LXX“, Leiden bei Brill) trotz wiederholter Auttorderung nicht reagirt hat, aber auch FELL, E. MEYER, HOONACKER, BERTHOLET u. A. sind mir die Antwort schuldig geblieben, ebenso wie von DREWS, KALTHOFF, JENSEN u. A. auf meine Vertheidigung der Existenz Jesu gegen ihre Anzweiflung die Antwort ausgeblieben ist. Auch NÖLDEKE hat auf meine Angriffe gegen seine Überschätzung des massor. Textes der LXX gegenüber trotz der eminenten Wichtigkeit der Frage nicht geantwortet, obwohl ich es als für mich undenkbar bezeichnet habe, dass er den hebr. und griech. Text des B. Ester verglichen hat.

Wenn Rec. mit starker Übertreibung sagt, dass ich dem massor. Text nicht einmal einen kleinen Teil des Vertrauens entgegen bringe, welches ich in die LXX setze, so hätte er diese Behauptung an den zahlreichen Stellen der LXX, welche ich in meiner Antwort auf seine Besprechung des Ezechiel behandle, erproben sollen, was er ablehnt; nur aus meinem Esr.-Neh. giebt er zwei Beispiele, die denn doch zur überzeugenden Beweisführung lange nicht aus-



reichen: erstens Esr. 4, 19 *uminnî sîm tēēm*<sup>1)</sup> *ubakkaru* (wörtlich: Und von mir wurde Befehl ertheilt, und sie untersuchten), wo ich den Text des 1 Esr. 2, 22, (ich gab den Auftrag zu untersuchen) vorziehe. Rec. meint, ich hätte hier die Möglichkeit einer freien Übersetzung in Erwägung ziehen sollen; aber eine solche ist in LXX auf äusserst wenig Fälle beschränkt; ich habe zahlreiche Beweise geliefert, dass LXX fast durchweg mit slavischer, bis zur Unverständlichkeit gehender Wörtlichkeit übersetzt. Ja gerade das umgekehrte Verfahren ist öfter als einmal nachzuweisen, dass LXX und der ihr nahe stehende 1 Esr., um ihrem Stil etwas color Graecus zu geben, die activische Construction in die passivische verwandeln. Zweitens: *châréd* wird Esr. 9, 4 u. 10, 3 falsch mit Beth construiert, richtiger Jes. 66, 2, 5 mit <sup>ʿ</sup>*el* oder (incorrect) mit <sup>ʿ</sup>*al*. In M. T. liegt pietistische Übertreibung des Ausdrucks des 1 Esr. vor; auch LXX weicht von M. T. ab, während *chared* Jes. 66 richtig construiert ist<sup>2)</sup>. Es kann keine Frage sein, dass der Text der 1 Esr. als der einzige natürliche herzustellen ist (vgl. meinen Commentar).

Die aramäischen Stücke des Bucher Esra habe nicht erst ich, sondern hat lange vor mir NÖLDEKE für grobe Fälschungen erklärt. Nun beschuldigt mich Rec., die in Elephantine gefundenen Papyrus-Urkunden unbenutzt gelassen zu haben, die mich besonders davor hätten bewahren sollen, nach dem Bericht des Josephus von einer Autedatirung des Sanaballat in Nehemja 13, 28 zu reden. Die Papyrusfunde, von welchen ungeheures Aufheben gemacht wird, sind mir bekannt gewesen; aber gleich ihre ersten Nummern, auf die es hier ankommt, erschienen mir sachlich und sprachlich als so stark antedatirt, dass ich, mit Rücksicht auf die Begeisterung, welche sie besonders bei den Apologeten entfesselten, beschloss, sie bis zur Zeit ruhigerer Erwägung von meiner Untersuchung auszuschliessen.

---

1) Dieselbe Phrase in Papyr. 8, 22.

2) Grundstelle für *charad* mit <sup>ʿ</sup>*el* ist Gn. 42, 28.

Näheres über die Papyri im nächsten Abschnitt.

Rec. nimmt Anstoss daran, dass ich nur die Person Nehemjas für historisch halte, die des Esra hingegen für eine unhistorische Fiction ohne Fleisch und Blut erkläre. Hätte er mein Buch aufmerksam gelesen, so hätte er gefunden (S. XVI f.) dass auch Halévy dem Esra Energie und Initiative abspricht, dass er an Esra tadelt, dass er erst von Anderen die Anregung zum Handeln erhalten müsse, so dass er Nehemja gegenüber als sehr unbedeutend erscheine. Dadurch ist Esra als Marionette charakterisirt. Wenn Rec. weiter sagt, dass hier die Discussionsmöglichkeit aufhöre, dass mit demjenigen nicht zu rechten sei, welcher nicht von dem unmittelbaren Eindruck berührt wird, dass in Esr. 9, 3 ff. eine Persönlichkeit von Fleisch u. Blut zu Worte kommt, so antworte ich, dass über das Benehmen Esras in c. 9, welches auf den Rec. den Eindruck macht, als schaffe Esra seine Seligkeit mit Furcht und Zittern (wo ist davon eine Spur?), Andere ganz anders urtheilen. Sein Gesinnungsgenosse SIEGFRIED erklärt wie ich, dass das Auftreten und die Rede Esras „etwas Gemachtes habe“; denn wenn Esra wegen der Ehen der Juden mit ausländischen Frauen, welche Könige wie Salomo (1 Kön. 3, 1) geschlossen hatten, und welche das Deut. 21, 10 ff. für kriegsgefangene Frauen ausdrücklich zulässt, und das B. Rut durch die Genealogie Davids empfiehlt, Rock u. Mantel zerreisst, die Haare rauft, bis zum Abendopfer vor sich hinstarrt und betet, dass „die Missethaten des Volks über unser Haupt gewachsen und die Schuld des Volks gross sei bis an den Himmel“, so ist dies unnatürliche, nicht zum Herzen dringende, nach Josua 7, 6 künstlich gemachte und darüber hinausgeführte Übertreibung, welche dem Esra von dem nachexilischen fremdenfeindlichen Judenthum in den Mund gelegt wird. — Rec. beanstandet die von mir angenommene Fremdenfreundlichkeit des Priester-Cod., welche doch aus Stellen wie Gen. 23; 21, 22 ff.; 25, 9; Lev. 25, 47 ff. und aus den Stücken des Priester-C. in Gen. 34 hervorgeht. Dass Esra 9 mit seiner Fremdenfeindlichkeit dem P. C. entgegen steht, ist von mir begründet worden, und

wenn Rec. sagt, dass sich mit solcher Annahme, aus welcher weiter folgt, dass die Bücher Esra u. Neh. den P. C. nicht kennen, und dass die Gesetze des P. C. in denselben nicht ursprünglich, sondern interpolirt sind, alles beweisen lasse, so weise ich dies als eine ungehörige Polemik zurück, welche der Beweisführung im Einzelnen aus dem Wege gehen will. Es wäre sehr erwünscht gewesen, wenn Rec. die von mir angenommenen Interpolationen aus P. C. einzeln besprochen hätte; er führt aber nur eine einzige (Neh. 8, 18) an, wo die *‘aşeret* des 8. Tages aus P. C. später angefügt ist; denn dass hier ein Zusatz gemacht worden ist, geht aus dem *kammishpat* hervor, was in LXX fehlt und deutlicher Zusatz aus P. C. ist; Rec. urtheilt also ungerecht, wenn er sagt, zu meiner Annahme fehle jegliche Berechtigung. — Rec. findet es unbegreiflich, dass (bei der Annahme der nach-nehemjanischen Entstehung des P. C.) das längst bekannte Deuteron. den in Neh. 8 beschriebenen Eindruck hätte machen können. Ich habe aber schon im Commentar dagegen eingewandt, dass die Vorlesung des Gesetzes Neh. 8 den Eindruck einer schriftstellerisch gemachten Nachbildung von 2 Reg. 23 macht, und dass in 1 Esr., welcher die ursprüngliche Darstellung giebt, das Weinen 9, 51 offenerer Einschub aus dem kanonischen Esra ist, welcher an falscher Stelle steht. Wenn Rec. dies leugnet und findet, dass die Stellung in 1 Esr. der im kanonischen Esra entspricht, so lege ich hier dem Leser die Übersetzung aus 1 Esr. zur Entscheidung vor: (Esra sprach:) Dieser Tag ist heilig dem Herrn [und Alle weinten beim Anhören des Gesetzes]; gehet nun hin und esset Süßigkeiten. Nichts ist klarer, als dass die eckig eingeklammerten Worte interpolirt sind, und es ist rein unbegreiflich, wie Rec. wagen kann dies zu leugnen. Aber ich muss jetzt noch weiter gehen, als in meinem Commentar. Es ist geradezu zum Dogma der Alttestamentler geworden, dass das unter Josia aufgefundenene Gesetz das Deuteronomium gewesen ist, ohne dass ein Einziger meines Wissens erwogen hat, dass (ganz abgesehen von den kleinen Propheten) der dem Josia gleichzeitige Jeremja, ferner der bald nach ihm



auftretende Ezechiel ein so bedeutendes Ereigniss, welches den 2 Kön. 23 beschriebenen tiefen Eindruck gemacht haben soll, hätten erwähnen müssen, besonders Jeremja, welcher 7, 22 leugnet, dass Gott beim Auszug aus Aegypten Brand- und Schlachtopfer vorgeschrieben habe, während doch nach dem Deuter. solche Opfer dargebracht werden sollen. Ebenso wenig hätte es Ezechiel bei der Schilderung des Götzendienstes im Tempel C. 8 unerwähnt gelassen. Daraus scheint mir zwingend zu folgen, dass die Proclamation des Gesetzes unter Josia nicht historisch sein kann, zumal da nach Josias Tode jede Spur von ihm verschwindet, und der alte Götzendienst wieder ebenso dreist auftritt, wie er vor Josia gewesen war. Wir haben auch hier einen von den immer noch nicht genug anerkannten Versuchen, das Gesetz, um ihm höhere Auctorität zu verschaffen, zu antedatiren, wie dies der Zweck der Einschübe und Correcturen bei Ezechiel, Esr.-Neh., ja noch bei Maleachi (3, 7—12) ist, bis zuletzt das Gesetz in P. C. auf Mose, den Religionstifter, zurückgeführt wurde. Die Verarmung der Leviten im Deuteron., wo sie auf Schritt und Tritt der Wohlthätigkeit des Publicums empfohlen werden, kann nur als Folge (nicht als Antecedens, wie 2 Kön. es darstellt) der Centralisation des Cultus unter Josia begriffen werden, durch welche sie ihr Brot verloren, woraus folgt, dass das Deuteron. nach der Cultusreform geschrieben wurde, nicht, wie es 2 Kön. 23 darstellt, vor derselben. Darum war das Deuteron. zur Zeit des Nehemja durchaus nicht so alt und so bekannt wie Rec. annimmt, ja vielleicht noch gar nicht bekannt, und konnte recht wohl tiefen Eindruck machen, zumal die Erinnerung an dasselbe im Exil erloschen oder doch stark abgeschwächt war.

Ich kann nicht zugeben, dass 1 Esr. 5, 47—63 chronistisch überarbeitet ist; Rec. giebt keine Beweise für seine Behauptung der Überarbeitung, während ich hingegen zu Esr. 3, 9 Abweichungen von der Chronik notire. Die Hauptsache ist dass 1 Esr. auch hier älter ist als der kanonische Esra.

Die Darstellung der Tendenz der Bücher Esr. u. Neh. nach meiner Annahme, welche Rec. giebt, ist richtig;

Rec. thut sie kurz als hyperkritisch ab, ohne dass er auf das Einzelne und seine von mir gegebene Begründung eingeht. Ich muss an meiner Auffassung festhalten: Historischen Werth hat das B. Esra gar nicht, fast ebenso wenig die urspr. zu Esra gehörigen Capp. Neh. 8—10; nur die übrigen Teile des Nehemja (mit Ausschluss der meisten Listen in C. 11 u. 12) können darauf Anspruch machen, als historische Schriften behandelt zu werden. Auf die von mir eingehend behandelte Hauptfrage, ob Esra eine historische Person ist, geht Rec. nicht ein; ich bemerke hier, um mich gegen den Verdacht der Hyperkritik zu schützen, dass ich ebenso energisch wie ich die Person Esras als historisch anzweifele, die histor. Existenz Jesu und des Apostels Paulus DREWS, JENSEN u. A. gegenüber vertheidigt habe. Ich bleibe dabei: Esra und Nehemja schliessen einander aus. Nimmt man an, dass Esra vor Nehemja nach Judaea kam, so begreift man nicht, 1) dass dieser die Stadt verwüstet und die Stadtmauer zerstört vorfindet, und 2) dass Nehemja (ausser in den urspr. zum B. Esra gehörigen Capp. 8—10) Esra nicht erwähnt; nimmt man aber an, dass Nehemja vor Esra kam, so hatte dieser den königl. Statthalter erwähnen müssen. Alles Gerede, welches dagegen erhoben worden ist, überzeugt nicht.

Die theils selbstgerechte, theils (13, 29) rachsüchtige Formel: Gedenke mir (oder: ihnen) mein Gott meine frommen Thaten (oder: die Befleckung des Priesterthums) rührt schwerlich von dem volksfreundlichen und aufopferungsfreudigen Nehemja her, wie er sich in C. 1—5, 13 zeigt. Dass Sanaballat, Tobja und Gashmu Neh. 2; 10. 19; 4, 1 fingirte Repräsentanten ihrer Völker sind, schliesse ich daraus, dass Josephus nur die Völker erwähnt, aber nicht diese Personen, welche er als historische schwerlich verschwiegen hätte.

Auch zu meinem Anhang über die hebräischen Eigennamen macht Rec. einige Bemerkungen. Dass LXX aus Connivenz gegen ihre ägyptischen Leser statt hebräischer Gottesnamen ägyptische Götternamen eingesetzt habe, ist so unwahrscheinlich, dass Rec. es nur in verdeckter Weise

zu äussern wagt. Und wie soll LXX zu ägyptischen „volks-etymologischen Formen“ gekommen sein, wie Rec. sie cortice levius annimmt! Um ihm aber für sein Suchen nach Textänderungen in der LXX zu Hülfe zu kommen und seine Annahme zugleich auf das richtige Maas zurückzuführen, verweise ich ihn auf meinen Ezechiel S. XI N<sup>o</sup>. 14; ich füge hier noch hinzu, dass LXX Lev. 11, 6. u. Deut. 14, 7 den Hasen, dessen Genuss verboten ist, durch das seltene *δασύπους* statt des gewöhnlichen *λαγώς* ausdrückt, um eine Anspielung auf den Königsnamen *Λαγός* für ihre Leser zu verhüten; dass aber der fromme jüdische LXX-Übersetzer ägyptische Götternamen statt hebräischer in den Text gesetzt habe, ist ebenso undenkbar wie das Gegentheil in MT and auch in LXX ziemlich oft nachweisbar ist. — Dass der Name *Abi-<sup>c</sup>Albon* den himjarischen Sternnamen *‘Alib* enthält, glaubt Rec. doch selber kaum; man sieht aber, dass er auch Himjarisch ebenso wie Aegyptisch getrieben hat. — Das *Abishu<sup>a</sup>* = *Abishemesh* ist, geht daraus hervor, dass LXX 1 Ch. 8, 4 (vom Rec. mit „trotz“ abgethan) die letztere Form statt *Abishu<sup>a</sup>* des MT darbietet (vgl. mein Register unter *אַבִּישׁוּעַ*), was auch Licht auf die ursprüngliche Form des Namens Josua wirft. Da ferner *Batshu<sup>a</sup>* <sup>1)</sup> identisch mit *Batsheba* ist, so gilt von diesem Namen dasselbe wie von jenem. Aber auf ein derartiges Eindringen in die das Einzelne lässt Rec. sich nicht ein; meine von mir überall begründeten Ableitungen werden kurz als „Kunststücke“ abgethan. — Dass die Endung *‘ām* Rest von *ba<sup>c</sup>al* (mit Schwund des wie *w* gesprochenen *b* nach SCHRÖDER phönic. Gr. S. 79 ff.) ist, begründe ich in meinem Artikel *אַבְרָם* eingehend, ebenso, dass *אַ* bei dem häufigen Wechsel von Alef u. *‘Ajin* im späteren Hebräisch wie im Talmud zu *אַ* und dies entsprechend dem noch häufigeren Wechsel von *M* u. *B* zu *אַ* werden konnte; ja ich gehe noch einen Schritt weiter und behaupte, dass oft von *ba<sup>c</sup>al* nur *a* übrig geblieben ist, was aus dem Namen Jugurtha hervorgeht,

1) Es sollte *Batsheba* vocalisirt sein.



der entweder = יְגֵרָה oder = יְגֵרָה בעל gesetzt werden muss, letzteres offenbar probabler. — Dass in צְרוּעָה vielleicht der ägypt. Gott Râ steckt, begründe ich mit Σαρπειρα der LXX, was Rec. unerwähnt lässt und dadurch meine Erklärung bei oberflächlichen Lesern ins Lächerliche zieht. — Dass Rec. den Namen der Stadt יְבֻלָּם mit dem ägypt. Yabraʿamu identificirt, steht etwa auf derselben Stufe mit dem bekannten *apuriu*, was die Aegyptologen mit sicherer Aussicht auf den Beifall der Theologen mit dem hebr. *ʿibrim* identificiren. Hat doch SAYCE sogar das lächerliche Korchā auf dem Meshastein Z. 3 aus dem Aegyptischen nachweisen wollen! Kann man doch bei einigem guten Willen fast jeden Land- u. Stadtnamen aus dem Assyrischen oder Aegyptischen ableiten.

Ende gut, Alles gut. Dass auf dem Meshastein Z. 13 in שִׁרְיֹן ebenso wie 1 Ch. 5, 10 eine falsche Lesart (statt שִׁרְיֹן) aufgenommen ist, begründe ich in meinem Daniel S. 128 und in meinem Register der Eigennamen eingehend; Rec. fertigt dies in seiner Weise, ohne im Geringsten auf meine Beweisführung einzugehen, mit der schon einmal von ihm in Scene gesetzten verächtlichen Verdächtigung ab, dass sich bei solcher Methode „freilich alles für unecht erklären lasse“. **Nein, diese einzige Instanz reicht aus, um den Stein für unecht zu erklären**, wiewohl E. MEYER, GRIMME, SACHAU u. A. trotz meiner Beweisführung gegen E. KÖNIG so von ihm sprechen, wie wenn seine Echtheit nie angezweifelt worden wäre. Ich kann den Herren sagen, dass mehr als Einer mir privatim seine Zustimmung zu meiner Kritik des Steines erklärt hat, freilich ohne dies zu veröffentlichen. Denn was würden die einflussreichen Fachgenossen dazu sagen! <sup>1)</sup> Nochmals fordere ich NÖLDEKE auf, sich über meine Kritik des Steins zu äussern, dessen Echtheit er früher vertheidigt hat. Ich frage NÖLDEKE weiter,

---

1) D. H. Müller in Wien weigerte sich, meine Kritik des Meshasteins in seine Zeitschrift aufzunehmen, weil die Koryphaeen der Semitisten an seine Echtheit glaubten!

ob er glaubt, sein verurtheilendes Verdict über die aramäischen Stücke in Esra mit der Gleichzeitigkeit der in mehreren Ausdrücken auf die Aramaica des B. Esra zurückgehenden Papyri 1 u. 2 mit Darius II, die er doch annimmt, vereinigen zu können. Nichts scheint mir klarer, als dass, wenn die Aramaica des B. Esra Fälschungen sind, welche einer späteren Zeit als der Darius des II. angehören, dies auch von den sprachlich und sachlich von ihnen abhängigen Papyris gilt.

---

## Über die Papyri und ihr Verhältniss zu den Büchern Esra und Nehemja.

Meine Hauptbedenken gegen die Datirung von Papyrus 1 u. 2 als Schriftstücke aus der Zeit Darius II. sind folgende. Nur Darius II. kann in den Papyris gemeint sein, nicht Darius III. Kodomannus, weil letzterer nicht so lange regierte wie in den Papyris vorausgesetzt wird. Das in den (fast identischen) Papyris 1 u. 2 gegebene Schreiben der elephantiner Juden ist an Bagoas (in den Papyris Bagohi) gerichtet, welcher Z. 1 als Statthalter von Iudaea erscheint. Nach der Geschichte war Bagoas Minister und Feldherr (Josephus: στρατηγος <sup>1)</sup>) Artaxerxes des III., des Vorgängers Darius des III., und seine Thätigkeit hat sich bis in die Zeit Darius III. hineinerstreckt. Dies erscheint als unvereinbar mit der Angabe unserer Papyri, welche Bagoas unter Darius II. setzen, und wer letztere für zuverlässig hält, muss mit E. MEYER ausser dem Minister Bagoas noch einen Statthalter Bagoas als Nachfolger Nehemjas aussetzen, wie man auch zwei Sanaballat angenommen hat, ein Verfahren der Verdoppelung, um keine Widersprüche zuzulassen, welches besonders in der Kritik des N. T. genügend gebrandmarkt worden ist. Nun stimmt aber zu der Zeit des Ministers Bagoas die Angabe Pap. 1, Z. 18, dass die Gemeinde von Elephantine vor der Eingabe an Bagoas (d. i. doch wohl nicht sehr lange vorher) eine Bittschrift an

---

1) „Des anderen Artaxerxes“ fügt Joseph. hinzu, womit durchaus nicht der II. gemeint zu sein braucht, wie E. MEYER annimmt. Diese Worte sind überdies kritisch verdächtig. Den Sanaballat, der bei Joseph. Zeitgenosse des Bagoas ist, nennt er ausdrücklich den Satrapen des *letzten* Darius.



den Hohenpriester Jochanan in Jerusalem gerichtet habe, <sup>1)</sup> welcher also als Zeitgenosse des Bagoas erscheint, wie denn die Gleichzeitigkeit beider auch aus Joseph. Arch. XI, 7, 1 f. unzweifelhaft hervorgeht. Der Hohepriester Jochanan aber, welcher in Pap. 1 u. 2 in die Zeit des Bagoas gesetzt wird, kann kein anderer als der Neh. 12, 22 f. erwähnte Jochanan sein. Dieser war nach Neh. 12, 11, wo (vgl. V. 22) Jochanan statt Jonathan zu lesen ist, Vater des Jaddu<sup>a</sup>, welcher nach Joseph. Arch. XI, 7, 2 u. 8, 1. 2 Zeitgenosse Alexanders des Gr. und also auch Darius des III. war. Nach Joseph. a. a. O. ebenso wie nach Papyrus 1 Z. 29 u. Pap. 2 Z. 28 war aber auch Sanaballat, der Statthalter von Samaria, Zeitgenosse des Bagoas und des Jochanan. Also geht aus den Papyris selber hervor, dass sowohl Sanaballat wie Jochanan Zeitgenossen des Bagoas, des Zeitgenossen Artaxerxes des III. und Darius des III., waren, des einzigen persischen Beamten Bagoas, welchen die Geschichte kennt. Die Zeitangaben der Papyri, nach welchen Darius II. gemeint sein muss, sind also unrichtig <sup>2)</sup> und meine Beweisführung in meinem Esra-Neh. S. 174 f. (von Herrn G. BEER mit einem höhnischem „Schade dass die Papyri dagegen sind“ abgefertigt) bleibt unerschüttert, und es stellt sich vielmehr die Datirung der Papyri als ebenso unzuverlässig heraus wie die Angabe Neh. 13, 28, wo der mit Sanaballat Verschwägte nicht, wie es in Neh. heisst, einer von den Söhnen Jojadas, des Sohnes des Eljashib, sondern vielmehr nach Joseph. a. a. O. Manasse, der Bruder des Hohenpriesters Jaddu<sup>a</sup>, des Sohnes des Jochanan, des

---

1) Dies ist unwahrscheinlich, weit es den Juden bei Bagoas, der nach Joseph. den Tempel wegen der Ermordung des Jesus durch seinen Bruder Jochanan mit einer Strafe belegte, unmöglich zur Empfehlung dienen konnte. So Sachau, der aber hier ebensowenig wie anderswo die nothwendige Consequenz daraus zieht.

2) Was jüdische Zeitangaben werth sind, kann man aus den Büchern Ezechiel u. Daniel ersehen, in welchen fast sämmtliche Datirungen schriftstellerisches Machwerk sind. Ebenso die Synchronismen in den Büchern der Könige. Vgl. auch die Zählung der Tage im Ev. Joh. c. 1, 29 bis c. 2, 1.

Sohnes des Jojada<sup>c</sup>, des Sohnes des Eljashib war (vgl. 12, 22). Die Verwandtschaftsangaben bei Neh. sind also ebenso unrichtig wie die des Josephus richtig sind. Den Sanaballat nennt Joseph. ausdrücklich den vom *letzten* Darius nach Samaria gesandten Satrapen <sup>1)</sup>. Dazu kommt, dass Eljashib, welcher nach Neh. 12, 22 (falsch V. 23 u. V. 11) der Grossvater Jochanans war, Neh. 3, 1 als Zeitgenosse des Nehemja erscheint, so dass dieser zumal als ausserordentlicher Gesandter kaum noch ein so thatkräftiger Zeitgenosse seines Enkels Jochanan (so ist auch Neh. 13, 28 statt Jojada zu lesen) gewesen sein kann wie er in c. 13 erscheint. Ich frage jeden Unbefangenen: Welcher Bericht macht den Eindruck grösserer Glaubwürdigkeit, der in die Profangeschichte détaillirt eingegliederte Bericht des Josephus oder der von Neh. 13, 28, der, wie so eben gezeigt, sicher Fehler enthält, an welchen der Bericht des Josephus nicht leidet?

Eine Incongruenz liegt ferner darin, dass der in der Geschichte als allmächtiger Minister bekannte Bagoas bei Joseph. als Feldherr und in den Papyris als Statthalter des kleinen Judaea erscheint. Am meisten widerspricht der Geschichte die Angabe der Papyri, während der στρατηγος des Joseph. sich mit dem Minister eher vereinigen lässt. Als στρατηγος wäre er ebenso wie Nehemja bloss zeitweise in Jerusalem gewesen. Ein besonderer Satrap des damals ganz winzigen Judaea hat schwerlich existirt; der Satrap von Samaria verwaltete wohl auch Judaea; die Stellung Nehemjas welcher keinen Statthalter von Judaea vorfand und keinen Nachfolger hatte, war eine ausserordentliche (ebenso die der Bagoas).

Ferner. Dass die Perser unter Kambyzes nach Pap. 1 Z. 14 alle Tempel der Aegypter zerstörten, ist eine Angabe, welche den Stempel der Übertreibung auf der Stirn trägt, und von keinem Geschichtschreiber bestätigt wird. Aus dem Kyros-Cylinder geht hervor, dass Kyros die Culte der unterworfenen Völker nicht nur schonte, sondern wiederherstellte,

---

1) Erst damals ist auch der Pentateuch zu den Samaritanern gekommen.

wenn er auch nicht soweit ging, wie Esr. 1 für die Juden vorausgesetzt wird; dieselbe Politik verfolgte Darius I.; dass Kambyses, einzelne Zornausbrüche abgerechnet, so radical anders verfuhr, wird nirgends berichtet. Dass Kambyses unter allen Tempeln nur den jüdischen unverletzt gelassen habe (Pap. 1, 14), ist ebenso unglaublich und in majorem gloriam Judaeorum tendenziös erfunden wie die Erzählung 2 Macc. 3, dass Heliodorus durch göttlichen Eingriff verhindert worden sei, den Tempel zu berauben <sup>1)</sup>.

In der Antwort des Bagoas (Pap. 3) wird der Statthalter von Judäa Bagoas mit Delajah verbunden. Der Schreiber scheint vergessen zu haben, dass Delajah nach Pap. 1 der Sohn des Sanaballat, des Statthalters von Samaria ist, aber nicht mit Bagoas, dem Statthalter der auf die Samaritaner stets eifersüchtigen Judäer, in Verbindung zu setzen ist. Der Grund der Veränderung der Stellung des Delajah in Pap. 3 ist wohl, dass sonst nicht abzusehen wäre, wie der Sohn des Statthalters von Samaria dazu kommt, sich in diese Angelegenheit zu mischen, die ihn, wenn Bagoas Statthalter von Judäa war, gar nichts anging. Es ist ferner höchst seltsam, dass der Statthalter von Judaea dem Statthalter von Aegypten mittheilt, dass er zum Neubau eines Altars der Juden in Aegypten seine Erlaubniss giebt. „Der Verfluchte“ Z. 6 ist unbedacht aus Pap. 1 herübergenommen; denn Bagoas kann unmöglich seinen Landsmann so genannt haben (so auch SACHAU). In Pap. 3 ist von einem Altarhaus die Rede, nicht wie in Pap. 1 von einer *agora*, was eher Synagoge bedeutet. Das Wort für Tempel (*hekal*) vermeiden beide, weil ein Tempel in Aegypten zu stark gegen das Deuteron. verstösst. Wer kann glauben, dass ein Tempel in Aegypten vor der Zeit des Kambyses, also unter Cyrus erbaut worden ist! Synagogen (aber keine Tempel) wurden ge-

---

1) Das Gesuch um den Wiederbau des Tempels in Pap. 1 u. 2 möchte ich für das fingirte Praecedens eines Versuches halten, für die Juden Oberaegyptens dasselbe zu erreichen, was die Juden Unteraegyptens mit ihrem Oniastempel (Joseph. XIII, 3, 1) erreicht halten. Unser Stück soll vielleicht dies Gesuch als Wiederholung eines früheren, erfolgreichen darstellen.

baut, als viele Juden in der Diaspora lebten. Nach den Opfern, die nach Pap. 1 Z. 21 f. auf dem Altar dargebracht werden, müsste der Cultus ein Rest des Höhendienstens sein und der elephant. Tempel vor Hiskia gebaut sein. Credat Judaeus Apella! Dass in Pap. 3 die Brandopfer nicht erwähnt werden, während dies in der Bittschrift geschieht (was doch zufällig sein kann) giebt E. MEYER Veranlassung zu den kühnsten Folgerungen, welche neue Nahrung durch Pap. 5 erhalten, wo man Z. 10 f. übersetzt: (wenn) Schafe, Rinder, Ziegen und... (zwar) nicht(?) dargebracht werden, aber Weihrauch (und) Speisopfer. Aber hier ist die Negation sehr unsicher und die Ausdrucksweise unglaublich gezwungen.

Von der „Militärcolonie“ verschwindet nach der in den Papyris supponirten Zeit wie von einem Schemen jede Spur!

Am meisten wird aber dem Geschichtsforscher in Pap. 6 zugemuthet, der einen (sehr verstümmelten) Erlass des Königs Darius II. an Arsames, den Satrapen Aegyptens, mit Anweisungen über die jüdische Passahfeier enthält. Leserlich ist Folgendes: Vom 15. Tage bis zum 21. Tage (ergänze: „des Nisan sollt ihr Mazzôt essen“, übereinstimmend mit Ex. 12, 18 wenn man nach jüdischer Rechnung den 15. am 14. Abends beginnen lässt). Seid rein und nehmt euch in Acht! Arbeit (sollt ihr nicht verrichten, und <sup>1)</sup>...) sollt ihr nicht trinken und alles Etwas <sup>2)</sup>, was Sauer Teig ist, sollt ihr von Sonnenuntergang bis zum 21. Tage des Nisan nicht in eure Gemächer bringen. E. MEYER schliesst daraus auf die Richtigkeit seiner Lieblingsidee, dass der Cultus der nachexilischer Juden durch Veranstaltung des Perserkönigs entstanden sei, der sogar Esra mit dem Priestercodex abgesandt und Tod oder Verbannung auf seine Übertretung gesetzt habe (Esr. 7, 26), eine Geschichtscon-

---

1) Ist „Wein“ zu ergänzen, was das Wahrscheinlichste ist, so widerspricht es der jüdischen Praxis, nach welcher z. B. zur Zeit Jesu u. noch heut bei den Juden Weingenuss mit dem Passahmahl verbunden ist, wie auch bei der Feier des Abendmahls. Darum ergänzen Barth u. Strack „Bier“ (!).

2) Targumischer Ausdruck (vgl. Deut. 23, 20).



struction, welche orthodoxen und lawirenden Theologen ebenso congenial ist wie sie dem unbefangenen Historiker als unglaublich erscheint. Von der Rückkehr der paar tausend Juden, deren Zahl Esr. 2, 64, verglichen mit der Zahl der ins Exil geführten (Jer. 52, 30) als stark übertrieben erscheint, hat Cyrus kaum je etwas gewusst. Seine Fürsorge für die Juden ist ebenso fingirt wie die des Demetrius und Antiochus 1 Macc. 11 u. 15; 2 Macc. 11, 15 ff. Anders E. MEYER. Versteigt er sich doch in geradem Gegensatz zu HALÉVY als Vertheidiger offener Priesterschwindereien zu einer Verherrlichung des Priesters Esra als eines Mannes von „absoluter Superiorität“ gegenüber dem Laien Nehemja, welche wie kaum etwas Anderes im Stande ist, hierarchischen Gelüsten, die heutzutage wieder besonders dreist hervortreten, den Weg zu ebnen (vgl. meinen Esra-Neh. S. XVI). (Gleich nachher zieht er den so eben gefeierten Esra eines frivolen Kunststücks). Welcher Historiker ausser E. MEYER und den Theologen, die an ihn glauben, hält es aber in aller Welt für denkbar, dass der Perserkönig an den Statthalter von Aegypten Vorschriften über das Datum des jüdischen Passah schickt, die aus dem Priestercodex genommen sind! Diese Fürsorge des Perserkönigs, die in Esr. c. 1 nichts weiter ist als Umsetzung der unerfüllten Weissagungen des Deuterojesaja in fingirte Geschichte (wie sie bei Josephus öfter als einmal vorkommt) und die nachher auch auf Esra ausgedehnt wurde, steht auf gleicher Linie mit der Renommisterei (1 Macc. 8 u. 12), dass die Juden mit den Römern und Spartanern (die tapfersten Nationen werden ausgesucht!) Bündnisse geschlossen, und dass der König der Spartaner in einer Schrift gefunden habe, dass Spartaner und Juden Brüder sind und von Abraham herkommen(!) Die Juden haben von Josephs, Esters u. Daniels Zeiten her den Glauben zu erwecken gesucht, dass sie bei den Mächtigen der Erde, wie hier Serubbabel bei Cyrus, und Esra u. Nehemja bei Artaxerxes, in Ansehen standen.

Ich komme nun zu den sprachlichen Momenten, welche ich im Gegensatz zu den anderen Kritikern nicht für Zeichen des ältesten, sondern eines sehr jungen Standpunktes

in der Entwicklung des Aramäischen erkläre. Meine Gründe sind folgende. Die Papyri enthalten griechische Wörter, welche die Unmöglichkeit darthun, dieselben der Zeit Darius II., d. i. dem 5. Jahrhundert vor Chr. zuzuweisen, in welcher sie nach ihrer Angabe geschrieben sein sollen. Denn erst zur Zeit Alexanders des Grossen drang bekanntlich das Griechische in den Orient ein. Dahin gehört *agora* in Pap. 1 u. 2, z. B. 1, Z. 6 f., was im Semitischen in der hier nöthigen Bedeutung nicht nachzuweisen ist und kaum etwas Anderes als das griechische *αγορα* in der Bedeutung „Versammlung, Versammlungsort“ sein kann. In den Targumim ist *agora* Steinhäufen und Götzenaltar, Bedeutungen, welche hier nicht passen. Zu den griechischen Wörtern rechne ich ferner *hamonit* Pap. 1 Z. 5 u. Pap. 2a Z. 4, ebenfalls semitisch unerklärlich, aber leicht zu erklären als identisch mit *ἁμμονία* (mit assimilirtem r und mit der aramäischen Endung) in der Bedeutung „Bund, Vertrag“<sup>1)</sup>. Ausserdem sind griechisch סתתר = *stater* Pap. 10, 12, wahrscheinlich הִפְתִּיחַ u. עִפְתִּישׁ (hier S. 26), Θεοδωρος Sachau S. 231, der Frauennamen Berula 15, 4 (vgl. den griech. Mannsnamen Βηρυλλος), אררקל, Sachau S. 267 Z. 2 aus αρ(χι)τεκτων. Lateinisch ist מֶדֶן modii (vgl. die bei Sachau S. 285 angeführten Stellen). Dagegen kommt כהון 16, 8 von dem aram. כְּהֹנָא her.

Ferner. Die Papyri haben Wortformen, welche sich nur aus später Zeit erklären. So giebt *zî* die gelispelte Aussprache des aram. pron. relat. *dî*, welche der älteren aramäischen Schriftsprache nicht angehört und erst im ägyptischen Aramäisch vorkommt (Gesen. Monumenta phoenic. I. S. 229). Wenn SACHAU S. 262 *zî* für älter als *dî* erklärt, so frage ich ihn: Hält er auch das arab. ذ, welches dem aram. ܕ und dem hebr. ד entspricht, für älter als ܕ? Es ist doch keine Frage, dass ذ aus ܕ durch gelispelte Aussprache ebenso differenzirt ist wie das wie ث oder ذ gesprochene griechische Θ aus dem semitischen ܬ,

---

1) Barth erklärt es weniger passend aus dem neu-hebr. הַמּוֹנִיָּא = *ḥamoniā*, leitet es also ebenfalls aus dem Griechischen ab. Dadurch wird aber die Abfassung unter Darius II. ausgeschlossen

und dass auch das arab. **ا** und das hebr. **א** phonetisch nicht den ursprünglichen Standpunkt einnehmen. Ebenso ist das **ז** u. **ז** in **זָלָא** und **זָא** phonetisch jünger als das **ד** in **דָּרִין**, syr. *hoiden*. Wir haben es aber nur mit der inneren Entwicklung des Aramäischen zu thun. Hier sind **כּוּי** „als“ Pap. 1 Z. 4 u. **כָּד** aus dem biblisch-aram. **כּוּי** u. **כָּד** entstanden. Wenn **ז** auch als pron. demonstr. gebraucht wird (wie **וּ** im Hebr. u. **ز** im Arab. sowohl demonstrativ wie relativ stehen) z. B. Pap. 1 Z. 3, wo *min zî* „als jetzt“, und Z. 11, wo **כּוּי** **כּלָא** „alles dies“ bedeutet, so ist dies eine Umformung aus **דּי**, der Grundform für **דִּין**, welche ebenfalls auf späte Zeit der Sprachentwicklung hinweist. Nach der Volkssprache gebildet ist auch das n. pr. **כּמבחה** statt **מבחה** (b wie w und dann wie f gesprochen; vgl. aram. **שופפא** Ruthe neben **שובמא**). Andere Corruptionen **צפליא** = **צפניה** 18, V. 11, **אבעער** statt **אבקער** 18, VI, 4, Alles Zeichen sehr später Zeit.

Ferner. Hebräische, z. Th. aus dem A. T. genommene Wörter sind eingemischt, sicher kein Zeichen von Altaramäisch, ebensowenig wie die mit griechischen und assyrischen Wörtern versetzte Sprache des Talmud ursprüngliches Hebräisch ist; dahin gehört **רחמן** Pap. 1 Z. 2. 24 = dem hebr. **רחמים** (der urspr. aramäische Ausdruck ist **רחמוןא**), ferner **אלף** Z. 3, ein aus Daniel 3, 19 entlehnter incorrecter Ausdruck, statt dessen **על חר אלף** stehen sollte wie im neu-hebr. **על חר כמה** auf eins viele (vgl. Kautzsch aram. Gramm. § 66, 2) und in **על חר חרין** auf eins zwei, d. i. doppelt. In **אלף** ist sogar eine Incorrectheit des A. T. beibehalten. Auch der Fälscher des Meshasteins liebt es, seltene und bisweilen incorrecte Ausdrücke des A. T. einzusetzen (vgl. meinen Daniel S. 126 zu Z. 9 und S. 129 zu Z. 17). Ferner **כחה** 1, 25 corrumpt aus **מנחתא** (so 3, 9), **נרש** Z. 8 aus dem hebr. **נרש**, **לְאמר** oft statt des aram. **לְמִימַר** (aus Gen. 27, 3, wo es Wehrgehänge, Köcher bedeutet) Z. 8 falsch statt **כָּלִי** gesetzt (vorher **עם** schlecht statt **ב**). Pap. 2 hat dafür **וני**, incorrect geschrieben statt **וני** (Waffen), auch ein verfehelter Ausdruck. **עלור** 1, 21. 25 ist incorrecter Singular,

gebildet aus dem aram. Plural  $\text{עֲלֻתָּא}$ ; correct wäre als Sing.  $\text{עֲלָתָא}$  (hebr.  $\text{עֹלָה}$ ). — Hierher gehören auch die in den Papyris öfter gebrauchten, aus Esr. 4, 17. 10 f. genommenen Ausdrücke  $\text{כַּעַת}$  und  $\text{כַּעֲנַת}$ , die im A. T. nur an diesen zwei Stellen vorkommen und mit dem im biblischen Aramäisch häufigen  $\text{כָּעַן}$  etymologisch übereinkommen und wie dieses „jetzt“ bedeuten:  $\text{כַּעַת}$  ist aus  $\text{כַּעֲנַת}$  verkürzt (vgl. neu-hebr.  $\text{עֲנָתָא}$  Zeit). Alle drei kommen ebenso wie das ebenfalls aus  $\text{עֲנַת}$  zusammengezogene hebr.  $\text{עֵת}$  (Zeit) von  $\text{עָנָה}$  her, was, wie das Arabische zeigt, die Grundbedeutung des Entgegenkommens, Zustossens hat (die Zeit als das einem Zustossende, als Ereigniss). Auch das deutsche Ereigniss (von eräugnen) bedeutet das vor die Augen Gebrachte. In den beiden Stellen des Esra ist es im massor. Text unrichtig zum Vorhergehenden statt zum Folgenden gezogen. Es steht nach den Formeln der Einleitung am Anfang des eigentlichen Schreibens etwa wie das arabische  $\text{أَمَّا بَعْدُ}$ . Der Ausfall des schwachen Buchstaben als 3. Radical wie bei  $\text{כָּעַן}$  in  $\text{לְכַעֲנָה}$  statt  $\text{לְכַעֲנָה}$ . Für die ursprüngliche Identität von  $\text{כַּעֲנַת}$  und  $\text{כָּעַן}$  vgl. den ganz gleichen Anfang von Esr. 4, 12 u. 13, wenn man  $\text{וכַּעֲנַת}$  aus V. 12 zu V. 13 zieht. Vgl. auch das hebr.  $\text{אֵלָה}$  P. 27, 10.

Ein Hauptbeweis der Apologeten der Papyri ist die Verwendung des  $\text{ק}$  anstatt des aramäischen  $\text{ע}$ , welches anstatt des hebräischen  $\text{צ}$  steht. So steht  $\text{עֵק}$  Pap. 1, Z. 11 für Holz (aram.  $\text{אֵע}$ , hebr.  $\text{עֵץ}$ ),  $\text{קֵן}$  Pap. 5 Z. 10 für Schafe (aram.  $\text{עֵן}$ , hebr.  $\text{צֶאֱן}$ ),  $\text{קֶמֶר}$  9, 3 für Wolle (aram.  $\text{עֶמֶר}$ , hebr.  $\text{צֶמֶר}$ ). Die Erklärer der Papyri nehmen hier an, dass die Formen mit dem härteren Laut die älteren sind. Dass dem aber nicht so ist, beweist  $\text{אֶרְקָא}$  Jer. 10, 11 (auch Pap. 54, Z. 14) statt  $\text{אֶרְעָה}$ , was in demselben Vers gleich hinterher erscheint; denn  $\text{אֶרְקָא}$  ist auch im Mandäischen, einem der jüngsten aramäischen Dialekte, gebräuchlich (Nöldeke mand. Gramm. S. 73, der die Form unrichtig als alt beurtheilt). Vgl. auch  $\text{מוֹקָא} = \text{מוֹצָא}$  Panammu Z. 13. Dasselbe geht hervor aus dem gewiss jungen  $\text{מִכְסָּה}$  statt  $\text{מִעֲשָׂה}$  (Dalman aram. Gr. S. 44



Anm. 1), nur dass hier Kaf statt Kōf steht. In allen diesen Wörtern ist Kōf oder Kaf durch harte Aussprache des ʿAjin entstanden, wie denn ʿAjin auch zu Ġajin wird (vgl. die arab. Aussprache der Stadt غَزَّة statt عَزَّة). Hierher gehört auch das talmudische *gandar* = *andar* (Af<sup>el</sup> von *nedar* wälzen), wo sogar Alef zu g geworden ist. Wir haben hier nicht eine sehr alte (wie Nöldeke o. a. O. u. Sachau annehmen), sondern eine junge Form, in welcher die Volkssprache in die Schriftsprache eingedrungen ist. Das He in dem incorrecten Plural עקין 1, 11 (während 8, 10 der stat. constr. עקי lautet) ist durch die emphatische Aussprache des Kōf veranlasst, welche vor a ein h hinter Kōf hören lässt, und auch diese Form ist jung. (Auch 1, 11 sollte עקי ארו stehen; ein Corrector hat, um die Construction mit der Grammatik in Einklang zu setzen, וי eingeschoben.) Das Perfect pass. קטלו 1, 17 (entsprechend dem arab. قَتَلُوا) sowie עבדך Z. 18 ist genau (sogar die incorrecte scriptio plena) den Perfectis pass. קריטו. נטלת, יהיב. יהיב. Dan. 7, 4, רמיו V. 9, יהיבת V. 11 nachgebildet (andere Beispiele bei Dalman Gr. S. 202 unter 6). Solche Passiva sind sonst im Aramäischen äusserst selten; sie sind künstliche Bildungen des biblischen Aramäisch. Sehr jung sind ferner Formen wie כִּי Haus 28, 9; 26 18 (auch talmudisch). Der späte Gebrauch von מן als pron. relativum ist in den Papyris (ebenso wie im Talmud) ausgedehnter als im Syrischen und Hebräischen. בנו ohne Suffix in der Bedeutung „darunter, im Vorhergehenden“ (vgl. Sachau, Register) ist Zeichen einer heruntergekommenen Sprache. Aehnlich im Rabbinischen (vgl. Buxtorf u. Levy). Im A. T. steht es überall mit Suffix oder nomen rectum. In פבעת 12, 3 steht (wenn richtig gelesen) פ statt ו (wie im Arab. ف aus و entstanden ist). Die Vorausnahme des folgenden Genitivs durch das Suffix (z. B. „in seinem Schatten Assurs“ Sachau S. 267) in den Papyris wie im Ost- u. Westaramäischen (nicht im Hebr. u. Arab.) ist sicher kein Zeichen alter Zeit. — שאל 1, 2 in der Bedeutung „grüssen“ (mit שלם als Object) ist

sehr späte, incorrecte Entstellung des hebr. שאל לשלום d. i. nach dem Befinden fragen und steht in den Pap. höchst unpassend mit Gott als Subject. Der Schreiber der Papyri hat die urspr. Bedeutung und Construction nicht mehr verstanden. — „Kinder des Hauses“ 1, 3 für Prinzen ist ein unpassender, aus dem bürgerlichen Leben herübergenommener Ausdruck. — כען 1, 3 in der Bedeutung „noch“ (noch tausendmal mehr) ist sonst nicht nachzuweisen und scheint ein Fehlgriff im Ausdruck zu sein, wie sie in den Papyris auch sonst vorkommen, ebenso wie auf dem Mescha-stein (vgl. hier Z. 14 das famose על ישראל :חזו את נבה :חזו Nebo Israel ab!). Dahin gehört ferner לם, welches 1, 6 als Conjunction („dass“, *ḥi*) gebracht zu sein scheint, wofür im Syrischen *delam* steht. — לחיא Z. 7 ist aus dem arab.  mit Wegfall des Mem und Anhängung der Endung des status emphat. gebildet und dadurch dem Aramäischen angenähert. — <sup>1)</sup> רב חיל הוה Z. 7 ist unsemitische Wortstellung; vgl. damit die correcte Wortstellung von הוה Dan. 5, 19. Ebenso unsemitische Wortstellung ist בנה הוה Z. 25, was ebenso wie die entsprechende talmudische Construction<sup>2)</sup> dem lateinischen *aedificata erat* direct nachgebildet zu sein scheint. Ebenso ist 1, 30a die Wortstellung talmudisch. Denselben Eindruck macht 1, 9 (Schluss) u. 10 (Anfang), was wörtlich übersetzt lautet: Auch geschah es, 5 Thore von Stein, Bauwerk (בנין) von Behauenem von Stein<sup>3)</sup>

1) Vielleicht auch nur Fehlgriff im Ausdruck oder verschrieben statt רב קהל (denn zu dem חיל gehörten nach Pap. 18 auch Frauen) und in diesem Fall für Annahme einer Militärcolonie (Sachau u. A.) nicht zu verwerthen. Er hatte auch in Civilangelegenheiten als Richter zu entscheiden (Sachau S. XV f.).

2) Vgl. מוכתת הוה bei Buxtorf Lex. S. 1349.

3) Sachau S. 273 (§ 10, 5<sup>a</sup>) erklärt פסילה זי אבן (Quadersteine) als Hâl. Was würden aber die Araber zu einem Hâl wie (gebaut) als Quadersteine sagen! Solche Construction wäre einfach unmöglich, weil „Quadersteine“ als reines Substantiv nicht Hâl sein kann, welcher ein Adjectiv oder Particip sein oder doch Participialbedeutung haben muss. Darum fasse ich בנין als Substantiv und פסילה als davon abhängiges Nomen

zerstörten sie. — *Dashshehem* Z. 10 (ihre Thüren) ist eine ganz junge corruptirte Form, welche mit Assimilirung der Liquida aus *daltehem* ebenso entstanden ist wie das äthiopische *dédê*. *Dashshim* neben *tera*<sup>c</sup> auch im Talmud; vgl. Buxtorf unter כרט. Statt קימן erwartet man ein Verbum mit entgegengesetztem Sinn. Freilich E. MEYER weiss sich zu helfen; er übersetzt muthig „ihre Thürflügel hoben sie aus“; aber קים bedeutet gerade das Gegentheil von ausheben. — שירית Z. 11 sollte wenigstens שרית geschrieben sein wie 1 Chr. 12, 38, wo es für שַׁרִית steht. Es ist eine noch verderbtere und spätere Form als ריה statt רעה im Buch Ruth und רית statt רַית Mesha-Stein Z. 12. Wie kann man nur im Ernst solche Formen für alt halten! Aber trotz so offenkundiger junger Formen bleibt die Echtheit des Meshasteins ein Dogma der Orthodoxie; statt des Eingehens auf Gründe wird der Anzweifler als radical oder als nicht ernst zu nehmen hingestellt und seine Beweisführung unberücksichtigt in den Winkel geschoben. — אשרנה Z. 11, ebenfalls ein aus dem A. T. entlehntes und nur Esr. 5, 3. 9 vorkommendes Wort, welches im B. Esra nur Mauern oder Fundamente bedeuten kann <sup>1)</sup> steht hier und anderswo in den Papyris, z. B. 8, 5. 9 ganz incorrect in der Bedeutung „Ausstattung“. Auch hier hat der Schreiber der Papyri den Ausdruck des A. T. nicht mehr verstanden. E. MEYER erklärt es ohne jeden Beweis schlankweg für persisch, ebenso *hamonit* Z. 3! Ebenso ist Pap. 4, 3 נשחונא aus Esr. 4, 18. 23; 5, 5 aufgenommen und כרבלה Pap. 40 B 5 aus Dan. 3, 21 (auch talmudisch). Cedern vom Libanon (wie beim salomon. Tempel) für eine jüdische Gemeinde in Elephantine und fünf Thore des Gotteshauses Z. 10 sind einfach unglaublich. — *Minda<sup>c</sup>amta* Z. 12 ist ein

---

rectum. — Ebenso unrichtig ist es, wenn Sachau S. 15 Z. 14 („die Tempel riss man alle nieder“) „alle“ (arab. **كلهم**) für ein Badal erklärt. Es ist bekanntlich Te'kid.

1) Ich halte es jetzt, abweichend von meinem Commentar, für entstellt aus **אוישיא**, Plur. von **אוישא** mit dem im Talmud häufigen parasit. N. R gutturale ist aus Jod entstanden.

aus dem west-aramäischen *mindā<sup>c</sup>am* gebildetes incorrectes und jedenfalls sehr junges Substantiv. — לנפשיהם עברו Z. 13 kann nur bedeuten: sie stellten für sich her, aber nicht: sie eigneten sich an, was es hier heissen soll; letzteres wäre אהרו oder לקרו wie 27, 6; auch hier hat der Verf. sich im Ausdruck vergriffen. — Z. 13: Seit den Tagen des Königs (oder der Könige) von Aegypten bauten unsere Väter diese *agora*; welche Zeitbestimmung! Der Name des dem Verf. unbekannten Königs sollte wohl später eingesetzt werden. — אגורא וך בנה השבח Pap. 2, 12 ist eine im Altsemitischen unmögliche und erst im Neuhebräischen nachweisbare Wortstellung, aber ganz entsprechend dem griechischen ταύτην τὴν συναγωγὴν ᾠοδομημένην ἀνεῦρεν. — כל in der Bedeutung „gänzlich“ Z. 14 ist ein sehr junger Ausdruck (vgl. Dalman Gr. S. 166). — שקקן Z. 15 statt שקן ist künstliche Alterthümelei, wie sie in den jüngsten Schriften des A. T. häufig ist, um sie als alt erscheinen zu lassen (vgl. meinen Esra-Neh. S. 155 Fussnote und Benzinger zu Ex. 15, 5). — In Z. 16 ist החוין (entsprechend dem hebr. הַחֲיוֹנִי) zu lesen und zu übersetzen: welcher uns unsere Lust (an W.) hat sehen lassen; das Pešal folgt Z. 17: חוין בהם, dem hebr. חֲיוֹנֵי בָהֶם nachgebildet. — Mit כבלא und כלביא scheint der Verf. ein Wortspiel machen zu wollen, er macht aber seinen Text dadurch unverständlich; ein Sinn kommt nur heraus, wenn man כבלא durch Spangen oder dgl. übersetzt, es bedeutet aber Fussfesseln. Die Übersetzung von E. MEYER u. SACHAU „der (d. i. Gott) uns Kunde gebracht hat über jenen W.“ ist widersinnig, ebenso die von SACHAU „man wird die Kette von seinen Füßen entfernt haben!“. — Das Tragen der Trauerkleider erscheint zweimal, Z. 15 u. Z. 20, das zweite Mal bereichert durch andere Zeichen der Trauer (wie wenn dies nachgeholt werden sollte). — Z. 20 „unsere Weiber sind wie eine Wittwe gemacht („gemacht“ mit Masculinendung!); hält ein Unbefangener solchen Stil für alt oder überhaupt für möglich? Ist das nicht klägliches Machwerk eines Pfuschers? — וכי Z. 21 ist das aram. וְכִי (Levy, chald. Wörterbuch S. 174), was „jetzt“ bedeutet und an unserer Stelle incorrect für



„damals“ steht. — Dass sie keine Opfer bringen (Z. 21 f.), ist doch selbstverständlich, weil der Tempel zerstört ist. Die Phrase setzt aber einen noch bestehenden Tempel voraus (ist es nicht wie wenn hier ein Fälscher sich verräth?). — Das Datum des 17. Jahres des Darius wiederholt sich in der Unterschrift Z. 30. Die wiederholten und scheinbar genauen Daten sollen hier ebenso wie öfter in der Bibel den Schein der Glaubwürdigkeit verstärken (vgl. Neh. 6, 15; 5, 14; Esr. 10, 9; 8, 31; 3, 8; Ev. Luc. 3, 1; Ev. Joh. 1, 29—2, 1). — בעלין für Einwohner Z. 22 ist ungebräuchlich. — „Alle Bürger Jebs“ Z. 22 ist handgreifliche Übertreibung; die Aegypter sind doch gewiss nicht dabei. — Das seltsame אתעשת Z. 23 ist neu-hebr.; im A. T. nur Jona 1, 6. — בוי לא Z. 23 ist corruptirt aus dem aram. כְּרִי לָא. — בעלי Z. 23 sollte ב stehen, weil חוּזא in der Bedeutung „mit Befriedigung ansehen“ ב regiert. — בעלי טבתך ורחמיך ist ungebräuchlich u. incorrect. — Statt des nachlässigen קרמין Z. 25 ist der correcte Ausdruck מְלַקְמִין (hebr. מְלַקֵּם). — הן in der Bedeutung „wenn“ Z. 27 ist aus den aramäischen Stücken es Daniel und Esra entlehnt; es kommt sonst im Aramäischen in dieser Bedeutung nicht vor. — כסף כנכרין אלף Z. 28 (ganz wie αργυρίου ταλαντα χίλια) ist eine im Semitischen unerhörte Wortstellung statt אלף כנכר כסף. Statt כנכרין (auch 8, 17) ist die aram. Form כְּכִרִין; jenes, durch Dissimilierung entstanden, ist eine ebenso späte Form wie מְנַדַּע statt מִדַּע (Infin. von ידַע); die urspr. Form wäre כִּרְכִּרִין. Ebenso wenig ist das Nun ursprünglich in מְנַדַּעם 54, 7 und in צִנְפֵּר 54, 4 statt צִפּוֹר (vgl. عُصْفَر). — על זהב Z. 28 ist wohl urspr. Dittographie von על וזהב, eins von beiden ist überflüssig. — דמן Z. 28 ist auch überflüssig; ist es aus תִּמָּן (dort) corruptirt wie Z. 8 נדש aus נחש? (in Pap. 2 fehlt es). — מליא statt מְלִיא ist eine ganz späte Form mit demselben parasitischen Jod wie im syrischen *redûfja*, *telûmja* u. A. — Warum wenden die Juden sich an die Söhne des Sanaballat statt an diesen selber? Vielleicht, weil der Verf. erwog, dass Delajah in Pap. 3 mit Bagoas in Verbindung gesetzt ist.

Aus anderen Papyris erwähne ich als Kennzeichen eines sehr späten sprachlichen Standpunktes בערירה Pap. 21, 2 = עבריה; בער ist *bod* zu sprechen (ע als Vocalbuchstabe) wie im punischen Bodostor und Bostor (= עבד עשתרת); ferner עדבר 36, 3 statt עלדבר (mit einer Assimilirung, die im Talmud oft vorkommt), מפמחיה statt מבמחיה 33, 3; 74, 2 u. sonst, עפתש 82, 9; 85, 7; 86. 21 (nach Ungnad), was vielleicht Abkürzung eines griechischen *Αὐτοσθενής* oder *Αὐτόστυτος* ist. הוריא וכו' ist incorrecte, späte Schreibung. ה'פ'ת'א 2<sup>a</sup> B 4 ist aus Dan. 3, 2, wo es nach Grätz falsche Lesart statt ה'פ'ת'א (= *ὑπατοι* in LXX<sup>1</sup>) ist. Vgl. meinen Comm. u. מ'פ'ל'א = Tripolitani Esr. 4, 9. In Pap. 8, 4 (המכריא) erscheint gar der stat. emphat. zusammen mit dem hebr. Artikel! Vgl. noch עחמלקרת 82, 4 (ע statt א wie oft im Talmud).

Sehr merkwürdig ist die Construction von אלהין u. אלהיא mit dem Plural des Verbi (12, 1; 43, 1), wie öfter im A. T. beim Elohisten. Im Hebräischen wurde im monotheistischen Interesse die unregelmässige Construction von אלהים mit dem Singular des Verbi oder Adjectivs bis auf sehr wenige Stellen durchgesetzt; im Aramäischen erschien eine solche Construction als grammatisch monströs und undurchführbar. Wir haben hier die Construction, welche, wenigstens beim Elohisten, auch die ursprüngliche des hebr. Textes gewesen ist, ein wichtiger Beweis für ursprünglichen Polytheismus der Hebraeer.

Ich habe noch ausdrücklich hervor, dass das A. T. und zwar die jüngsten Bücher desselben (Esra, Daniel) in Pap. 1. u. 2 benutzt sind (z. Th. mit Beibehaltung ihrer Fehler), wofür das Vorstehende Belege liefert. Darnach gehören diese Papyri frühestens ins 2. Jahrhundert vor Chr.

Wie kann man nur im Ernst glauben, dass Juden des 5. Jahrhunderts im südlichsten Aegypten zur Entscheidung

---

1) Doch könnte T ebenso wie D am Anfang auch prosthetisch sein; vgl. ה'י'ק'נ'א aus *εἰκών* (Ebenbild), אגר sammeln von אגרא (אג'רא u. אג'רא Haufen), רהר erfreuen aus ר'ר; א'א äthiop. neben א'א (vgl. plattdeutsch; derschliessen, derschlagen).

ihrer Gemeindeangelegenheiten sich an die Statthalter von Judaea u. Samaria wenden, von welchen die Existenz des ersten sehr zweifelhaft ist, ferner dass sich bei ihnen der von Hiskia und Josia abgeschaffte Höhendienst erhalten hat, was man annehmen muss, wenn man glaubt, dass sie in ihrem Heiligthum Schlacht- und Rauchopfer dargebracht haben! Sprache und Stil stehen dem Neu-Hebr. und Talmudischen nahe. SACHAU hingegen erklärt Pap. 1 zweimal für herrlich; er findet sogar in Z. 16 f. einen Parallelismus membrorum. Hat SIEVERS noch kein Metrum desselben gefunden wie in der Meshainschrift?

Ich trage noch ein Moment nach, welches für die Bestimmung der Abfassungszeit von Wichtigkeit ist, nämlich die Stellung der *Dependenzen* vor die *Regentia*, welche sich als häufiger gebraucht erst im biblischen Aramäisch findet, dessen Schriftstücke sämmtlich einer viel späteren Zeit als der Esras u. Nehemjas angehören, und welche in den Papyris zu noch weiterer Ausdehnung gelangt ist. Man vergleiche darüber das in meinem Daniel S. VII—X und in meinem Ezechiel S. XVIII f. Bemerkte. Im A. T. findet sich die Voranstellung des *Objects* vor den *Infinitiv* ausser Est. 8, 11 auch in der Chronik, z. B. 2 Ch. 28, 10, aber stets nur in sehr späten Büchern. Für das Assyrische verweise ich noch auf Winckler Chrestom. S. 34 Z. 1—3. Mag man diese Voranstellung der *Dependenzen* auf assyrischen oder auf griechischen Einfluss zurückführen, alt-semitisch ist sie auf keinen Fall, ja überhaupt nicht semitisch, sondern von aussen eingedrungen, wie dies besonders in der äthiopischen, vom Griechischen beeinflussten Wortstellung klar ist.

Noch ein Wort über die sehr junge, armselige, aber ebenfalls als sehr alt und werthvoll aufgebauschte Achikar-Novelle. Ich halte dieselbe trotz der chronolog. Schwierigkeiten, die ebensowenig Wunder nehmen dürfen wie die des B. Judit, für eine weitere Ausspinnung des Esterromans, worauf besonders Tobia 14, 10 hinweist. Sowohl der sich auf Achiachar berufende Tobias wie Achikar leben unter Sanherib und Asserhaddon. Der Zug, dass Mardochai dem König das Leben rettet (Est. 2, 21 ff.), wiederholt sich bei Achikar, der seinem Henker das Leben gerettet hat. Um

den Charakter des Haman noch mehr anzuschwärzen, wird Mardochai zu seinem *ῥεψας* (Pflegevater) gemacht wie er Est. 2, 7 Pflegevater der Ester ist. An Stelle des anstössigen Namens Mardochai erscheinen Tob. 14, 10 zwei andere Namen: 1) der dem Mardochai wenigstens einigermaßen ähnliche Name Manasse und 2) Achiachar (אַחִי אַחֵר), wo *acher* an Stelle von Marduk gesetzt ist ganz wie 1 Chr. 7, 12 *acher* an Stelle des halbheidnischen Stammes Dan steht, welchen man nicht unter den israelitischen Stämmen nennen wollte (vgl. den Commentar von Bertheau und in meinem Register אַחֵר u. עִיר). Auch Tob. 1, 21; 11, 18 steht im Namen Achiachar *acher* an Stelle eines heidnischen Gottes (Vulg. Achior = Bruder des Hiorus; ebenso im B. Judit). Die Ableitung SACHAUS u. A. von אָח יקר oder אֶחָי יקר (der Bruder oder mein Bruder ist theuer) steht auf gleicher Linie mit אֶחָי שֶׁר (mein Bruder singt) und אֶחָי רָע (mein Bruder ist böse). Vgl. meinen Esr.-Neh. S. LXXXI und mein Register der Eigennamen. In Tob. 14, 10 hat Cod. Alex. zweimal *Αμαν* (= Haman), Cod. Vat. *Αδαμ*, Cod. Sin. *Ναδαβ*. Adam ist aus Aman durch Umstellung und den auch sonst zu belegendem Übergang des n in d, und Nadab aus Adam durch Prothese des n am Anfang und den häufigen Übergang des m in b entstanden. Aus Nadab ist Nadan in den Papyris geworden <sup>1)</sup>. Der Achiachar Tob. 1, 21 u. 11, 18 erscheint als Reichsverweser ganz wie Achikar in den Papyris. Er ist Neffe des Tobit, wie Mardochai Cousin der Ester ist. Tob. 11, 18 erscheint neben ihm Nasbas (Var. Nabal, Nabad), offenbar später eingesetzt, wie aus dem Singular *ὁ ἐξ ἀδελφῶς αὐτοῦ* hervorgeht, der sich nach 1, 21 f. nur auf *Ἀχιζαχάρως* beziehen kann. Dieser Nabad ist identisch mit dem Nadab 14, 10 und erscheint 11, 18 in der Gesellschaft des Achiachar (in den Papyris ist er sein Pflegesohn), während er 14, 10 als sein Gegner erscheint,

---

1) Diese Aenderungen sollten vielleicht die starke chronolog. Incongruenz verdecken, dass Mardochai in der persischen, Tobias aber in der assyr. Zeit lebt.



ebenso wie in den Papyris Nadan Achikar mit Undank lohnt. Nasbas setze ich = אֲשַׁבֵּעַל (vgl. אֲשַׁבֵּעַל 1 Chr. 8, 33 u. אֲשַׁבֵּעַל Gn. 46, 21) mit prosthet. n, und Ba'al dürfte auch in der 2. Silbe von Haman stecken (die erste = חָם vgl. Hamilcar u. Himilcar). Vgl. חֲמִילָרִים im Register. Dass der Hund sowohl bei Achikar wie im B. Tobit als Haustier erscheint (ebenso Matth. 15, 27) verweist beide Bücher in die griechische Zeit; denn bei den Semiten ist eine solche Stellung des Hundes undenkbar. In dieselbe Zeit wird das Buch Achikar durch das Anerbieten Nadans verwiesen, die Schweine Achikars zu hüten (vgl. Luc. 15, 15). Überhaupt dürfte die Entstehungszeit des B. Tobit, welches Josephus ebensowenig kennt wie das B. Judit, u. die des B. Achikar, der zuerst sicher im B. Tobit erwähnt wird, nicht lange vor die der ältesten Evangelien fallen. Auch der ursprüngliche Name Achiachar, durch welchen ein heidnischer Gott eliminirt wird, setzt eine späte Zeit voraus. Dass Aesopus von Achikar abhängt, hat SMEND nicht überzeugend bewiesen. Die Fassung des Aesop ist durchweg die einfachere und würdigere, die des Achikarromans die ins Apokryphische, ja ins Alberne verzerrte. Man vergleiche nur die von SMEND S. 83—85 seiner Schrift über das Alter des Achikarromans gegebene Fabel, wo die Posteriorität des Achikar handgreiflich ist. Ebenso klar ist die Ausmalung ins Alberne bei Achikar in der Fabel von der Katze und der Maus S. 86 f. Vgl. auch die Fabel von der Schlange auf dem Dornstrauch im Fluss S. 78 f., wo der Fluss als das Schlimmste neben Schlange und Dornstrauch bei Achikar (nicht bei Aesop) unpassend ist. Incongruenzen hat auch Aesop, aber lange nicht so viele. Dass Demokrit eine Inschriftentafel des Achikar in seine Schriften aufgenommen habe, berichtet Clemens Alexandrinus nur, um in tendenziöser Weise mit den christlichen Apologeten nachzuweisen, dass die griechische Weisheit nicht selbständig, sondern vom Orient abhängig ist; diese Tafel erinnert an die Säule an der kleinen Syrte, die Procop zur Zeit Justinians erwähnt, auf welcher gestanden habe, dass die Girsesiter und Jëbusiter vor dem Räuber Jesus (so nach LXX!)

dem Sohn des Νουν (nach LXX!) nach Africa geflohen seien; Procop selber will die Säule gesehen haben(?), ebenso wie der 4. Evangelist selber Blut u. Wasser aus dem Leichnam Jesu fliessen gesehen zu haben behauptet (Movers Phönicier II, 2 S. 430 f.). Was in den letzten Jahrhunderten vor Chr. und in den ersten Jahrh. nach Chr. besonders von Juden und nachher auch von Christen gefälscht worden ist, darüber vgl. man Zellers Philosophie der Griechen III, 2 S. 221 f. Dass Theophrast (300 vor Chr.) ein Buch *Ανιχαρος* geschrieben hat, (Diog. Laert. V. 50) halte ich für einen späteren Einschub, gemacht um das Buch zu antedatiren. Ebenso apokryphisch ist die Notiz bei Strabo (XVI, 2, 38 f.), dass die Bosporener ihre Gesetzgebung auf Achaikaros zurückgeführt hätten. Hier liest E. MEYER u. A. Borsippener und schliesst daraus auf babylon. Herkunft der Achikar-Sage, die er ins 5. saec. vor Chr setzt! Und nun gar das Trierer Mosaik, wo Achikar neben Polyhymnia steht (icar steht da, das Übrige ist ergänzt)! Wie würde ein Kritiker wie LOBECK solche Phantastereien abgeurtheilt haben! Gegenüber der freiheitlichen Bewegung unserer Zeit scheint sich eine Reaction zu erheben, welche in pseudoconservativem Geist das Unglaublichste vertheidigt.

Die Schrift der Papyri ist dieselbe wie die in den von Gesenius veröffentlichten ägyptischen Papyris und gehört derselben Zeit an.

Unzweifelhaft jung sind auch die ohne Datum gegebenen Contracte, Schuld- u. Schenkungs-Urkunden und Briefe unter den Papyris (meist aus der griechischen Zeit), von welchen freilich das wenigste lesbar ist, und deren Lesung z. Th. auf äusserst gezwungenen Worterklärungen beruht ebenso wie in der Panammu-Inschrift<sup>1)</sup>. Am werthvollsten sind die Namenlisten, welche die Zahl der hebr. Eigennamen beträchtlich vermehren. Wie ganz anders lesen sich unzweifelhaft echte Monumente wie die Grabschrift des Eshmunazar und der Opfertarif von Marseille!

---

1) Ich führe ein Beispiel an: Panammu Z. 4 soll מלא מסגרת „im Gefängniss“ bedeuten (eig. als Fülle des Gefängnisses)!

Noch einmal kommen ich auf E. MEYER zurück, dessen Schriften über das Judenthum und über den Papyrusfund von Elephantine die Geschichte des nachexilischen Judenthums zur Freude mancher Theologen in orthodoxem Sinn vollständig gefälscht haben. Auf meine in meinem Esr.-Neh. gegebene Kritik seiner Schrift über das Judenthum antwortet er in der zweiten der genannten Schriften nicht nur nicht; er erwähnt sie nicht einmal und behandelt sie als nicht existirend, ebenso wie er mit SACHAU den Meshastein fortwährend als echt erwähnt, ohne sich an Löwys und meine Kritik zu kehren. Man braucht in seiner neuesten Schrift nur die beiden ersten Seiten zu lesen, um sich von der willkürlichen Geschichtsmacherei des Verf. zu überzeugen. Dass die Aufhebung der gemischten Ehen unter Esra zu Conflicten mit den Samaritanern führte, dass die Juden unter Esra daran gingen, die Mauern Jerusalems wieder aufzubauen, ist aus der Luft gegriffen, ebenso das, das Gesetz der renitenten Judenschaft in Jerusalem durch Esra im Auftrag der persischen Regierung „aufgezwungen“ wurde, eine unerhörte Geschichtsverdrehung! „Der Verf (des B. Esra) ergreife jede Gelegenheit, um seine religiöse Phantasie frei spielen zu lassen“; wo ist davon eine Spur? Das Quellenmaterial für das Buch Esra wird vorzüglich genannt; die eingelegten Memoiren gelten als historisch, obgleich NÖLDEKE, KOSTERS und ich wahrscheinlich gemacht haben, dass sie Fälschungen sind. MEYER erklärt ohne Beweis die Einwände dagegen für „methodisch unhaltbar“ (was soll das heissen?). Er weiss sicher, dass „die Documente der Perserzeit genau so ausgesehen haben müssen wie die im B. Esra“. Eine glänzende Bestätigung seiner Annahmen findet er in den Papyrusfunden. S. 23: „In einer persischen Rathssitzung hat Esra vor dem König und seinen Raethen die Forderungen der babylonischen Judenschaft vertreten und den Ferman erhalten, der ihm die Vollmacht zur Einführung des Gesetzes in Juda u. Jerusalem giebt“ — ohne die geringste Bezeugung; „es hat sie viel Geld gekostet“ S. 70 — reine Erfindung. MEYER schildert S. 24—26 die Verwaltung der Satrapen bis ins Detail, auch dies überwiegend Phantasie-

bildung. Die Stelle Deut. 17, 16 „der König soll nicht viele Rosse halten und das Volk nicht nach Aegypten zurückführen, um die Zahl seiner Rosse zu mehren“ bezieht er auf den Soldatenhandel, welchen die Könige nach Aegypten getrieben haben sollen. Dies würde aber der Prophet deutlicher ausgedrückt und energischer gerügt haben; die Stelle bezieht sich vielmehr auf das von Jes., Jerem., Ezech. gerügte fortwährende Liebäugeln der Judaeer mit Aegypten, um der assyr.-babylon. Unterjochung zu entgehen, welches bei Niederlagen wie z. B. nach der Zerstörung Jerusalems starke, durch die verkehrte Politik der Könige veranlasste Auswanderungen nach Aegypten zur Folge hatte. Rosseliebhabe bei Königen wird von den Propheten als kriegesisches Symptom verurtheilt. Die Stelle Jes. 19, 18 ff. bezieht MEYER auf die Militärcolonien, die er ins 7—6. Jahrhundert setzt; sie bezieht sich aber auf die jüdische Diaspora des 2. Jahrhunderts, wie der Zusatz beweist: „Löwenstadt (Leontopolis nach dem arab. *hâris* Löwe) soll eine Stadt heissen, wo der damals gegründete Oniastempel stand; dieser Zusatz wird von MEYER, nur weil er seiner Geschichtsconstruction im Wege steht, für unecht erklärt! Aber dieser Zusatz ist das Hauptmoment des Stückes, auf welches Onias bei Joseph. XIII, 3, 1 sich beruft. Wer sieht nicht, dass das bei Jesaja stehende Stück von Onias selbst oder einem seiner Anhänger corrigirt ist (*‘îr haheres* statt *‘îr hachêres* = Heliopolis). Doch hat MEYER richtig gefühlt, dass zwischen dem Tempel in Elephantine und dem in Leontopolis eine Verbindung existirt (vgl. hier S. 15 Fussnote). — Nicht der Jahwist ist der älteste histor. Schriftsteller des A. T. (S. 41), sondern der Elohist. — Er ist falsch, dass der Jahwist den gesammten Cultus verwirft. — MEYER weiss (woher?) S. 41, dass der Stamm Levi sich von der Oase Kadesh aus verbreitet hat! — „Nicht selten hat der Jahwist aus den älteren Darstellungen Züge aufgenommen, die, ohne dass er es empfand, mit seinen eigenen Anschauungen in Widerspruch standen (so Gen. 6, 1—3)“. Was für ein unbegründetes, haltloses Gerede! Gen. 6, 1—3 ist sicher nicht jahwistisch. — Wenn man wissen will, wie



unzuverlässig ein Dilettant schreibt, lese man S. 42—44: „Jahwe haust in einem Erdfeuer in der Wüste Kadesh, dem Sitz des Stames Lewi, am Dornbusch. Das Tageslicht scheut er, aber bei Nacht geht er um, und wehe dem, der ihm begegnet"! „Durch das Blut an den Türpfosten wird der Blutdurst Jahwes gesättigt" (S. 44). Ganz unerhört ist Folgendes (S. 44): Gott wird durch Zauber bezwungen, „wie z. B. von Zippora durch den Zauber der abgeschnittenen Vorhaut ihres Mannes, die sie dem Gott an die Beine wirft". Der Sachverhalt ist folgender: Um Moses zu retten, den Gott tödten will, beschneidet Zippora ihren erstgeborenen Sohn und wirft die Vorhaut dem Moses vor die Füße. Eigentlich sollte der Erstgeborene geopfert werden; die Beschneidung erscheint hier als der letzte Rest des Menschenopfers, und dies ist die richtige Erklärung der Beschneidung, nicht die alt-rationalistische aus Gesundheitsrücksichten. Nun sehe man, in wie unverantwortlicher Weise MEYER die Stelle verdreht, um daraus falsche Schlüsse zu ziehen; es ist ihm nicht einmal in den Sinn gekommen, den Text zu vergleichen. Mit demselben Leichtsinn macht er Josia zum Sohn (statt Enkel) des Manasse. Ich weiss zu diesen dreisten Textentstellungen nur Eine Parallele, nämlich die Erklärung von Jes. 7, 14 in der „Christusmythe" von A. DREWS (vgl. meine Schrift über Jesus S. 180 f.) Diesen Falsis reiht sich würdig an die Meyersche Pluralbildung *mishlim* von *mashal* S. 117. Jeder Secundaner, welcher Hebräisch lernt, weiss, dass der Plural *meshalim* lautet. Statt Shishak schreibt er S. 10 Sisak, statt *pecha* S. 24 *pacha*, statt „Jahwe erscheint im Dornbusch" S. 44 „er wohnt am Dornbusch". „Die alten Götter (die Ba'als) sind nicht selten mit Jahwe identificirt worden" (wo denn?). „In der vorköniglichen Zeit stand der Tempel in Silo" S. 46. Silo erscheint Ri. 21, 19 als ein unbekannter Ort, dessen Lage beschrieben werden muss. Da an einem so unbekannten Ort die Bundeslade schwerlich gestanden haben kann, muss Silo statt eines anderen Ortes, wahrscheinlich statt Sichem oder Bethel gesetzt sein, welche man aber wegen ihres Stierdienstes nicht als Orte der Bundeslade anerkennen wollte. Umgekehrt ist

in LXX Jos. 24, 1 Silo statt Sichem als Ort der Bundes-schliessung Josuas mit dem Volk gesetzt, weil nach dem Verf. der Bund am Ort der Bundeslade (nach späterer Festsetzung) geschlossen sein sollte. — MEYER weiss, dass der Jahwecultus in Jerusalem immer bildlos geblieben ist (S. 47); aber wenn David sich 2 Sam. 7, 18 vor Jahwe setzt und Hanna nach LXX 1 Sam. 1, 9 vor Jahwe tritt (in M. T. corrigirt), und wenn Hiskia 2 Kön. 19, 14 das Schreiben des assyrischen Feldherrn vor Jahwe im Tempel zum Lesen ausbreitet, so wird dadurch ein Jahwebild vorausgesetzt. — Die Tochter Jephtas soll die in der Sonnenglut entschwundene Schöne des Frühjahrs sein (S. 47), unbegründete, aber sensationelle Phantasterei. — Der Ausdruck „Gott der Heerschaaren“ soll ein grosses göttliches Gefolge voraussetzen (S. 48); nein, Gott erscheint als Führer der israel. Kriegsschaaren, wie er in Ps. 68 beschrieben wird. — MEYER findet es erstaunlich (S. 52), dass die Niederlage des Josia bei Megiddo nicht zur Abschaffung des Deuteron. geführt hat; aber dieses hat eben damals noch nicht existirt (vgl. hier S. 6 f.). — Die nach Babylonien exilirtten Juden sollen streng orthodox gewesen sein, während die supponirte unter Manasse in Aegypten angesiedelte Militärcolonie am alten Höhendienst festgehalten habe (S. 53), eine ausschliesslich auf den unsicheren Papyris basirende Unterscheidung. — Auf S. 58 liest er willkürlich (Amos 8, 14) Daud statt דָּוִד und begründet es aus dem Mesha-Stein, wo die Vocalisation ganz unsicher ist; LXX lehrt, dass zu lesen ist „dein Gott, Beersheba“, wie vorher „dein Gott, Dan.“ — Er hat es sich mit den anderen Papyruserklärern in den Kopf gesetzt, dass die Juden in Elephantine den vorgeseztlichen Cultus erhalten haben (S. 60), während nach Sprache und Inhalt, wie oben gezeigt, die Papyri einer weit späteren Zeit zugewiesen werden müssen. Ganz verschimpft wird, um den wunderlichen Gott Betel der Papyri in die Bibel zu bringen, mit PEISER die Stelle Zach. 7, 2; Peiser liest als n. pr. Betel-sar-uzur; man denke: Betel als Gott in einem assyrischen Namen! (S. 60 Fussnote). Es ist mit LXX „es schickte n a c h Bethel Sar-ezer“ u. s. w. zu lesen. — Anat-Jahu

übersetzt er S. 63 „die Anat des Jahwe“ (!); vielmehr liegt wie in Atergatis (nach MEYER: die Attar des Gottes Ate!) eine androgyne Zusammenstellung vor, worin die Alten den höchsten Ausdruck der Vollkommenheit sahen. — Sheshbassar Esr. 1, den MEYER S. 59 falsch Sinbaluṣur liest (vgl. meinen Comm.), ist nach ihm ein Sohn Jojachins nach der ganz unhistorischen Genealogie 1 Chr. 3, wo in V. 18 Shenaṣar statt Sheshbassar steht. Und solche Beweisführungen nennt SIEGFRIED unwiderleglich, und BERTHOLET ein glänzendes Plaidoyer! Vgl. meinen Esr.-Neh. S. X—XVII.

Für die Methode der Polemik der heutigen Bibelkritiker gestatte man mir an der Hand von CORNILLS Besprechung meines Ezechiel in der Theolog. Rundschau (mir ohne Angabe des Datums blätterweise zugeschickt) noch einige Belege zu geben. Schon vorher hatte WELLHAUSEN ohne Beweis hingeworfen, dass ich vom hebr. Stil nicht viel mehr verstehe als der Blinde von der Farbe. Je „klotziger“ die Differenz zwischen M. T. u. LXX sei, desto mehr sei ich erfreut davon. Man vgl. damit die S. 2 aufgezählten ähnlichen Ausdrücke von BERTHOLET. Dem schliesst sich CORNILL an, wenn er meine Kritik „größtes Geschütz“ und das ihm brauchbar Scheinende in meinem Buch „Abfälle“ nennt. CORNILL bemängelt es, dass ich die LXX mit dem Cod. Vatic. gleichsetze; aber zunächst ist dies nur vorwiegend und durchaus nicht durchgehends der Fall, und ist denn nicht nach CORNILLS eigener Aussage so wie nach allgemeiner Annahme der C. Vat. derjenige, welcher den ursprünglichen Text am treuesten aufbewahrt hat? THENIUS soll „für methodische Textkritik herzlich wenig begabt“ gewesen sein; dabei hat sich CORNILL ebenso wie HITZIG seine kritische Methode in allem Wesentlichen angeeignet und beide arbeiten in seinem Sinne fort. CORNILL will begründen, dass meine Herstellung des Textes „völlig verfehlt und werthlos“ sei; dabei acceptirt er S. 133 eine ganze Anzahl meiner Textänderungen, wie er denn überhaupt im zweiten Theil seiner Besprechung (von S. 132 Z. 4 v. u. an) andere Saiten aufzieht, plötzlich von einem Philologen von der Bedeutung G. Jahns spricht, und zugiebt, dass ich auch in einer Sprache, die ich nicht

völlig beherrsche, gute Conjecturen machen könne. Dies ist ungefähr das Gegenteil von dem, was er vorher gesagt hatte; es scheint, dass ihm oder der Redaction der zuerst angeschlagene Ton als zu brüsk erschienen ist. Während es im ersten Teil heisst, ich sei in der LXX-Forschung und in allem specifisch Alttestamentlichen lediglich Dilettant, mein Buch wimmele von Druckfehlern (nicht Ein Beweis dafür wird erbracht, kein anderer Rec. fällt dies Urteil) heisst es im zweiten Teil, es stecke in meinem Buch „eine gewaltige Summe von ernster, tiefgrabender Arbeit“ — kann man sich haltungsloser geberden! — Noch bespreche ich Einzelnes, was für die Kritik von Wichtigkeit ist. CORNILL fragt mich entrüstet, wie in aller Welt ein Grieche einen Status constr. wie בֵּית הַכֶּרֶי anders als durch ein Adjectiv (falsch, es ist das Particip παραπικραίνων) ausdrücken solle; aber erstens hätten so unvollkommene griechische Stilisten wie die LXX-Übersetzer, die so wörtlich wie möglich übersetzten, recht wohl οἶκος πικρίας schreiben können, und zweitens zeigt denn doch das gewiss nicht aus freier Übersetzung hervorgegangene Particip παραπικραίνων klar, dass LXX ebenfalls ein Particip gelesen hat. In allen von CORNILL S. 131 gegebenen Beispielen für Übersetzung eines abstracten Substantivs durch ein Adjectiv in LXX liegen Adjectiva vor, aber nicht Participien. — Dass 10, 6 u. 8 (falsch bei Co.: 7) LXX mit ihrem στολή ἄγια etwas anderes gelesen hat als M. T. mit seinem בְּרִים, ist doch klar; eine so freie Übersetzung wäre in LXX unerhört und ihr Zweck unbegreiflich. — Dafür dass mir das hebr. Sprachgefühl abgeht, giebt CORNILL folgende „Beweise“. Er leugnet, dass בְּיֹם „heut“ bedeutet, wiewohl dies vermöge der demonstrativen Kraft des Artikels in בְּיֹם ebensogut möglich ist wie in הַיּוֹם (اليَوْمَ), ja es findet sich wirklich Jud. 13, 10, wo CORNILL (abgesehen davon, dass er sich hinter einer nicht zu beweisenden Textverderbniss versteckt) ihm die sprachlich unmögliche und nicht zu belegende Bedeutung „damals, neulich“ unterlegt, was vielmehr durch מָחָל auszudrücken



wäre. — Dieselbe Flucht zu einer angeblichen Textverderbniss ergreift Co. Ps. 40, 3<sup>1</sup>), wo die Bedeutung „Verderben“ für  $\text{פָּשַׁע}$  unumgänglich ist; auch LXX hat  $\tau\alpha\lambda\alpha\iota\omega\rho\iota\alpha$ , wie LXX auch Hos. 10, 14  $\text{פָּשַׁע}$  durch  $\alpha\pi\omega\lambda\epsilon\iota\alpha$  übersetzt. Statt dies anzuerkennen lobt er DUHM als einen Mann „von wirklichem hebr. Sprachgefühl“, weil er ihm durch eine übrigens ganz unglückliche Conjectur aus der Verlegenheit hilft. Duhm liest nämlich  $\text{שִׁנְיָ}$ ; aber „Grube der Eitelkeit oder Nichtigkeit“ ist doch ein unpassender Ausdruck. Meine Erklärung von 2, 4<sup>a</sup> u. 9, 11 wo ich die Syntax bemängelte und die hebr. Syntax aus der arabischen zu ergänzen versuche, subsumirt er unter meine „höchst eigenthümlichen Ansichten“ über hebr. Grammatik, ohne sich auf eine Beweisführung einzulassen; hat ihn der Excurs auf das Arabische abgeschreckt? Dagegen geräth er wieder in helle Entrüstung über meine „fulminante Philippica gegen das (semitisch so wie indogermanisch unmögliche) Perfectum iterativum zu 3, 23“, welche ich auf das Eingehendste begründe; statt meine Gründe zu widerlegen begnügt er sich mit der Abfertigung, dass sie auf einen im A. T. Lebenden keinen Eindruck machen werde(!) Mit den im A. T. Lebenden meint er natürlich die heutigen Alttestamentler, die fast sämmtlich ebenso wie CORNILL, der „ganze und volle“ Bekenner des Apostolicums, so in grammatischen (ebenso wie in historischen und dogmatischen) Vorurtheilen versunken sind, dass er auf ihren Beifall rechnen kann; ist doch das Perf. iterat. ein zu bequemes Mittel, um über Textschwierigkeiten hinwegzukommen. Seine Anhänger zeigen damit nur, dass sie die Elemente der semitischen Tempuslehre nicht begriffen haben. Meinen Hinweis auf die für die Ausbildung semit. Sprachgefühls unentbehrlichen arabischen Nationalgrammatiker behandelt er, entsprechend der Zeitrichtung, mit Verachtung. — Am höchsten steigt CORNILL'S Entrüstung bei der trotz aller Derbheit zumal in der ursprünglichen Form hochpoetischen Stelle

---

I) Das Citat Ez. 30, 10 statt 11 ist das zweite falsche in diesem kurzen Schriftstück von CORNILL, und mir wirft er ohne einen einzigen Beweis vor, dass mein Buch von Druckfehlern winnele!

Ez. 32, wo der König von Aegypten mit einem Seeungethüm verglichen wird. „Völkerleu“ in V. 2, wie Co. übersetzt, widerspricht dem Parallelismus membrorum; denn nachher ist von einem Meeresdrachen die Rede. In V. 6 heisst es nach meiner Herstellung: Ich tränke die Erde mit deinem Abgang, und Thäler fülle ich an mit deinem Wasser (d. i. Urin). Ich verweise auf meinen Commentar und bemerke hier nur, dass der „Abgang“ auf LXX beruht, und dass im zweiten Gliede מִי־מִיָּךְ (statt מִי־מִיָּךְ des M. T.) notwendige Folgerung daraus ist. Dass hier „der liebe Gott persönlich hantirt“ verletzt die fromme und ästhetische Empfindung CORNILLS aufs Tiefste, und er weiss den Soferim Dank, dass sie hier den Text geändert haben. Ist dies das Verfahren eines wissenschaftlichen Kritikers? Nun aber höre man Folgendes. Derselbe CORNILL, der sich hier darüber entrüstet, dass Gott mit dem Abgang des Nilpferdes die Erde trinkt, lässt Gott dem Ezechiel c. 4, 12 gebieten, Brot auf Menschenkoth zu backen, eine Stelle, welche ich, nicht CORNILL, für nichtezechielisch erkläre. Ich frage: Was ist ekelhafter, das Anfüllen der Erde mit dem Abgang des Nilpferdes oder der Befehl Gottes, das Brot auf Menschenkoth zu backen? Jenes streicht Co., dieses lässt er stehen, ist das consequent? Ausserdem aber kümmert sich die Poesie des Erhabenen nicht um kleinliche ästhetische, von schwachen Geistern ausgedachte Bedenken. Ich verweise auf Shakespeare, welcher in Heinrich IV. sagt:

O blöde Menge, kaum entludest du  
 Die Schlemmerbrust vom königlichen Richard;  
 Jetzt möchtest du dein Weggebrochenes fressen  
 Und heulst darnach.

Ist dies nicht noch „unästhetischer“ als unsere Stelle? Wahrscheinlich würde auch hier CORNILL den Textverwässerern Dank wissen, wenn sie die Grossartigkeit herauscorrigiren würden, um selbstgemachten conventionellen Rücksichten zu genügen.

---

SUPPLEMENT  
ZU MEINER SCHRIFT ÜBER DIE  
HEBRÄISCHEN EIGENNAMEN<sup>1)</sup>.

---

1) Anhang zu meinem Commentar zu den Büchern Esra und Nehemja.





## VORBEMERKUNG.

---

Das Register der Eigennamen ist nicht ohne das erste Register (in meinem Commentar zu den Bb. Esra u. Nehemja) zu benutzen. Vgl. S. LXXVIII-LXXXI ebendasselbst.

Die Stellen zu den Formen der LXX giebt das Lexicon.

Auch aus dem N. T. sowie aus den Papyris von Elephantine habe ich Eigennamen aufgenommen.

Ich mache besonders auf folgende Artikel als Neues von Wichtigkeit enthaltend aufmerksam: איכבר איוב אחר אחבן אופו אבישג אבים בית דגון, אשל אפרים אלישע אלישמוע אלהים גלילות הירדן במה בלגה בכים ביתשאן ישרון יהוה חוילה חברנה הנם גרא שילה שבתי עזריה סלוא סיחון מריה תרפים תרעתים תפת תחנה



**אַבִּי** (auch phönic. n. pr.), Fraunname 2 R. 18, 2 = **אַבְיָה** (so statt desselben 2 Ch. 29, 1). LXX 2 R.  $\text{Αβου} = \text{אַבִּי}$ , ebenfalls mit Jahwe, 2 Ch.  $\text{᾽Αββᾰ} = \text{אַבָּא}$  (im Aram.) oder = **אַבְבֶּעַל** mit Abkürzung von **בַּעַל** wie in  $\text{Αννιβᾰ, Ασδρουβᾰ}$ . Vgl.  $\text{Αβᾰ Αββᾰ}$  u.  $\text{Αββᾰς}$  bei Pape. Zum Gebrauch von **אב** in Fraunnamen vgl. **אַבְיָה**.

**אַבִּי עֶלְבֹן**. LXX hat statt desselben am Schluss von 2 S. 23 (= MT V. 31)  $\text{Γαδαβινᾰ}$ , wo  $\text{Γαδαβ}$  dem **עֶלְבֹן** entspricht mit der häufigen Vertauschung von d und l. Dadurch wird die Ableitung von **عَلْب** empfohlen. **אַל** wäre dann Correctur eines heidnischen Gottesnamens, welcher in der Endung **ֹן** steckt. Vgl. **עֶלְבֹן**. **עֶלְבֹן** bedeutet im Neu-Hebr. bedrängen (vgl. **עָתִילָה**).

**אַבְיָה**. LXX  $\text{Αβιγείᾰ}$ . Vertauschung der Liquida mit einem Vocal ist häufig im Kopaischen; vgl. Erman, ägypt. Gramm. § 77. Vgl. das phönic. Em-Ashtart, ebenfalls von enger Verbindung, falsch von Bloch erklärt.

**אַבְיָה**. Dan scheint hier ebenso Gottesname zu sein wie im Namen des Stammes. Vgl. **עֶלְבֹן** Papyr. 25, 13.

**אַבְיָה**, vgl. **אַבִּי** hier und  $\text{Αβᾰ}$  bei Pape.

**אַבְיָה**. Zum Übergang des **ל** in **מ** ohne Tendenz vgl. das phönic. **אַלַעַם** bei Bloch (**בַּעַל** = **עַם**). Zu der Partie über  $\text{Γελβᾰ}$  trage ich nach: In 1 Ch. 24, 14 (so ist auch S. 186 Z. 14 zu schreiben) hat MT **בְּלָנָה**, was aus  $\text{Γελβᾰ}$  (LXX) wegen der üblen Bedeutung des letzteren corrigirt ist. — Zu **בַּעַל** statt **בַּעַם** vgl. 1 Ch. 11, 11, wo LXX  $\text{Αισβαᾰμ}$  statt **יִשְׁבָּעַם** des MT hat. Aus  $\text{Ιεσεβαδα}$  des Vat. (wo  $\text{βαδ}$  wie oft statt  $\text{βαλ}$  steht) erhellt, dass in  $\text{Αβαᾰμ}$  statt  $\text{βαᾰλ}$  gesetzt ist. **בַּע** statt **בַּעַל** bei Bloch S. 21 u. 23. Über jüdische Entstellungen von biblischen Eigennamen in unflätigem Sinn vgl. das aus Eisenmengers entdecktem Judenthum unter **מֶרֶדֶךְ אֵיל** Bemerkte.

**אַבְיָה**. Hinter 1 Ch. 5, 29 setze hinzu: und Ex. 6, 23.

**אַבְיָה**. 2 Ch. 11, 18 hat LXX Vat. statt **אַבְיָה**  $\text{Βαᾰ}$ ,

Var. Αβαια u. Αβαιαλλ; die beiden ersten deutliche Abkürzungen mit Abwerfung der Liquida.

אָבִיטֵל nicht „mein Vater ist der Thau“, sondern „Angehörige des Thaues“. LXX 1 Ch. 3, 3 Σάβειταλ mit prosthet. S wie in den Targumim סִרְכָן = ᾠρχων. Vgl. חֲמוּטֵל und אֲבִיגַיִל. 2 R 23, 31 ist Αμειται = אָבִיטֵל mit Wechsel von B u. M und Auflösung der Liquida in einen Vocal (vgl. אַבִּיגַיִל).

אָבִינֵר u. אָבְנֵר enthalten vielleicht נֵר als Gottesnamen.

אָבִיעֶזֶר. Ιεζεῖ ist mit Wegfall von אֲבִי so daraus entstanden, dass das guttural gesprochene R zum Vocal geworden ist. Dagegen liegt in Ιεζεῖηλ der LXX statt אֲשֶׁר־יָאֵל Schwund des R vor. Alef u. Ajin sind wie oft in LXX am Anfang zu Jod geworden.

אָבִישֹׁן. Schr. שָׁגָא, was statt שָׁגָה steht. Vgl. אָבִישִׁי und אָבִישֶׁע (ZDMG 62 S. 278), beide wohl aus אָבִישֶׁמֶשׁ entstanden. Vielleicht ist שָׁג nur härtere Aussprache von שֶׁע. Vgl. Αβισακ bei Pape.

אָבִישֶׁע. Füge am Schluss hinzu: auch שֶׁע allein (Gn. 38, 2).

אָבִיחֵר = Vater des Vorzugs.

אָבִן הָעֶזֶר. 1 S. 5, 1 Αβεννηρ. Ebenso LXX für אָבְנֵר (vgl. dies).

אָבִן בֶּהֱן = Daumenstein, von der Gestalt? Aber בֶּהֱן ist auch Personennamen, wozu ein Gottesname als nomen rectum zu ergänzen ist (vgl. Pygmalion = בֶּהֱן עֲלִיִּין).

אָבֵל מִים hat 2 Ch. 16, 4 statt מַעֲבָה (1 R 15, 20). Ch. corrigirt den heidnischen Gottesnamen heraus; vgl. מַעֲבָה.

אָבִן הַחֹלֶלֶת, vom Schlangencultus benannt?

אָדוֹרִים (Ἀδωραί mit Abfall des M) = אָדוֹרִים, was auch



vorkommt, corrumpt aus אֲדוֹנִיָּם (vgl. אֲבָרָם). Die Endung ajim ist Distraction; vgl. die Fussnote zu עֲפָרָן.

אֲדָנִי בֶּזֶק. Vgl. אֲדָנִי צֶדֶק Jos. 10. Letzterer Name kann den phönic. Gott שטטט (Baethgen S. 128) enthalten.

אֲדָנִיָּם. Schr. „Contraction“ statt „Schreibfehler“. 2 S. 8, 10 gibt LXX statt יוֹרָם des MT Ιεδδουρα, was = יוֹרָם ist, da Hê am Anfang des Wortes in LXX mit Jod wechselt.

אֲדָר ist wohl der assyr. Gott Adar. LXX Jos. 15, 3 Σαρραδ mit prosth. S und Vertauschung von ר u. ד. Vgl. חֲצֵר אֲדָר.

אֲדָר מֶלֶךְ = אֲדָר + Milk (Moloch).

אֲדָרְעִי (Arm Jahwes) mit aram. Wortform.

אֲדָר (Aωρ) nur Gen. 46, 10 u. Ex. 6, 15 als Sohn Simeons erwähnt, Nm. 26 u. 1 Ch. 4, 24 ff. nicht erwähnt. Der Name ist = dem arab. أَدْرَاف (einzig, unvergleichlich), vielleicht schriftstellerisch gemacht, wie viele Namen im A. T.

אֲדָהָר. Vgl. אֲבִיהוּר 1 Ch. 8, 3, viell. die urspr. Form. Beide sind Benjaminiten, beide erscheinen neben Gera. Zu הוּר vgl. אֲבִיהוּא.

אֲדָהָר. Vgl. zu Esr. 8, 15. Roediger Thes. additam. S. 65 vergleicht sanskr. apa, persisch au, gothisch ahwa Wasser.

אֲדָהָל (1 Ch. 3, 20) ist nach der Form אֲדָהָל symbol. Name für die aus dem Exil Zurückgekehrten, wie die meisten Namen 1 Ch. 3, 19 ff. Vgl. den Comm. von Bertheau.

אֲדָהָלִיאָב. Ελαβ, Zusammenziehung. Mit dem ägypt. Apis zusammengesetzt wie אֲדָהָאָב. Vgl. אֲדָהָאָב Pap. 25, 2. 18. אֲדָהָל = Angehöriger (vgl. אֵל). Mit אֲדָהָל zusammengesetzte Eigennamen auch im Phönic. u. Sabaeischen (vgl. Bloch S. 11 u. Ges. Lex.<sup>12</sup>). 2 M 31, 6 ist der Name in Verbindung mit אֲדָהָמָךְ (vgl. dies) mit Anspielung auf die Stiftshütte und mit Umdeutung von אָב gewählt.

**אַחֲלִיכְמָה** Angehöriger der Bamah, d.i. des Götzendienstes, Name für Heiden (tendenziös).

**אובות** Ortsname steht statt **עיר אובות** „Stadt der Tottenbeschwörer“ (nicht: Schläuche, Gesen.). Vgl. zum Plural in dieser Bedeutung Lv. 19, 31; 20, 6; 1 S. 28, 3. 9; Jes. 8, 19. LXX  $\Sigma\omega\beta\omega\delta$  mit prosthet. S wie in **סִרְכָן** statt  $\alpha\rho\chi\omega\epsilon$ .

**אובל**, ein Fluss, von **ובל**, stark fließen.

**אומר**. Form wie **عَمَرَ**, was die Araber richtig als Nebenform (**مَعْدُول**) zu **عَامَرٌ** ansehen.

**אונים** Onias (2 Macc. 3, häufig bei Josephus) „Kraft Jahwes“ oder „meine Kraft ist Jahwe“.

**אופן** = **אופיר** mit dem häufigen Wechsel von R u. S, besonders am Ende der Wörter.

**אור**. LXX A 1 Ch. 11, 35  $\Sigma\omicron\upsilon\rho$  mit prosthet. S (vgl. **אופיר**), Vat.  $\Sigma\omicron\upsilon\rho$ , aus  $\Sigma\omicron\upsilon\rho$  mit prosthet. T wie in  $\Sigma\tau\omega\gamma\epsilon\iota\rho\alpha$  aus **סִגְיָה**. Vielleicht corrigirt aus **הור**, vgl. **אורי**.

**אורי**.  $\omicron\upsilon\rho\epsilon\iota\omega\varsigma$  = **אוריה**. Samar. hat Ex. 31, 2; 35, 30; 38, 22 **חורי** = Horus + Jahwe (Dillmann Exod. S. 328).

**אורים**. Schr. Jes. 24, 15.

**אונות תבור** mit unregelmässigem Plural, weil in übertragenem Sinn gebraucht. LXX  $\epsilon\nu\omega\theta$  (mit Wegfall des  $\iota$ ).

**אוני** Nm. 26, 16 ist wohl = **אוניה**.

**האֶזְרָחִי** „der Eingeborene“. LXX Ps. 89, 1  $\acute{o}$   $\text{Ισραηλιτης}$  (Ausdeutung). 1 R 4, 31  $\text{Ζαρειτης}$ .

**אחאב**. Jer. 29, 22 hat **אֶחָב**, aber V. 21 **אֶחִיאָב**.

**אחבן**. Vgl. bei Pape  $\Sigma\epsilon\tau\epsilon\mu\beta\alpha\nu\omicron\varsigma$  (Sohn des Masinissa) = **שֵׁת הַבַּעַל** mit  $\mu$  als Ersatz für die Verdoppelung des **ב**. Hier steht  $\beta\alpha\nu$  sicher statt **בעל**, was auch für die Ableitung des griechischen Pan von Baal spricht.

**אחומי** 1 Ch. 4, 2. Lucian **אַחִימן** (vgl. dies).

**אַחֶזְבֶּה**. Das Dagesch ist der Rest des b von בעל. Die urspr. Form ist wohl **אַחֶזְבַּעַל**, vgl. **אַחֶזְבֶּה**.

**אַחִי**. In 1 Ch. 7, 34 ist aus dem folgenden Nomen, welches in LXX fehlt, ורה hinzuzusetzen, um die Form des A zu gewinnen (das folgende גה ist urspr. Dittographie). רה verlesen aus יה oder andere Schreibung des ägypt. רע.

**אַחִיאֶחָר** Αχιαχος Tob. 1, 21, wo אחר statt eines heidnischen Gottes steht. Vgl. S. 28.

**אַחִיָּה**. Schr. 1 Ch. 11, 35. — 2 S. 23, 33 entspricht **אַחִיָּה** (nicht עליעם) dem **אַחִיָּה** der Chr. Vgl. **אַבִּיָּה**.

**אַחִי** auch in den Papyris. Vgl. die Stellen bei Sachau.

**אַחִיהוֹר**. Num. 34, 27 hat LXX Αχιωρ statt **אַחִיהוֹר**; ebenso ist wohl der Αχιωρ des B. Judit als identisch mit **אַחִיהוֹר** zu erklären.

**אַחִיטֹב**. Απωβωχ, wo απω wohl aus אָבִי entstanden ist; vgl. φ = ב unter אַחֲלָב und in den Papyris מִפְּטִיחָה statt מבטחיה. Ist βωχ der Gott Bog, Bag wie in Bagdad?

**אַחִילֹד**. Nach einem Gott Lud ist vielleicht Lydien benannt. LXX 1 R. 2, 46<sup>b</sup>. hat dafür Αχιλλωζμ (ظلم, auch aramäisch: Unrecht) wie **אַחִי תִפֹּל** zu beurtheilen.

**אַחִימֶלֶךְ** 1 S. 22, 9. Statt desselben steht 1 S. 14, 3 **אַחִיָּה** mit offener Correctur, welche klar beweist, dass מלך hier Gottesname ist.

**אַחִימָן** kann auch Ba'al = man enthalten (vgl. **אַחֲבָן**) mit Wechsel von m und b.

**אַחִיסֶמֶךְ** (Bruder der Unterstützung) Vater des Oholiab, des Helfers des Bezaleel („im Schatten, d. i. Schutz Gottes“) beim Bau der Stiftshütte, Alles gemachte Namen. Vgl. zu **אַחִיסֶמֶךְ** Pap. 44, 1.

**אַחֲלָב** Fettigkeit, Fruchtbarkeit. Zur Form vgl. **אַבְשָׁף**. LXX Δαλαφ mit prosth. D am Anfang (פ = ב).

**אֶחָדִי** (Interjection) erscheint zweimal in Chr. als n. pr. LXX  $\text{Αχαι}$  u.  $\text{Αχαια}$  (**אַחִיָּה**). Darnach scheint in der Endung ein Götzenname zu stecken, welcher in LXX corrigirt worden ist.

**אַחֵר** steht 1 Ch. 7, 12 euphemistisch an Stelle des Stammes Dan, welchen der Verf., weil er als halb-heidnisch galt, nicht unter den israelit. Stämmen dulden wollte. Vgl. Bertheau.

**אַחֲרֵיהֶם** 1 Ch. 8, 1. Gn. 46, 21 macht zwei Eigennamen daraus: **אַחִי** (vgl. dies) u. **רֹאשׁ**. Statt **אַחִי** hat LXX  $\text{Αγχις}$  = **אַחִישׁ** (frater Isidis)?

**בְּעֶשְׂתֵּיהֶם**. Vgl. **אַחֲשֵׁתָהּ**.

**אִיּוֹב**. Ebenso wie die Namen der 3 Freunde wird auch der Name Hiobs aus Gn. 36 genommen sein. Darum dürfte die Herleitung der LXX am Schluss des B. Hiob aus **יִקְב** (Gn. 36, 33; vgl. dies) nicht unrichtig sein. Der Name wurde seines heidnischen Bestandteils entkleidet und entsprechend dem Schicksal des Trägers umgestaltet ebenso wie **יִרְמְיָה** und **יְחֶזְקִיָּה** (vgl. diese). Die Form ist corrumpt mit **אִיּוֹב** Ausgleichung der Vocale.

**אִיּוֹבָל**. Zu  $\text{Iε}$  der LXX = **יְהוֹ** vgl. noch  $\text{Iεβααλ}$  LXX Jos. 15, 9 statt **בְּעֵלָה** des MT und das unter **יְהוֹבָד** Gesagte. Der phönic. Name **בעלאובל** bei Bloch S. 21 scheint den Artikel zu enthalten, welchen auch Plautus durch a ausdrückt, also zu vocalisiren **בְּעַל הַיּוֹבָל**.

**אִיכְבֹּד**. Vgl. über **אִי** das unter **אִיּוֹבָל** Gesagte. LXX 1 S. 4, 21  $\text{Ουαιβαρκαβωθ}$  (A ohne  $\beta\alpha\rho$ ), was ebenso wie die Lesart des MT nach dem Misserfolg der Israeliten gemacht ist. LXX 1 S. 14, 3  $\text{Ιωχαβηλ}$  statt **אִיכְבֹּד**, Joseph. V, 11, 4  $\text{Ιοχαβης}$  d. i. Jahwe ist wie Bel; dies die urspr. Form, die in MT corrigirt ist. Vgl. **יִכְבֵּד**.

**אֶלֶן**. Füge am Schluss hinzu: LXX Jos. 19, 42  $\text{Αμμων}$ , was aus  $\text{Αλλων}$  corrigirt sein kann mit Setzung des im Alphabet folgenden Buchstaben.

אֵלֹת u. אֵלֹת (griech. Αἰλαν, Αἰλανη). LXX Αἰλων, Αἰλωμ, Αἰλαμ neben Αἰλατ. Vgl. אֵלֹן.

אֵשֶׁבֶת. LXX 1 Ch. 8, 33 Ἀσβαλ, Α Ἰεβαλ, ebenso Vat. 1 Ch. 9, 39, Α Βαλ (vgl. בעל). Die urspr. Form der LXX dürfte Ισ = אֵשׁ sein, wie יֵשׁ aus אֵשׁ entstanden ist.

אֵינֶיךָ abgekürzt aus אֵינֶיךָ (so LXX Nm. 26, 30).

אֵתְּנָה ist Prov. 30, 1 mit dem vorhergehenden ל zu-  
sammennzunehmen: Ich habe mich abgemüht, o Gott; es fällt also als n. pr. fort. Erst Neh. 11, 7 erscheint es als n. pr. durch Missverständniß von Prov. 30, 1.

אֵבֶיךָ könnte auch Correctur der Soferim aus אֵבֶיךָ sein.

Zu אֵחִי vgl. Αγγελος.

אֵבֶיךָ hat die Form eines arab. plur. fractus von אֵבֶיךָ (Zauberei) und könnte tendenziöser Name sein. In Αζειφ der LXX ist ein Buchstabe geschwunden, in Κεαφ Jos. 19, 25 ש als ע gelesen (es scheint hier der Singular zu Grunde zu liegen).

אֵל u. אֵלֹהִים urspr. Gottesnamen?

אֵלֹהִים urspr. mit dem Artikel (so noch oft LXX, z. B. Gn. 1), welcher später an den meisten Stellen gestrichen wurde, nachdem Elohim Eigennamen geworden war. Dies und die Construction mit dem Plural beim Elohisten und anderswo (vgl. die Stellen in den Lexx.) beweist für ursprüngliche plural. Bedeutung sowie für ursprünglichen Polytheismus der Hebräer, welcher später aus den meisten Stellen, aber nicht überall, herauscorrigirt worden ist. Die urspr. plural. Bedeutung von Elohim ist auch der Grund, weshalb der Jahvist Jahwe statt desselben setzt. Vgl. die Götzen des Hauses Israel bei Ezech. 8, 10. In allen anderen semit. Sprachen steht der Singular Elah, Ilah (mit Artikel Allah) für Gott; der Plural bedeutet überall Götter, auch in den Papyris. Ps. 82, 1 steht Elohim in der Bedeutung „Götter“, ebenso Ps. 97, 9. Auch Ps. 50, 1 hat LXX: der Gott der Götter. Doch wird im A T „Götter“ meist durch אֱלֹהִים (die



Nichtigen) ausgedrückt, von welchem es keinen Singular in der Bedeutung Götze, Gott giebt. Es sieht aus, wie wenn es aus אלהים durch tendenziöse Correctur entstanden wäre.

אלון, phönic. Gottesname. Vgl. אלון, ebenso über אלון.

אלוש Αλειμ, Αιλουσ. Alu bedeutet im Assyrl. Stadt. Zur Endung vgl. חטוש.

אלחנן. LXX 2 R 24, 8 Ελλαυνασαμ (אלחנן mit נחן).

אלחאב 1 Ch. 6, 12 identisch mit אלחאל 1 Ch. 6, 19, letzteres Correctur, aus welcher klar erhellt, dass אב Götzenname ist.

אלחאתה 1 Ch. 25, 4; vgl. נחלתה.

אלחוא Αβιουθ ist besser von אבירחור (vgl. dies) als von אביוח abzuleiten.

אלחבא. In Εμασου setze ich Εμ = אל mit Wechsel der Liquida (vgl. אליפלט). Zu σου = שוע vgl. אלישבע u. אבישוע.

אלחחרף. חרף könnte aus חפר (ägypt. Gott) umgestellt sein.

אליעני zusammengezogen aus אליעני.

אליפלט 1 Ch. 14, 7 Εμφαλετ; 1 Ch. 3, 8 Ελειφαλα mit Schwund des T am Schluss wie oft im Koptischen.

אליצור enthält vielleicht צור als Gottesnamen.

אלישבע. Vgl. Pap. 19 Col. I Z. 13 גורשויש, wo שויש = שמש ist. In der 2 S. 5, 16 von Σαμαε an in LXX folgenden Dublette der Namen der Kinder Davids steht Θεησους statt Ελεισους v. 15 (Θ ist aus Ελ verschrieben); 1 Ch. 14, 5 steht dafür Εκταε, aus Ελσωε (= אלשע = אלשמע) entstanden. Ebenso wie שבע in אלישבע dürfte auch das n. pr. שבע 2 S. 20, 1 zu erklären sein. Zu Ελεισους vgl. אלישבע.

אלישיב 1 Ch. 3, 24 Ασειβ (ohne El). 1 Ch. 24, 12 Ελιαβει (= Ελιαβις mit Umstellung).

אלישמע 1 Ch. 3, 6 Ελεισμε. Da in V. 8 Elishama noch

einmal als Sohn Davids erscheint, so wird wohl in V. 6 אֱלִישֶׁמֶשׁ zu lesen sein, wovon אֱלִישֶׁע Abkürzung ist (vgl. אֲבִישָׁן). In 2 S. 5, 16 steht in der Dublette der Namen statt desselben Λεασαμυς (Λεα umgestellt aus Ελα, und σαμυς = שֶׁמֶשׁ). 1 Ch. 14, 5 hat statt desselben אֱלִישֶׁוֹעַ, 2 S. 5, 15 Ελεισσυς = אֱלִישֶׁוֹעַ (vgl. אֲבִישֶׁוֹעַ). Auch Jerem. 36, 20 f. hat LXX Ελεισα statt אֱלִישֶׁמֶע des M T. Darnach dürfte אֱלִישֶׁמֶע mehrfach Correctur von אֱלִישֶׁמֶשׁ sein.

אֱלִישֶׁע wird wohl nach der LXX (Ελισσαιε) u. Ev. Luc. 4, 27 (Ελισσαιος) urspr. אֱלִישֶׁי gelautet haben (vgl. אֲבִישֶׁי). Über אֱלִישֶׁע = Ελεισα vgl. den vorhergeh. Artikel.

אֱלִמְדָּד Gen. 10, 26 kann man nach מֶלֶכַּד Hülfe als Gott der Hülfe deuten. Vgl. Luc. 3, 28 Ελμυδαμ (statt Ελμυδαδ).

אֱלִעֶשֶׁה 1 Ch. 2, 39 f. Εμας mit Wechsel der Liquida.

אֱלִקֶשׁ Schr. Kosh. — Κωσαμ Ev. Luc. 3, 28 vielleicht = קוש. Füge zu den Beispielen hinzu יְהוֹחָן Pap. 18 Col. VI, 1. אֱלִתָּדֶן Pap. 16, 8 vocalisire ich אֱלִתָּדֶן: Allat hat gegeben (אֱלִתָּדֶן). Vgl. unter עֲנֵה.

אֱלִתְקֹן ist die bessere Form, entsprechend تَقَى.

אֱלִתְוֹלָד Jos. 15, 20. Dagegen 1 Ch. 4, 29 תוֹלָד, LXX Θουλαεμ = תוֹלְדָאֵל. Über die Voranstellung von אֵל vgl. אֱלִתְקָא.

אֱמוֹן viell. nur andere Schreibung für עֲמוֹן (vgl. dies).

אֱנְחָרַת ist umgestellt. Der erste Teil אַחַר erinnert an das koptische *achor* Schatz.

אֱפֶלֶל Lucian Ελφελ = אֵל פֶּעַל.

אֱפֶס דָּמִים 1 Ch. 11, 13 פֶּס דָּמִים פֶּס im Phönice. u. Aram.: Fläche; אֱפֶס (Aufhören) sieht aus wie Correctur.

אֱפֶקֶה Φακουα (פֶּקֶוּעַ Gurke).

אֱפֶרִים Vgl. über die Distraction Fussnote zu עֶפְרָן. Ps.

132, 6 ist אֶפְרַיִם = Ephraim. In אֶפְרַם könnte Ba'al stecken, vgl. אֲבִים; man erwartet zu אֶפֶר eine nähere Bestimmung. 1 Ch. 2, 19 heist Bethlehem אֶפְרַת, so dass die Correctur des Jahwisten (Gn. 35, 19) den ursprünglichen Namen ganz verdrängt hat. אֶפְרַתִּי ist urspr. Locativ zu אֶפְרַת.

אֶצְבֹּן zusammengezogen aus אֶצְבַּע עֲלָיוֹן. Vgl. Samar. zu Gn. 46, 16: אֶצְבָּעוֹן. Nm. 26, 16 hat dafür אֲזִנִּי (aus אֶצְבִּי mit Jahwe), LXX Gn. 46, 16 *ὠσσοβαν* (א aus א). Vgl. Pygmalion = בְּהֵן עֲלָיוֹן.

אֶצְלִיָּהוּ. 2 R 22, 3 *Ελιου* (als Genitiv), A *Εσσελιου*, jenes aus diesem entstanden. Vgl. אֶצְלִי Ev. Luc. 3, 25 („Schutz Jahwes“). Auch אֶצֶל allein 1 Ch. 8, 37.

אֶצֶר (אֶצֶר Bund, ergänze den Gottesnamen). Gen. 36, 20. 27. 30 LXX *Σααρ, Σηειρ* mit Umstellung.

אֶרֶא. Lucian *Αραι*. Von אָרַר (Jahwe hat verflucht)? Vgl. אֶשֶׁל אֶרֶרֶה.

אֶרֶאֱלִי. LXX Nm. 26, 17 *Αριελ* (richtig). אֶרֶאֱלִי ist auch Gn. 46, 16 zu schreiben. In MT könnte אָרַר stecken.

אֶרֶב. LXX *Αιρεμ* = אָרַב (Hinterhalt). Statt אֶרֶבִּי 2 S. 23, 35 hat LXX *ερχει* = אָרַבִּי (vgl. 2 S. 15, 32; 16, 16).

אֶרְבֶּעַ. Füge am Schluss hinzu: statt dessen LXX Dt. 3, 14 *Αρβον* hat (mit Verhärtung des ע).

אֶרְדִּי. 1 Ch. 7, 12. LXX *Αερ* scheint dafür עִיר = عِير gelesen zu haben, woraus אָרַר entsteht sein könnte. Vgl. עִיר.

אֶרְוֶנָּה. 1 R. 2, 46<sup>b</sup> *Ορπειου* als Genitiv, 1 R. 4, 5 *Ορπεια* (MT statt des letzteren mit Correctur עֶרְוֶנָּה).

אֶרֶם. LXX *Συρια*, aber 1 Ch. 7, 34 *Ακαραν* als n. pr. masc. Gn. 36, 28 haben LXX u. Samar. Aram statt אֶרֶן des MT. Es bedeutet doch wohl Hochland im Gegensatz zu Kena'an. א is prosthetisch, wie in *Αραμ* Mt. 1, 3, Lc. 3, 33, verglichen mit רָם Rut 4, 18 (dieselbe Person) und 1 Ch. 2, 25.

אַרְן (1 Ch. 2, 25) LXX *Αραια* (aus *Αραυια* = אֲרַיָּה).  
Vgl. אֲרוֹנָה.

אַרְנוֹן wird Jerem. 48, 20 falsch als Stadtname gefasst.

אַרְפַּכְשָׁד = אֲרַפְד קֶשֶׁד Lager der Chaldaeer?

אַרְצָה Ωσζ, ארץ mit Jáh? Vgl. zur Bedeutung עֲרֵצָה.

אַשְׁרִיאל 1 Ch. 25, 14 steht dafür יִשְׂרָעֵלָה; LXX *Ισεριηλ* mit Jod statt Alef am Anfang (vgl. אֲשֶׁר־אֵלָה). 1 Ch. 7, 14 ist אֲשֶׁר־אֵל zu streichen als Dittogr. des folgenden אֲשֶׁר.

אַשְׁכֵּן = אִישְׁבֶּעַל, vgl. אֲחָבֵן u. אֲשֶׁבֶל.

אַשֵׁל Baum mit heidnischem Cultus; in LXX steht überall (vgl. die Stellen in den Lexx.) dafür αρουρα = אֲרוּרָה „die verfluchte“.

אַשְׁפֶּר 1 Chr. 16, 3 von σφαῖρα, ein kugelartiger Kuchen.

אַשְׁרָה Ein König von Tyrus heisst Aserymus (עֶבֶד אֲשֶׁרִים) Joseph. c. Ap. 1, 18, ein anderer Astartymus (עֶבֶד אֲשֶׁתָּרִים) (Movers Thönii. II, 1 S. 140), so dass beide Namen fast zusammenfallen. Vgl. Jud. 2, 13 u. 3, 7, wo beide Formen fast in derselben Verbindung stehen.

אַשְׁתּוֹן, vgl. תַּחֲנָנָה.

אַתָּם Nm. 33, 6 Βουαν (ägyptisch *bu-atôn* = Ort des Aton?).

אַתָּנֵן (Geschenk) mit zu ergänzendem Gottesnamen.

בְּאֵרִי Βεηρ, Var. Βαιηλ Gen. 26, 34; Βεηρει Hos. 1, 1. Βαιηλ scheint בְּנֵאל vorauszusetzen; vgl. über den Wechsel der Liquida אֲבִיאל und zu Βαι = בֵּן Βαιωρ 1 R 4, 8 = בֵּן הַיָּר.

בְּבִי Vgl. die mit βαβ beginnenden Eigennamen bei Pape, von welchen mehrere semitisch sind: Babias (בְּבִיָּה), Babelyma (בְּבִיָּה), Babylas (בְּבִיָּה), auch als Personennamen.

בָּרָן So heisst Barak, weil er in der Nähe des Stammes

Dan wohnte. Dem nordisraelitischen Barak wollte der jüdische Sofer einen Makel anhängen, weil der Stamm Dan als götzendienerrisch galt. 1 Ch. 7, 17 ist בְּדָן als Name eines Ost-Manassiten ein künstlich fabricirter, gehässiger Name mit der Bedeutung: im Stamm Dan wohnend.

בְּדָקָר. Vgl. בֶּן דֶּקֶר 1 R 4, 9. *υἱος Πηλαγος* (בן רחם) ist daraus verlesen. בֶּ = בָּן auch in בְּרָשָׁע Gn. 14, 2.

אֲבֵן בָּהֶן vgl. בָּהֶן.

בֹּנְיָה 1 Ch. 2, 25. *Βωναια* = בְּנֵיָה.

בְּחָרִים äg. „Ort der Horus“. 2 S. 3, 16 *Βαρανει* mit Umstellung. Vgl. *Βαρχουρης* Ortsname bei Joseph. Arch. 7, 9, 3. Für s statt m oder n vgl. *Βεελσαμης* statt *Βεελσαμην* oder *Βεελσαμηνμ*.

בְּטַח 2 S. 8, 8 *Μασβακ* (מובח). Vgl. טְבַחַת 1 Ch. 18, 8.

בְּמַנִּים Jos. 13, 26. LXX *Βοτανει*, Euseb. Onom. *Βοτνια* (בְּמָנִי Stamm mit בְּמָנִי).

בֵּית אֶן. Vgl. den Nachtrag auf S. 288 des Esr.-Neh. und setze hinzu: Jos. 12, 20 ist בְּרֵאון (Herr ist On) eine besondere Stadt neben שְׁמֶרֶן; das Kere corrigirt מְרֶון, um den heidnischen Sinn zu entfernen. Vgl. מְרֶומֶת. מְרֶים. מְרֶיה. Vgl. ferner Hos. 5, 8 *οἶκος Ων* statt בֵּית אֶן des MT und Steiner zu der Stelle. Der urspr. Name scheint בֵּית אֶן zu sein mit dem ägypt. Gott wie auch Amos 1, 5; dafür wurde zunächst בֵּיתֶאל gesetzt und für dieses בֵּית אֶן wegen des Stierdienstes mit Anlehnung an den urspr. Namen.

בֵּיתֶ־אֶל. Jos. 18, 22 *Βησσα* = בֵּית עֵנֶת; MT giebt offenbar Correctur. Vgl. den Ort *Βιτυλα* (auch *Οιτυλος* mit Wegfall des B) in Laconien.

בֵּיתֶ־אֶל Pap. 17, 9 u. öfter bedeutet: Der Gott von Betel vergilt. Betel als Gottesname in den Papyris wie בְּעֵל u. בְּעֵל.

בֵּית אֶנִּיָּה = *Βηθανια* im N.T. אֶנִּיָּה dürfte ebenso wie



בִּשְׁתּ u. תִּפְלֵל statt eines Götzennamen gesetzt sein; vielleicht ursprünglich בִּית עֵינָה.

בֵּית הָאֶצֶל Haus der Festigkeit nach dem Arab.

בֵּית אֶרְבָּאֵל Hos. 10, 14. LXX οίκος Ἰερροβααμ, Var. Ἰερροβααμ = בֵּית יִרְבֶּעַל, offenbar hier = יִרְבֶּעַם (vgl. dies).

בֵּית בַּעַל זְבוּל Vgl. בַּעַל זְבוּל im N. T. (Mt. 12, 24. 27) mit derselben Bedeutung. u. זְבוּל wurden dann allein Gottesnamen ebenso wie Betel in den Papyris.

בֵּית עֶבְרָה (Βαϊθρηα) = בֵּית עֶבְרָה.

בֵּית נָדָר Βαϊθναδωρ 1 Ch. 2, 51 mit Wechsel der Liquida.

בֵּית נָמוּל Haus der Vergeltung. Oder ist גְּמוּל Gottesname in activem Sinn wie *katûl* u. A. im Syrischen?

בֵּית דָּגוֹן In Βαϊθδαγενεθ sind die Buchstaben von דָּגוֹן umgestellt, um den heidnischen Gott unkenntlich zu machen. Zu Βαγαδωδην vgl. אֶשֶׁל, nach LXX אֶרְוֶה. Eine Correctur des Namens Bet-Dagon in MT unterblieb wohl, weil man דָּגָן (Getreide) statt דָּגוֹן las, wie Hesych. Dagon durch σιτος erklärt. Ein Bet-dakana bei Sanherib Taylor-Prisma Col. 2 Z. 65.

בֵּית חֲנָן, heut בֵּית חֲנַן mit Beziehung auf Gott. Vielleicht Correctur von בֵּית חֲמַן.

בֵּית לְבָאוֹת Jos. 19, 6, statt dessen 1 Ch. 4, 31 בֵּית בְּרָאִי hat. LXX zu Jos. Βαβαρωτ = בֵּית אֶרְיוֹת, LXX zu Chr. Βραουμσεωρειμ ebenfalls = בֵּית אֶרְיוֹת (ב = בית und מ aus ת) + שְׁעֵרִים, was in MT das nächste Wort ist.

בֵּית לַעֲבָרָה Mich. 1, 10. LXX οίκος καταγελωτα, lies καταγελωτος = בֵּית לַעֲגָה Haus der Verspottung, was auf einen heidnischen Gott (statt לַעֲגָה) hindeutet. Vgl. Βαγαδωδην unter בֵּית דָּגוֹן.

בֵּית בַּעַל זְבוּל, vgl. בֵּית בַּעַל זְבוּל.

בֵּית עֵינָה mit der phönic. Göttin Anat, ebenso wahr-

scheinlich **בֵּית עֲנוֹת**, was man zum „Haus des Echos“ umgedeutet hat. Auch **עֲנוֹת** als Singular für Anat ist phöniciſch (Schröder § 32).

**בֵּית פִּצְצִן**. Steht **פִּצְצִן** (Zerschmetterung) statt eines Götzennamens? LXX *Βηρσαφης* mit Umstellung und *Βηρ* statt **בֵּית** wie in *Βηρσαβεε* statt **בֵּית שָׁבַע** (vgl. dies).

**בֵּית רַפָּא** 1 Ch. 4, 12 *Βαρθολαι*. Vgl. die **רַפָּאִים**.

**בֵּית שָׁאֵן** vielleicht aus **בֵּית שָׁאֵן** (Haus des Getümmels) entstanden, was der *Συμβασις* LXX Jud. 1, 27 u. bei Joseph. entspricht. Vgl. **גֵּיא הַבּוֹן** Ez. 39, 11. 16 mit derselben Bedeutung und Beziehung. Später machte man daraus **בֵּית שָׁאֵן** d. i. Haus der Ruhe. *Κατασσις* (Jos. 17, 11) ist aus *Βασις* entstanden. 1 R 4, 12 hat LXX *οικος Δαν* statt **בֵּית שָׁאֵן** des MT; 1 Ch. 10, 10 steht **בֵּית הַגּוֹן** statt **בֵּית שָׁאֵן** 1 S. 31, 10. Auch hier dürfte urspr. **שָׁאֵן** in der Bedeutung „Verderben“ statt eines Gottes gestanden haben wie **בִּשְׁת**, **הַפֶּל** u. A. Auch Pape giebt *Βασις* (= **בֵּית שָׁאֵן**) als früheren Namen für *Συμβασις*.

**בֵּית שִׁמְשֵׁ** steht in demselben Sinn von Ortschaften in Palaestina wie **בֵּית הַחֶרֶם** (so urspr. Jes. 19, 18) von dem ägypt. Heliopolis und ist überall Zeugniß für Sonnendienst.

**בְּכִים**, LXX *Κλυθμων*, ist gewiss kein Ortsname; Jud. 2, 5 giebt eine wertlose Etymologie. Boch scheint ebenso für Moloch (Malch) zu stehen, wie der punische Name Bocchus aus Malehus entstanden ist. Für den Plural vgl. **עֲנֹתוֹת** u. *Αθναί*. 2 S. 5, 23 f. hat LXX *Κλυθμων* statt **בְּכִים**, was darnach ebenfalls **בְּכִים** zu lesen wäre. Nur 1 Ch. 14, 14 f. hat LXX **בְּכִים** (*απει* = Birnbäume, Vulg. pyra) gelesen. Auch Gn. 35, 8 dürfte der seltsame Name **אֵלֹן בְּכוֹת** aus **אֵלֹן מְלָכָה** (Plur. von **מְלָכָה**, phöniciſch. Göttin) entſtellt ſein.

**בְּכוֹרֶת**. 1 S. 9, 1 *Βαχαι* verkürzt aus **בְּכוֹרִי** (Erstgeborner

Jahwes), der ursprünglichen Form. In MT in dogmat. Interesse geändert.

**בָּכָר** LXX Gn. 46, 21  $\chi\omicron\beta\omega\rho$ , Var.  $\chi\omicron\beta\omega\lambda$ . MT hat umgestellt; die Urform dürfte LXX haben: **בֹּלְאִי** mit Bol statt Baal wie im Palmyrenischen. Vgl. **הָבָר**. 1 Ch. 7, 6 hat LXX  $A\beta\epsilon\iota\rho\alpha$  statt **בָּכָר** mit **אָב**, und **בֹּלְרַע** statt **בֹּל**, 1 Ch. 7, 8  $A\beta\alpha\chi\epsilon\iota$  ( $A\mu\alpha\chi\epsilon\iota\rho$ ) mit prosth. a und Wechsel oder Auflösung der Liquida in einen Vocal. Vgl. **אֲבִינִיל**.

**בְּלָגָה**. 1 Ch. 24, 14 (LXX V. 13) hat LXX dafür  $\Gamma\epsilon\lambda\beta\alpha$  (= **גִּלְבַּעַל**),  $A\iota\sigma\beta\alpha\alpha\lambda$ , letzteres die urspr. Form, welche im Vat. in derselben unfläthigen Weise geändert ist wie  $\Gamma\epsilon\lambda\iota\alpha$  statt **בְּהִיָּה** gesetzt wurde (vgl. **אֲבִיָּה**). MT versetzt die Buchstaben, um die Bedeutung von  $\Gamma\epsilon\lambda\beta\alpha$  unkenntlich zu machen. Das Wort ist für die Aenderungen der Soferim sehr instructiv.

**בְּלָדָד**. Daraus ist **בְּדָד** Gn. 36, 35 verkürzt. Vgl.  $B\alpha\lambda\delta\alpha\delta$  u.  $B\alpha\lambda\delta\alpha\varsigma$  (letzteres mit gelispelter Aussprache des d) bei Pape.

**בְּלָחָן** ( $B\alpha\lambda\lambda\alpha\alpha\nu$ ) = **בֵּלָה** בעל? Oder = **בְּלָחָן** = **בֵּל**?

**בְּמָה**. 1 S. 22, 6; Ez. 16, 24 f. 31. 39 steht **רָמָה** in der Bedeutung „Anhöhe für heidnischen Cultus“. In den histor. Bb. hat LXX statt **בְּמֹת**  $\psi\eta\lambda\alpha$ ,  $\psi\eta$ , im Pent.  $\sigma\tau\eta\lambda\alpha\iota$ ; Jes. 53, 9 (lies **בְּמָתוֹ**) scheint **בְּמָה** für Grabmal zu stehen. Die Propheten haben meist  $\beta\omega\mu\omicron\iota$  (Amos 4, 7; Hos. 10, 8 parallel mit  $\tau\epsilon\lambda\epsilon\tau\alpha\iota$  u.  $\theta\upsilon\sigma\iota\alpha\sigma\tau\eta\rho\iota\alpha$ ). In Micha 1, 5 deutet MT das ursprüngliche  $\acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\iota\alpha$  der LXX durch **בְּמֹת** aus. Nur im Sing. behält LXX  $\beta\alpha\mu\alpha$  bei; sie hat also im Plur. **רְמוֹת** gelesen. Darnach ist **בְּמֹת** für Cultusstätten späteren Ursprungs. Im Gebrauch von **בְּמֹת** auch für andere Anhöhen (nur in der Poesie) ist die ursprüngliche Bedeutung erweitert. Vgl. den neu-hebr. Plural **בְּמוֹסִין** mit dem beibehaltenen s von  $\beta\omega\mu\omicron\varsigma$  bei Levy chald. Lex. unter **בְּמָסָא** (ס = dem gelispelten ת in **בְּמֹתַי**). Nur durch Gleichsetzung von **בְּמֹתַי** mit **בְּמוֹסִי** wird jenes erklärlich.

בְּמַחֲלֵ. Die Umstellung der Buchstaben verdeckt manchmal einen Gottesnamen; vgl. מְכַנְבָּא.

בְּיֹנִי „mein Schmerzenssohn“, Correctur von בְּיֹנִי = der (zwischen Ephraim u. Juda) in der Mitte liegende?

בְּנֵאל Vgl. meinen Commentar zu Est. 9, 7. Ebendort Βαρει = בְּרֵיָה. Jenes kommt vor in himjarischen Inschriften.

בְּנֵימִין. Der Stamm bildet den Abschluss der ursprünglichen Stämme nach Süden, so dass Juda als späteres Anhängsel erscheint.

בְּנֵי בֶקֶר. Jos. 19, 45 Βαναιβανκατ, urspr. בְּנֵי בֶקֶר (Bokar statt Melkart; vgl. Schröder S. 101 Fussnote 2). Vgl. Βανιανα = בְּנֵי עֲנָת, eine spanische Stadt bei Pape.

בְּעֹן Nm. 32, 3 statt בְּעֵין. Βαιων.

בְּעַל. Dass gerade die Chr. diesen Eigennamen uncorrectirt gelassen hat, darüber vgl. אישכשת.

בְּעַל חֶמֶן Cant. 8, 11 ist wohl correctirt aus בְּעַל חֶמֶן.

בְּעַל שְׁפַט scheint die urspr. Form für Βασα (1 R 2, 46 h) zu sein. Denn in der Parallelstelle 1 R 4, 3 steht Ιωσαφατ mit Jahwe, Correctur statt Ba'al.

בְּעֶלְגַד. Vgl. Πανεας, Πανιας bei Pape. Es ist das heutige Banias (aus Baalgad entstanden). LXX Jos. 13, 5 Γαλαγαδ, so dass statt ב der im Alfabet folgende Buchstabe gesetzt ist (vgl. עברני).

בְּעַל פְּעֹר ein priapeischer Gott, also mit entblösstem Gliede? Vgl. zu פֶּעַר Ez. 16, 25 (פֶּשַׁק) und Βεελφαζωγ bei Pape.

בְּעַל צִפּוֹן Stadt in Aegypten, viell. aus Ba'al u. Typhon (= dem ägypt. Gott Set) zusammengesetzt. Vgl. Lewy S. 189.

בְּעַל שְׁלִישָׁה 2 R 4, 42 Βαιθσαρεισα mit Wechsel der Liquida. Βαιθ aus Βαθ (so A) u. dies Correctur statt בעל.

בְּעַל תָּמַר, vgl. איתמר.

בַּעֲלָה Jos. 19, 44 Γεβεελαυ = גויא בעלה? Jos. 19, 3 בָּלָה (Bωλα) mit Wegfall des ע.

בַּעֲלוֹת Μααλα (Singular!), A Μααλωτ mit Wechsel von M u. B.

בַּעֲלִיָּה 1 Ch. 12, 5, also in der Chr! Vgl. אישבשת. Vgl. für Zusammensetzung zweier Gottesnamen בַּעֲלִים und Βαλατορος (= בעל עשתרת) u. Βαλλαντας (בעל ענה) bei Pape. Vgl. auch Ζευσ Στρατιος (letzteres aus עשתרת gräcisirt).

בַּעֲלִים. Vgl. Βατις (בַּתִּים) n. pr. fem. und Βαιτις (Stadt u. Fluss in Spanien) neben Βαιτουλων mit אֵלֶן (ebenfalls Stadt u. Fluss in Spanien) bei Pape.

בַּעֲנָא = עֲנָת. Vgl. Βεαννα u. Βιαννα, Städte bei Pape. (Βε und Βι = בית).

בַּעֲרָא. I ist in LXX am Anfang öfter prosthetisch. Vgl. שמואל.

בַּעֲשָׂא wird sowohl mit ש wie mit ש geschrieben. Darum könnte auch בַּעֲלֵשָׂה zu Grunde liegen. Vgl. Βασα LXX 1 R 2, 46 h, statt dessen 4, 3 sowohl in LXX wie in MT יהושפט steht, letzteres Correctur.

בַּעֲשֶׂתְרָה. Vgl. בענא bei Bloch S. 23 zu ב = בית.

בַּעֲעֲנָנִים, vgl. צעננים.

בַּעֲרָא heisst Jer. 48, 24 בַּעֲרָה, wohl der urspr. Name. Mesha Z. 27 hat בצר.

בַּקְבָּקָר. LXX Βακαρ; vgl. Barmokar, Schröder S. 101.

בַּרְאִיָּה Βεριγα, vgl. בריעה.

בַּרְנוֹת. Vielleicht hat MT geändert, weil es 1 Ch. 7, 31 als Personennamen erscheint. Lucian Βαρζιτ.

בַּרְיָה. Vgl. meinen Comm. zu Est. 9, 7.

בַּרְקוֹם. Vgl. Kaushgabri (gabr Knecht wie im Aethiop.) bei Asarhaddon, zerbrochenes Prisma V, 14. Über die Stellung des Nomen rectum in Kaushgabri vgl. zu אלתקה.



בְּתוֹאֵל. Vgl. חָמוֹל zu בְּחוֹל. Vgl. zu „Haus Gottes“ als Person die ägypt. Göttin Hathor = Haus des Horus.

בְּתִשְׁבַּע. Füge zu LXX hinzu: „Und Josephus“.

בְּתִיָּה. Lucian  $\Phi\alpha\theta\theta\iota\sigma\iota\alpha$  = בְּתִיָּה, Correctur (vgl. בְּתוֹאֵל und  $\beta\alpha\tau\iota\alpha$ ,  $\beta\alpha\tau\epsilon\iota\alpha$  u.  $\beta\iota\tau\iota\alpha$  als n. pr. fem. bei Pape).

נְבִיחָאֵל =  $\Gamma\alpha\beta\alpha\eta\lambda$  Tob. 1, 1.

נֶבֶךְ; suppl. den Gottesnamen als nomen rectum wie in נְבִיחָאֵל und in נְבִיחָה.

נְבִרְיָה ( $\Gamma\alpha\beta\rho\iota\alpha$ ,  $\Gamma\alpha\beta\rho\epsilon\iota$ ) Tob. 1, 11.

נִבְתָּן. Jos. 19, 44  $\beta\epsilon\gamma\epsilon\theta\omega\nu$  mit Umstellung. Streiche den Schlusssatz in der 1. Ausgabe.

נִבְיָ, füge hinzu: oder abgekürzt aus נְבִיחָאֵל. Vgl. פִּלְטִי. Vgl. auch den Eigennamen  $\Gamma\alpha\delta\alpha\tau\eta\varsigma$  (wo  $\delta$  zweimal stehen sollte) bei Pape und mit diesem בִּלְדָר.

נִדְלָה. 1 Ch. 25, 9  $\Gamma\alpha\lambda\lambda\upsilon\iota\alpha$  ( $\gamma$  als  $\iota$  gelesen und umgestellt); 25, 3  $\tau\omicron\upsilon\nu\alpha$  (aus jenem mit Wechsel der Liquida abgekürzt,  $\Gamma$  als  $T$  gelesen).

נִדְרֵעוֹן. Der Name ist bis auf den Gott gleichbedeutend mit יִרְבֻּעַל. Über die Endung vgl. עֲבֹדוֹן. Der Name gab Veranlassung zu dem etymol. Mythos Jud. 6, 25 ff.

נִדְרָ. 1 Ch. 8, 31  $\Delta\omicron\upsilon\rho$  mit Wegfall der ersten Silbe.

נִזְזוֹן. 1 Ch. 5, 26  $\chi\omega\zeta\alpha\rho$  mit doppeltem Lautwechsel.

נִזְרָ בַּעַל (hospitium Baalis). Schr. Gerbo. Gilda viell. = נִלְ בַּעַל. Zu  $\Gamma\omicron\rho\beta\alpha\theta\alpha$  vgl.  $\iota\omicron\beta\alpha\tau\eta\varsigma$  unter עֲבֹדָה.

נִזְזֵי. LXX 1 Ch. 2, 46 ist viell. schriftstellerisch gemachter Name (= entbunden, vom Kinde) ebenso wie das daneben stehende כִּצָּא ( $\iota\omega\sigma\alpha\nu$ ).

נִכְנִי הַשֵּׁם הַגָּדוֹל 1 Ch. 11, 34. הַשֵּׁם steht oft statt Jahwe, was LXX in  $\beta\epsilon\nu\nu\alpha\iota\alpha\varsigma$  hat. Es ist in MT zu lesen כְּנִי הַשֵּׁם und in LXX כְּנִיָּה. Nachträglich ist שֵׁם הַגָּדוֹל aus MT auch

in LXX eingesetzt worden (λσ steht statt des Artikels, und ι ist als י gelesen).

יְהוָה. In Γαζαρα u. Γαζηρα ist He locale angehängt wie in חֲמֻצָה, oder Jah oder Baal steckt darin.

יְהוָה. In 2 R 4—6 ist יהוה später hinzugesetzt, um den Judaeer hinter den nordisraelit. Propheten zurückzusetzen. Vgl. besonders 5, 20—27, was verglichen mit 5, 15—19 als gehässiger Einschub erscheint.

יְהוָה. 1 Ch. 4, 14 Αγιοδδασειρ daraus verlesen (ט statt ר, ע statt ש, ר statt ט).

יְהוָה. In Ιανε der LXX steht Ια statt des Artikels; י ist aus י geworden. Der Name sieht gemacht aus wie mehrere Namen der Reisestätten der Isr., besonders in Nm. 33.

יְהוָה. 2 S. 23, 34. Dafür 1 Ch. 11, 36 הפלני (vgl. פלני).

יְהוָה. Das R der LXX scheint ursprünglich zu sein.

יְהוָה. Χαννα mit doppeltem Lautwechsel. Nach der Nisbe יְהוָה 2 S. 23, 34 scheint גילון Grundform zu sein (= גיא אֵלֹן?).

יְהוָה. גלילות הירדן Jos. 22, 10. 11. LXX hat in V. 10 Γαλαζαλ (ebenso Pesh.) = גלגל (westlich vom Jordan) u. in V. 11 Γαλααδ (= גלגל) also in Peraea, wie denn εν τω περαυ unmittelbar folgt. Auch MT macht „die Umgegenden des Jordan“ aus גלגל, um den Altar nicht im Westjordanland zu lassen. Ursprünglich scheint הירדן גלגל zu sein. MT hat dies durchweg corrigirt, LXX nur in V. 11. Statt επι των οριων γης Χανναυ der LXX V. 11 setzt MT אל מול ארץ כנען ebenfalls mit Correctur aus demselben Grunde. Dieselbe Differenz der Namen Jos. 15, 7 (גלגל) und 18, 17 (גלילות). LXX Γαλιλαωθ. Jos. 15, 7 hat LXX Τααγαδ, was aus גלגל des MT entstanden ist: T aus Γ und d am Schluss wie oft aus l; das erste l ist zum Vocal a geworden ebenso wie das zweite in Γαλιλαωθ (vgl. אביגל).

יְהוָה. A in Γωλλλ (Vertrauen zu Gott) scheint אל statt על zu setzen.

נָמַר Hos. 1, 3 „zu Ende sein“, symbolischer Name mit Andeutung des Untergangs des Staates.

נִנְבָּת Sohn einer Aegyptierin; aus son-Bast (ägypt. = Bruder der Göttin Bast) entstanden? ו als נ gelesen?

נַעַל Γαλααδ mit Ba'al?

נִרְאָה Setze zu Κοσγηρος hinzu: unter בְּרִקֹּם Vgl. auch Γηρυλλος, Γρυλλος (= גִּרְאֵל) Γρυλλων (mit עליון) bei Pape. Den griech. Namen Γρυλλος (Ferkel) hätte schwerlich ein Vater seinem Sohn gegeben. Vgl. auch גִּרְנָבוּ Pap. 95 bei Ungnad (hier ganz falsch erklärt).

נִת רְמוֹן Vgl. Γαζηλιων (נת עליון) und Γαζωρος (נת חור) Städtenamen bei Pape.

רְבִיר חֶפֶר (Heiligthum des Chefer). Der andere Name der Stadt קְרִית סֶפֶר lautete wohl urspr. קְרִית חֶפֶר. Um den ägypt. Gott zu eliminiren wurde חֶפֶר bald mit סֶפֶר bald mit כְּנֶה vertauscht (vgl. קְרִית סֶנֶה). קְרִית ist statt רְבִיר (1 R 6, 5 u. öfter das Allerheiligste des Tempels!) gesetzt.

רְבִיר Jos. 19, 12 Δαβερειωθ = רְבִיר mit einem heidnischen Gottesnamen (vgl. שְׁמוֹת), an dessen Stelle in Δεβερει 1 Ch. 6, 57 Jahwe gesetzt ist.

רְבִישָׁת scheint בִּשָׁת als Ersatz für einen Gottesnamen zu enthalten. Statt רב hat LXX Βασι (Βασιλαραβα). Es ist an רְבִישָׁ (Honig) angelehnt.

רָדָן 1 Ch. 1, 9 Ιουδαδαν (adan = dedit mit Gottesnamen; Jud = חור, vgl. חור).

רֹדְמָה aus אֲדוֹם umgebildet (stumm = unterdrückt; vgl. Threni 3, 26).

רֹדְמָה Las LXX רֹדְמָה?

רִנְהָה (goldreich). Vgl. רֹדְמָה und רִנְהָה.

רִימוֹנָה Jos. 15, 22 = רִיבִין Neh. 11, 25 (fehlt hier in LXX). Zu *Ρεγμω*, was LXX Jos. 15, 22 dafür hat, vgl. רָגַם מָלֵךְ. Darnach könnte man als urspr. Form רִמְיִין בַּעַל setzen. Zu a als Rest von Baal vgl. Iugurtha.

רִישֹׁן (urspr. Tiername) Gn. 36, 20. 30 neben רִישָׁן; vgl. zu dieser durch geringe Veränderung zu Stande gebrachten Namenfabrication das zu Neh. 7, 2 Bemerkte.

רְלִיָּה ist LXX 1 Ch. 4, 19 männliches n. pr. (es fehlt in MT), was gegen die gewöhnliche Erklärung „die schwache“ spricht.

רְלָעַן (*Δαλαλ*) Stadt, vielleicht Ba'al-haltig (vgl. אֶחָבִן). Also: Thür Ba'als; vgl. בָּבֶל.

רְמָנָה (Mist) ist absichtliche Entstellung. Füge zu רִמוֹנו hinzu: LXX *Ρεμμων*.

רְנָה kann nach رَنَاء, fem. zu رَأْفٌ, „die Geringe“ bedeuten.

רְעוּאֵל *Ραγουηλ*; auch MT Nm. 2, 14 רְעוּאֵל.

רְקָר = בֶּן רְקָר (vgl. dies).

רְקָרִין aus dem griech. *δρακων* entstellt; vgl. den Drakon in Athen (1 Esr. *Λοζων*, *Δρ* = *Λο*). Vgl. Buxtorf Lex.

רְקָר. *Αγρος* ist phönic. Gottesname (Philo Bybl. fr. 8). Vgl. *Αγραδατης*, Agricola.

רְקָרִי. Vgl. die מְרִיאִים 1 Ch. 5, 10. 19.

רְקָרִי. Auch in Gn. 25, 15 ist mit 1 Ch. 1, 30 רְקָרִי zu lesen. Vgl. *Αδεδου καμη* in Arabia felix bei Pape.

רְקָר. 1 Ch. 7, 37 Lucian *Ιηουθ* (חור, *Ιη* statt *ח*); vgl. רָדִין.

רְקָרִי auch Pap. 19, VI, 12; VII 8 u. sonst. חורו Pap. 18 Col. III 1. Beide aus dem A. T. entlehnt.

רְקָרִי, vgl. dies (Jos. 10, 3) mit יְהִים (10, 10). LXX *Αιλαμ*, aus אֶחָרִים?

רְקָרִי ist eine seltsame Form. Das Thal hiess urspr. גִּיא בִן הַנֶּחֱם nach LXX Jer. 7, 32; 19, 6. Also ist בִּן הַנֶּחֱם

Personenname, vielleicht den ägypt. Chnum enthaltend.

זְבוּדָה. In 2 Ch. 36, 5 hat LXX (fehlt in M T) Ζεζωρα, (זכורה), was aus זְבוּדָה entstellt ist (vgl. 2 R 23, 36).

זֹחֶת Zωαβ, Zωαυ (חת mit זו = זר? Vgl. vorher רָחָה).

זִינָה 1 Ch. 23, 10 Ziζα = יִינָה (vgl. dies).

זִינָה. Vgl. زَيْفَ Mauervorsprung. Jos. 15, 55 Οζειβ mit Artikel. Statt זִינָה וִיף 1 Ch. 4, 16 LXX Αμηναζει (vgl. בכר) ααυ Ζαφα.

זִינָה, vgl. זִינָה. — זְבָרִי 2 Ch. 28, 7 Εζερει mit prosth. e.

זִמְרָן Sohn der Ketûra. Vgl. זִמְרָן הארץ Gn. 43, 11, wo Südfrüchte aufgezählt werden. Vgl. aber auch زَمْرَان (fliehen, Infinitiv), was dieselbe Bedeutung wie זִמְרָן ergibt.

זִעֲזַע, Samar. זוען, LXX Ζουναμ von זוע, also Zittern vor Baal. K wie öfter aus ז entstanden.

זִפְרוֹן, vgl. زَفْرٌ Stütze, Pfeiler. — זִרְבָבֶל, vgl. zu Esr. 2, 2.

זִרְחָ (Spross) gemachter Name. 1 Ch. 6, 26 Ζααρεי (das-selbe mit Jah). Gn. 46, 12 u. Ex. 6, 15 haben צִרְחָ statt זִרְחָ Nm. 26, 13 u. 1 Ch. 4, 24 (mit ähnlicher Bedeutung).

זִכְאָ 1 Ch. 7, 34. °Ωβαβ = זִכְאָבֶעַל?

זִכְבָּ °Οβαβ u. Ιωβαβ (Jud. 1, 16 Α Ιωαβ); vgl. חבא.

זִכְרָ. Schr. Gn. 46, 17 statt Nm. 26, 45 und am Schluss זִכְרָ.

זִכְרִי Name eines Leviten Ex. 6, 18 = זִכְרִי mit Gottesnamen. In 1 Ch. 2, 42 f. ist es Personificirung des Stadtnamens.

זִכְרִיָּה in der Wüste Nm. 33, 34 f., nach חֲבִירוֹן in Judaea gebildet. Ebenso ist חֲשִׁמוֹנָה V. 29 f. nach dem judäischen חֲשִׁמֹן fabricirt. Auch noch andere Namen von Stationen in der Wüste Nm. 33, 19—22, die nicht nachweisbar sind, sind schriftstellerische Mache.

זִכְרִי mit Jahwe. Vgl. חֲשִׁמוֹנָה bei Schröder S. 100 und die griechischen Namen Αγαυλω = חֲגִעְלִיֹן und Αγασωρ



חֲנִי mit Horus). Ev. Luc. 3, 25 Ναγγαί = חֲנִי mit prosthet. N, welches besonders am Anfang der Wörter oft vorge-  
setzt wird. Dagegen sind חֲנִי (festivus) u. חֲנִית Nisben.

חֲנוּי. LXX οἱ ὁρωντες = חֲנוּיִם (so zu lesen); natürlich  
ist חֲנוּיִם חֲנוּיִי eine vom Chronisten fingirte Schrift.

חֲנוּיָהּ ist ebenso wie אֹפִיר von Abhira an den Indus-  
mündungen abzuleiten und trotz Gn. 10, 29 (wo es neben  
Ophir erscheint) urspr. mit אֹפִיר identisch.

חֲנוּרִי. Nm. 13, 5 חֲנוּרִי, LXX Σουρει. Vgl. denselben Namen  
bei Erman äg. Gr. § 149. Vgl. 1 R 4, 8 חֲנוּרִי, LXX Βαιωρ.

חֲנוּרִם. 1 Ch. 8, 5 hat LXX Α statt חֲנוּרִם Ἀχιρᾶ.

חֲנוּשִׁים. Vgl. חוּשִׁים (Ασομ) Gn. 46, 23 mit שוּחָה (Σαμει)  
Nm. 26, 42. — חֲנוּ. Schr. Ἀζαυ.

יִחְזִיקָהּ, vgl. יִחְזִיקָהּ.

חֲנוּרִי, vgl. שָׁפָן. — חֲטִיפָה. Vgl. ἄρπαζειν Act. 8, 29.

חֲתָרָה Gn. 38, 1 kann auch = אֲחִי רָם sein.

חֲתָלֹן. Jos. 21, 15 LXX Γελλῶ statt חֲתָלֹן (vgl. בְּתִיָּה). 1  
Ch. 6, 42 Σελλῶ (lies Γελλῶ = גִּלְיָהּ) statt חֲתָרִי.

חֲלָחֹל (Zittern) mit ausgefallenem Gottesnamen (als Genit.  
obj.), der viell. in Αλουα der LXX, wo das zweite ל ausge-  
fallen ist, erhalten ist (vgl. Alula des Onom.).

חֲלָפִי. Hierher gehört Alphaeus (חֲלָפִי) des N. T. und  
Χαλφει 1 Macc. 11, 70 und חֲלָפִי Pap. 82, 10 (d. i. von  
Jahwe gegebener Nachwuchs für ein gestorbenes Kind; vgl.  
Antigonos).

חֲלָץ. LXX Χελλης u. Σελλης, Lucian Αλλας, also wohl  
חֲלָץ oder חֲלָץ zu vocalisiren.

חֲמָדָן (1 Ch. 1, 41 חֲמָדָן) mit בעל (vgl. die anderen  
Namen in Gn. 36, 26).

חֲמוּאֵל. LXX Ναμουηλ, ebenfalls um den Anstoss zu

vermeiden (so auch MT 1 Ch. 4, 24). Die LXX hat überall nur Ein מ.

חַמוּטַל. Um den anstössigen Namen zu vermeiden, setzt LXX 2 Ch. 36, 2<sup>a</sup> dafür Αβειταλ. Die Ableitung von חָמָט (Eidechse) von Praetorius, welche Beer als „unbedingt“ praeferabel bezeichnet, erscheint dadurch als durchaus improbabel. Man vgl. חַמוּאֵל, eine genaue Parallele; ebenso אַבִּיטַל. Vgl. auch יְהוּטַל Pap. 20, 4 (mit Jahwe).

חַמוּל. LXX Nm. 26, 21 Ιαμου, aus חַמוּל entstanden.

חַמַּת (Jos. 19, 35) hat LXX mit dem folgenden חֶרֶקַת (so!) als Einen Namen (Ὠμαθαραε).

חַמַּת צוֹבָה 2 Ch. 8, 3. LXX Βαισωβα (mit בית).

חֲנָן. LXX Jerem. 35, 4 Ιωαν = יוֹחָנָן Im N. T. heisst Petrus bei Matth. 16, 17 Σιμων Βαριωνα, bei Joh. 21, 15 ff. Σιμων Ιωαννης, wodurch Ιωαννης als Grundform für Ιωαν erwiesen wird. So dürfte auch der Name des Propheten Jona zu erklären sein; denn „Tauben“ wäre doch ein seltsamer Prophetenname. Neu-hebr. יוֹחָנָא.

חֲנַנִּי = Ανδρεας. Der griech. Name Andreas kann nicht ursprünglicher Apostelname sein (ebensowenig wie Philippus, vgl. סִיפִי). חֲנַנִּי scheint mir Correctur von חֲנַנִּי (mit dem ägypt. Ra) zu sein.

חַסְדִּיָּה (Huld Gottes) 1 Ch. 3, 20, schriftstellerisch gemachter, symbolischer Name für die nachexilischen Juden; denselben Sinn hat das unmittelbar folgende *jûshab chesed* und Chananjah V. 19; vgl. Bertheau.

חַפִּים, vgl. Dillmann zu Gn. 46, 21 u. Bertheau zu 1 Ch. 7, 12 und hier שָׁפִים u. שְׁפִיפִים.

חַפְצִיבָּה. Für meine Annahme spricht das n. pr. Ἐψιβαλλ bei Pape, ebenso חַפְצַבֵּל als phönic. n. pr. Joseph. X, 3, 1 hat Ἀχιβῆς statt חַפְצִיבָּה, was sicher Baal enthält.

**חֶצֶר אֶדֶר**. So ist nach Nm. 34, 4 auch Jos. 15, 3 zu lesen, wo in MT חֶצְרֹן u. אֶדֶר als zwei Orte erscheinen.

**חֶצֶר גִּדְה**. Jos. 15, 27 hat LXX dafür Σερεי = חֶצֶר יָהּ, offenbare Correctur. Das a am Schluss von גִּדְה kann durch die Aussprache des Dagesh in גִּד entstanden sein wie das e in Giddeneme u. Namgidde (Schröder, phönic. Gr. S. 128).

**חֶצֶר סוֹסִים** Jos. 19, 5. Σαρσουσειν = חֶצֶר סוֹסִים.

**חֶצֶר עֵינֹן**. LXX Nm. 34, 9 f. Αρσεναιμ mit dem Namen der Venus (נַעֲמָה) wie in Giddeneme u. Namgidde. Mit חֶצֶר עֵינֹן identificire ich das bisher nicht erklärte Χορζιν Matth. 11, 21, wo Χορζ (statt Χαζζαρ) umgestellt ist wie in Αρσεναιμ und in Αρσων = חֶצְרֹן 1 Ch. 4, 1.

**חֶרְדָּה** einer von den nicht nachweisbaren, schriftstellerisch gemachten Ortsnamen in Nm. 33. Vgl. חֶרְדָּה einsam siedeln.

**חֶרְתִּיָּה** Neh. 3, 8 (fehlt in LXX). Vocalisire חֶרְתִּיָּה (Gottes Zorn entbrennt). Lucian (Βαρξαζωας) deutet den Namen ins Gegentheil um.

**חֶרְוִמָּה** Neh. 3, 10 (Ερωμαθ) spaltnasig, sicher Correctur; urspr. חָרוִם (geweiht) mit einem Gottesnamen (אֱלֹהִים).

**חֶרְשֶׁת הַחֶרְסוֹת** Jer. 19, 2 (so zu vocalisiren, Kere הַחֶרְסוֹת falsch) „Thor der Scherben“, vielleicht gemachter Name wegen der zerbrochenen Flasche V. 10 f. Θαρσεις der LXX ist verlesen (ת statt ש).

**חֶרְהָ**. 'Αρειμ = חָרוִם geweiht. Vielleicht umgestellt aus חֶרְהָ, dem ägypt. Gott.

**חֶרְשָׁ**. In Παραιηλ ist P aus X corruptirt und ι aus σ. Ich lese also חֶרְשָׁאֵל (Gott hat hergestellt). Vgl. חֶרְשָׁא.

**חֶרְשֶׁת הַגִּוִּים** sieht aus wie künstlich gemacht.

**חֶשׁוּפָה** (entblösst) Esr. 2, 43 passt zum Zustand des Landes im Exil; als n. pr. masc. unpassend.

**חִשְׁבָּה** 1 Ch. 3, 20 soll n. pr. masc. sein, was nur bei Annahme des Jahwenamens möglich wäre. „Die Geachtete“ ist vielmehr symbolischer Name Jerusalems nach dem Exil. Vgl. Bertheau.

**חִשְׁבָּה** Σαβίως 1 Esr. 1, 9.

**חִשְׁמוֹנָה** (Σελμωνα) Nm. 33, 29 ist Fiction; vgl. **חִבְרוֹנָה**.

**חֵת אֶלֹן** = **חֵת אֶלֹן** (Mauer Gottes).

**חֵת** Schrecken, mit zu ergänzendem Gottesnamen.

**חֵת** n. pr. vielleicht aus der Zeit der Menschenopfer; ein Gottesname ist als nomen rectum zu ergänzen. Vgl. **חֵת** 2 S. 8,8, was absichtliche Aenderung ist; LXX Μασβαν = **חֵת**.

**חֵת** 1 Ch. 18, 8 Μεταβηχας = **חֵת** mit Ba'al.

**חֵת** Landname Jud. 11, 3. Vgl. 1 Macc. 5, 13 οἱ οντες εν τοις Τουβιου (also mit **חֵת**).

**חֵת** Jos. 15, 24; vorher steht **חֵת**. Statt beider hat LXX Βαλμωιναν = בעל חֵת (statt des folgenden **חֵת** hat LXX **חֵת**). **חֵת** würde bedeuten: Zinne des Unrechts. Vgl. Βαγδιηλ unter בית דגון und אחסבי. Dass **חֵת**, entsprechend **חֵת**, einen Tadel des Götzennamens ausdrücken soll, geht hervor aus LXX 1 R 2, 46<sup>b</sup>, wo Αχσιθαλαμ statt **חֵת** (4, 3) steht.

**חֵת** Jer. 42, 1 **חֵת** (LXX Αζαριας); in c. 43, 2 hat auch MT עזריה statt **חֵת**.

**חֵת** mit zu ergänzendem Gottesnamen. LXX 2 S. 5, 16 'Ιεβααρ, in der Dublette V. 15 'Εβααρ, 1 Ch. 14, 5 Βααρ (Perfect).

**חֵת** 1 Ch. 6, 55 **חֵת** anstatt **חֵת**.

**חֵת** Αβεννηρ mit Ausfall des Jod und mit ηρ statt ηλ, also mit dem Gottesnamen. Doch ist auch **חֵת** Gottesname. Vgl. **חֵת** Jos. 19, 33; 15, 11.

יִרְשׁ oder יִרְיֵשׁ giebt als Personennamen keinen Sinn.  
LXX A Ἀβεις (אָב mit Isis? vgl. אַבְינַעַם).

יִרְבֵּן (vgl. אֲרָבָן). LXX 1 Ch. 2, 55 Γαμες, so dass auch hier Jod zu G geworden ist.

יִגְאָל; füge am Schluss hinzu: In 1 Ch. 3, 22 ist יִגְאָל ein fingirter Name mit Beziehung auf die Befreiung aus dem Exil.

יִגְבָּהָה. Füge zu Ιεγεβαλ hinzu = יִגְבָּהָה בַּעַל.

יִרְעֵאֵל. 1 Ch. 12, 20 Ρωδιηλ (ר statt י gelesen). 1 Ch. 7, 10 f. Αδιηλ, Αριηλ. Das Jod des Imperfects drückt LXX öfter durch a aus. יִרְעֵאֵל scheint 1 Ch. 7, 10 f. statt אֲשֶׁרֶל Gn. 46, 21 zu stehen, so dass Correctur vorliegt.

יִדְלָה ist kein Name. LXX Ιελδαφ (יִלְדָּה mit אָב).

יִדְעֵ Ιωδαε, Ιδουδα = יְהוּדָע (ר statt ה gelesen).

יְהוּ Jos. 19, 45. Ἀζωρ (הָצוֹר). MT mit jüdischer Namensfälschung, vielleicht um einen Anspruch zu begünstigen. Noch passender für diesen Zweck ist der heutige Name Jehudiße; viell. ist mit Pesh. יְהוּדִית zu schreiben.

יְהוּדִי „Jahwe leitet“.

יְהוֹאָחָז. 2 Ch. 21, 17 Οχοζειας = יְהוֹאָחָז mit Umstellung.

יְהוָה. Ich gehe jetzt von Gn. 19, 24 aus, wo Jahweh in einer Glosse durch Himmel erklärt wird. In diesem Sinn ist es gleichbedeutend mit dem arab. *hawâ* Atmosphäre (Verbum *hawâ*: wehen, Impf. *jahwi*, entsprechend יְהוּיָה). Dann fällt der Name für Gott mit dem für Himmel zusammen, wie das akkadische *an* beides bedeutet (ebenso im Chinesischen u. Mongolischen; vgl. auch sub divo pernoctari). Jahweh dürfte als allgemeinerer Begriff an Stelle des Saturn getreten sein, welchen die Israel. nach LXX Amos 5, 26 in der Wüste verehrten (vgl. דִּבְיִן).

יְהוֹבָל aus יְהוּבָל. LXX Ιωαχαλ, auch statt יוֹבָל Jer. 38, 1 (א statt י).



יְהוֹנָדָּה (Jer. 36, 14) fehlt in LXX und ist wohl durch das folgende כֹּזִיב veranlasst worden.

יְהוֹנָדָּה. Dass eine Hetiterin Gn. 26, 34 diesen Namen hat, ist sehr auffallend, besonders im Vergleich mit der Heldin des B. Judit, einer echten Jüdin. Vielleicht wollte der nordisraelitische Elohist, der Verf. von Gn. 26, 34 f., dem Stamm Juda eins versetzen. Die „Jüdin“ soll als Hetiterin erscheinen.

יְהוֹעָזָב (יְהוֹעָזָב) hängt mit עֵדֶן (Wonne) zusammen; das Dagesh ist wohl zu streichen. Vgl. Esr. 2, 15, wo das λ in Ἀδελίσις wohl aus ν entstanden ist. עֵדֶן u. עֵדֶן stehen auch allein als Personennamen.

יְהוֹעָלִי Pap. 18, VI, 5 „Jahwe ist erhaben“; im arab. n. pr. عَلِيٌّ ist der Gottesname weggefallen. Vgl. אלעלי in den nabat. Inschriften 25, 1.

יְהוֹשָׁפָט. LXX in Reg. Ἰωσαφάτ (mit τ in der Bedeutung: Jahwe hat eingesetzt), dagegen in Chr. Ἰωσαφάτ mit τ. Darnach hat die Chr. geändert, weil in ihr Josaphat Gerichte einsetzt (nicht so in Reg.). Vgl. über die Aenderung der Eigennamen nach dem Schicksal der Träger יְהוֹשָׁפָט u. יְהוֹשָׁפָט. Joseph. Arch. 7, 11, 7 Σαβασις (שָׁבַע).

יְהוֹזָבָב = فَصَّة, gestampfter Platz (Gesen). Πεφας Jer. 48, 21 setzt die kürzere Form יְהוֹזָבָב voraus (ז aus י, und פ aus ה entstanden).

יְהוֹאָחָז. 1 Ch. 6, 6 Ἰωαβ, Jes. 36, 3 Ἰωαχ, Jes. 36, 11 u. 2 R 18, 26 Ἰωακ, 2 R 18, 18 Ἰωσαφάτ, 1 Ch. 11, 45 Ἰωαζακ (יְהוֹאָחָז?). Der Name יְהוֹאָחָז scheint anstößig gewesen zu sein. Vgl. aber Οχιηλος 1 Esr. 1, 8 = יְהוֹאָחָז.

יְהוֹאָחָז. LXX 1 Ch. 7, 3 Παηλ (mit dem ägypt. Ra, in MT corrigirt).

יְהוֹכָנָן Gn. 4, 21 ist differenziert aus seinem Bruder יְהוֹכָנָן (Ἰωβελ),

wie Romulus aus Remus. Er soll als Erfinder der musikalischen Instrumente  $\text{אֶבְלָא}$  (Jubelhorn) erinnern.

$\text{אֶבְבָּר}$   $\text{Iωχαβεθ}$ ; Grundform ist  $\text{יֶבְבֵּל}$  nach dem unter  $\text{אֶבְבָּר}$  Bemerkten.

$\text{יֶחֱנָן}$   $\text{Iωαννης}$  mit Wechsel von N u. S. Vgl.  $\text{בַּעֲלָחָן}$  u.  $\text{מִקְרָחָן}$  bei Schröder S. 192. Vgl. auch  $\text{חֲנָן}$ . In 2 R 25, 23 hat LXX  $\text{Iωνα}$  statt  $\text{יֶחֱנָן}$  des MT. Auch Jannes 2 Tim. 3, 8 und Jannai (Jannaeus) sind Abkürzungen aus  $\text{יֶחֱנָן}$ ; j am Ende statt n. Vgl. Ev. Lc. 3, 24  $\text{Iωννα}$ , Variante  $\text{Iωννα}$ .

$\text{יֶיכִיָּה}$  statt  $\text{יְכִיָּה}$  (so LXX) ist Correctur wie  $\text{אֶלְיָשִׁיב}$  statt  $\text{אֶלְיָשׁוּב}$ .

$\text{יֶזְקִיָּה}$  ( $\text{Iωαννης}$ ) Hoherpriester, bei Joseph. 12, 9, 7  $\text{Αλκιμος}$  ( $\text{אֶלְיָקִים}$ ).

$\text{יֶזְעָרָא}$  ( $\text{Iωζαρα}$ ) neben  $\text{זְעָרָא}$  ( $\text{Οζρειηλ}$ ) 1 Ch. 12, 6 sieht künstlich gemacht aus.

$\text{יֶעֱזֵר}$  (Jahwe hilft), vgl.  $\text{عَاث}$ . 1 Ch. 12, 3  $\text{Iωα}$  mit Ausfall des  $\text{ש}$ .

$\text{יֶזְעָרָק}$  ist Jer. 23, 6 nach LXX Name des Messias mit Anspielung auf  $\text{זְעָרָקָה}$ , den letzten König von Juda. MT  $\text{יְהוֹה זְעָרָקָה}$ , viell. um die Anspielung wegen des unglücklichen Schicksals des Königs zu verwischen.

$\text{יֶרֶעִי}$   $\text{Iωρεε}$  =  $\text{יֶרֶע}$  (mit dem ägypt. Ra?). Vgl. vorher  $\text{Σεβεε}$  =  $\text{שֶׁבַע}$ . MT (Jahwe belehrt) giebt Correctur.

$\text{יֶרֶם}$ , vgl.  $\text{יְרֵם}$ .

$\text{יֶזְעָרָא}$  1 Ch. 3, 20, ein künstlich gemachter nach-exilischer Name (vgl. Bertheau).

$\text{יֶזְעָרָא}$   $\text{Iωθαμ}$ , auch Mt. 1, 9. 2 R 15, 5. 7  $\text{Iωναθαν}$  statt  $\text{יֶזְעָרָא}$  (Correctur wegen der üblen Bedeutung von  $\text{זָעַן}$ ?)

$\text{יֶזְעָרָא}$  ist viell.  $\text{זְעָרָא}$  zu vocalisiren entsprechend  $\text{זְעָרָא}$ .

$\text{יֶזְעָרָא}$   $\text{Ζαρεια}$  1 Ch. 7, 3, aber Neh. 12, 42  $\text{α}$   $\text{Ιεζριας}$ .

$\text{יֶזְעָרָא}$ . 1 R 4, 12  $\text{Εσρα}$  mit abgeworfenem L.

יְהוֹרֵאָל. Füge am Schluss hinzu: und יְהוֹרֵאָל.

יְהוֹרֵאָל *Iεξηλ, Οζειηλ* (nachlässige Aussprache).

יְהוֹרֵקִיָּה; daraus ist Ezechias gebildet, entsprechend Ezechiel aus יְהוֹרֵקֵאל. *Ḳôf* drücken LXX u. Vulg. oft durch *χ* aus.

יְהוֹרָה mit dem ägypt. Ra?

יְהוֹרֵאָל 2 Ch. 35, 8. Dafür 1 Esr. 1, 8 *Ἡσυχλος* (ס statt ח).

יְהוֹלֵאל (er harrt auf Gott) Gn. 46, 14. *Ἀλογλ* mit Wegfall des Jod am Anfang.

יְחֻמִּי (Jahwe schützt). *Ειμμου*, verschrieben aus *Ειμμαι*.

יְהוֹצִיאֵל Gn. 46, 24 *Ἀσινλ* entsprechend יְהוֹצִיאֵל 1 Ch. 7, 13. Lucian Gn. 46, 24 *Ιασβηλ* (mit Bel).

יַחַת doch wohl urspr. Hifil von חָתַת: in Schrecken setzen (ergänze: Gott).

יְכִלְיָה Schr. hinter כָּלְיָה: „mit Wegfall des Jod wie in כָּנְיָה statt יְכִנְיָה und Auflösung“ u. s. w.

יָכִין mit zu ergänzendem Gottesnamen wie in Jojachin.

יָמִין als n. pr. m. wohl = יָמִין בֶּן mit derselben Bedeutung.

יִמְרָה *Ιαμβρειν* 1 Macc. 9, 36 (in Verbindung mit Johannes wie *Ιαμβρης* mit *Ιαννης* 2 Tim. 3, 8) gleichbedeutend mit מְרָה (rebellans, inobediens) bei Buxtorf u. Levy, letzteres mit Beziehung auf Jesus. Bei Pape ist *Ιαμβραηλ* (יִמְרָה אֵל) Name des Vaters des Muhammed, ebenfalls gehässige jüdische Mache.

יִסְכָּה von סָכָה sehen, eine Lichtgöttin? Ihre Schwester Milka ist auch Göttin.

יַעֲבֹץ (*Γαμες, Ιγαβης*) 1 Ch. 4, 9 f. ist nicht zu erklären.

Nach beiden in Chr. gegebenen Etymologien ist יַעֲבֹץ (*coluit* nach Vulg. zu Jer. 44, 19) zu lesen mit Ergänzung des Gottesnamens als Object. Der Name ist corrigirt, weil יַעֲצִיב vom Götzendienst steht. Die Bedeutung Götze hat עֲצָב

Jes. 48, 5, wahrscheinlich auch 1 Ch. 4, 9 f. Vgl. Ges. Lex. unter עֶצֶב.

יְעֻזָּאֵל. Zu Επειηλ vgl. Epikaste neben Jokaste, Epikles neben Iokles, Epiphron neben Theophron, Jolaos neben Epilaos; Epie ist etruskische Göttin; vgl. Roschers mytholog. Wörterbuch. 1 Ch. 11, 44 MT יְעֻזָּאֵל, Kere יְעֻזָּאֵל, LXX Ιεια = יְעִיָּה mit Wechsel des Gottesnamens. 2 Ch. 20, 14 hat LXX statt יְעֻזָּאֵל Ελαλεηλ, A Ελεηλ (אל zweimal; vgl. אֱלִיאֵל).

יְעֻזָּאֵל mit Hinblick auf יְעֻזָּאֵל (vgl. dies) als Gileaditer? Vgl. יעקון.

יְעֻזָּאֵל = יְעֻזָּאֵל (Jahwe erhört).

יְעֻזָּאֵל vgl. עקון.

יְפִיעַ Φαγγαι, A Ιαφαγγαι = יְפִיעַ? Als Personennamen hat LXX Jos. 10, 3 Ιεφθα, 2 S. 5, 15 Ιεφισ, 1 Ch. 3, 7 Ιανουε, 1 Ch. 14, 6 Ιανουσου, die beiden letzten aus יפיע verlesen.

יְעֻזָּאֵל (so auch statt יצחור zu schreiben), ein Levit. Vgl. die beiden Öl-Söhne Zach. 4, 14.

יְעֻזָּאֵל 1 Ch. 25, 11 mit Jah. יְעֻזָּאֵל V. 3 ist daraus abgekürzt.

יְרֻבְעֵל. Jud. 7, 1 Ιαρυβαλ, Jud. 6, 32 Αρυβαλ, Verg. Aen. 4, 196 Iarbas und Ιαρυβαλος bei Pape scheinen יְרֻבְעֵל vorauszusetzen; darnach wäre יְרֻבְעֵל zu lesen, und ירבעל (in der Bedeutung: Er streitet mit Baal) für Correctur zu halten. 1 S. 12, 11 hat MT יְרֻבְעֵל, LXX 'Ιεροβοαμ, ein ganz klarer Beweis, dass baam für baal gesetzt wurde; vgl. 'Ιερομβαλος bei Euseb. pr. ev. 1, 9 mit parasit. m. Vgl. ירבעם. Vielleicht ist auch Hieronymus aus יְרֻבְעֵל (mit יְעֻזָּאֵל?) entstanden.

יְרֻבְעֵל; schr. 'Ιεροβοαμ statt Ροβοαμ. Nur 1 R 12, 12. 20 hat LXX Ροβοαμ, wodurch LXX sonst Rehabeam ausdrückt. LXX schwankt zwischen 'Ιεροβοαμ und 'Ιεροβααλ (vgl. das unter ירבעל Gesagte).

יְרֻבְעֵל (Ιαρεδ) steht Gn. 5, 15 statt יְרֻבְעֵל Gn. 4, 18 und ist Correctur desselben. Vgl. עירר.

יְרוּאֵל (Ιερμην), zu erklären wie יְרוּשָׁלַם. Vgl. ירבעל.

יְרוּחַ (Ιδωι, Αδωι) aus יְרִיחַ? Vgl. יריאל.

יְרוּשָׁה zusammengesetzt aus ירו und שָׁה als Abkürzung von שְׁמֵשׁ?

יְרוּחוּ urspr. vom Mondgott benannt: יְרִיחוֹ ist Correctur, die den Sinn des Duftenden hineinlegen soll.

יְרָחָם Ιερεμηνλ 1 S. 1, 1. — 1 Ch. 6, 12 Ιδωερ (aus יְרָחָאֵל), A Ιεροβοαμ (= יְרוֹ בַעַל) 1 Ch. 6, 19 Ηααλ, A Ιερεαμ (aus יְרָחָבַעַל); dies die Grundform. Erste Correctur ist יְרָחָמָאֵל, zweite יְרָחָם (mit Abwerfung von אֵל und Verwandlung ins Passivum). Vgl. יְרָחָע.

יְרִיעוֹת 1 Ch. 2, 18 (Vorhänge, im Syr. Zelte), Frau des Kaleb, drückt aus, dass die Kalibæer urspr. in Zelten wohnten, ebenso wie die spätere Verheirathung mit der Ephrät V. 19 den Übergang zum ackerbaureibenden Leben ausdrückt. Vgl. Kittel. LXX Ελιωθ mit Wechsel der Liquida.

יִשְׁמַעְאֵל 2 R 25, 25 Μανανηλ, vgl. Μανανη. MT giebt Correctur.

יִשְׁשֹׁבֵר LXX 1 R 15, 27 Βελααν (vgl. בלעם).

יִשְׁבַּת Setze hinter Ιεσβοςθε hinzu: Lucian Ιεσβααλ, 1 Ch. 12, 6 Ιεσβααμ, und hinter יִשְׁבַעַם: LXX 1 Ch. 12, 6 Σοβοκαμ = אִישְׁבַעַל, κ = ע) 1 Ch. 27, 2 Σοβαλ = אִישְׁבַעַל.

יִשְׁבּוֹ כְּנוֹב. Statt כְּנוֹב ist nach 2 S. 21, 18 כְּנוֹב zu lesen.

יִשְׁבַעַם (Σοβοκαμ, vgl. יִשְׁבַּת בַּשָּׁבַת) = אִישַׁבַּעַל. Die falsche Vocalisirung soll den urspr. Sinn verwischen.

יִשְׁבַּק Ιεσβον (אִישַׁבַּק mit dem Gottesnamen Bog? vgl. Bagdad).

יִשְׁוִי. Setze zu Ιεουλ hinzu Gn. 46, 16, und am Schluss: Oder λ ist prosthetisch.

יִשְׁוִרִין ist nach Ισραελισκος des Graec. Ven. urspr. Diminutiv von יִשְׂרָאֵל mit Abwerfung von אֵל. Zu dieser Kose-



form passt dem Sinn nach *ηγαπημενος* der LXX. An **יֵשׁר** angelehnt.

**יֵשׁי**. Klar steht **יֵשׁי** statt **אֵשׁי** 1 Ch. 2, 13 (vgl. V. 12).

**יֵשׁן**, vgl. Thenius zu 2 S. 23, 32 (von Löhr gestrichen!).

**יֵשְׁעִיהוּ**. LXX 1 Ch. 25, 3 *Σαία*, woher die neu-hebr. Abkürzung *Shâje* kommt. 1 Ch. 3, 21 dafür *Ισαββα* mit **בַּעַל**.

**יְשִׁימוֹת** (Verwüstung, Verderben) scheint mir tendenziöse Correctur statt **יְשִׁים מוֹת** mit der ägypt. Göttin Mut zu sein.

**יֵשָׁר**. *Ιωασαρ* = **יֹוִשָׁר**? Vgl. **יֵשְׂרָאֵל**.

**יֵשְׁפָה**. Aus **אִישְׁבַּעַל** entstanden? Ebenso ist statt **יֵשְׁפָה** (LXX *Ισφαν*) zu lesen.

**יִתְלָה** („die Hängende“). Streiche den Schlusssatz.

**יִתְמָה**, einer der Helden Davids 1 Ch. 11, 46 (nicht in Reg.), könnte von **תָּמָה** (staunen) gebildet sein.

**יִתְנָן**. **יִתְנָן בַּעַל**. *Μινναμ* = **בַּעַל**?

**יִתֵּר**. Statt **יִתֵּר** 1 Ch. 7, 38 steht V. 37 **יִתְרֹן** (vgl. **אִשְׁכּוֹן**).

**יִתְרוֹן** steht statt **יִתְרוֹן**. Vgl. **מְגִדוֹן** neben **מְגִדוֹ**.

**יִתְרַעַם**. Joseph. 7, 1, 4 *Γεθρααμης* mit g statt j; ebenso in

**יִתְרֹן** 1 Ch. 1, 41, LXX *Γεθραμ*.

**כָּבּוּל**. Sehr. *δριον* = **גְּבּוּל**. Nach *Χωβα* zu urtheilen könnte Baal darin stecken; dann wäre die erste Silbe **בַּר** (= *χω*) wie in **בְּרִכְמִישׁ**. Auch *Χαβαλων* des Joseph. ist urspr. = **בַּר אֱלֹן**.

**כָּבוֹן**. LXX *Χαβαρ* (*ρ* parasitisch?). Vgl. **כָּבּוּל**.

**כּוֹנֵנִיָּה** 2 Ch. 35, 9 statt **יְכּוֹנֵנִיָּה**. 1 Esr. 1, 9 entspricht *Ιεχονιας*.

**כּוֹשׁ בֶּנִּימִינִי** „der Benjaminit“ Ps. 7, 1 ist viell. verdeckte Bezeichnung Sauls.

בושן רשעתים. Vgl. Jer. 50, 21 ארץ מרתים = Land der Doppelwiderspenstigkeit.

כָּיִיב. Viell. ist אָכָיִיב (LXX כָּיִיב) Jos. 15, 44 ebenso wie כָּיִיב fingirter Name (statt eines götzenhaltigen). LXX drückt ihn ausser  $\text{Κεζειβ}$  noch einmal aus, nämlich durch  $\text{Ακιεζει}$  mit Ausfall des כ und parasit. i hinter k.

כָּחֹר LXX  $\text{Καχορ}$  1 R 2, 46h. (fehlt in MT) mit Horus. Vgl.  $\text{Ιωαβηλ}$  unter איכבוד. Vor כ dürfte י gestrichen sein. In der entsprechenden Stelle 1 R 4, 5 (יָבֹד) ist Horus herauscorrigirt.

כָּלֵב.  $\text{Χαβελ}$  der LXX kann = כָּלֵב sein; vgl. כָּחֹר. 1 Ch. 27, 26 hat LXX  $\text{Χοβουβ}$  (= כָּבֻעַל) statt כָּלֵב. Darnach ist כָּלֵב Correctur.

כָּמֶחֶם Personennamen = חָם כָּמוֹשׁ mit Abkürzung und Umstellung? Vgl. עֲוִירָקָם. Sicher liegt Correctur vor.

כָּנַעֲנָה LXX 1 R 22, 11  $\text{Χαναν}$  = כָּנַעֲנָה = כָּנַעֲנָה = בן ענת. Oder wie כָּחֹר.

כָּנָת viell. aus נָתַת נָתַת zusammengezogen mit Anlehnung an כָּנָר.

כָּסָד Gn. 22, 22 fingirter Stammvater der כְּשִׁידִים.

כָּפָר הָעֲמֹנִי  $\text{Καρφα και Κεφειρα και Μορει}$ ; das erste Dittogr.;  $\text{Μορει}$  aus עֲמֹנִי (streiche das vorhergeh.  $\text{και}$ ).

כָּרֵן besteht aus כָּר Stadt und כָּל (vgl. אָכָרִים), wie auch die anderen Eigennamen Gn. 36, 26 Baalhaltig sind.

לְאָמִים (Völker) erscheint Gn. 25, 3 als n. pr. eines Volkes, hinzugesetzt, weil dem Verf. die Namen ausgehen, ebenso wie גִּוִּים Gn. 14, 1.

לָבִי oder (aramäisch) לָבִי „herzlich“ = intimer Freund, fingirte Namen. Sie stehen Matth. 10, 3 u. Mc. 3, 18 statt des Judas Jacobi Lc. 6, 15, um den Namen des Judas (des Verräthers) nicht noch einmal unter den Aposteln zu haben.

לְבָנָה Nm. 33, 20 als Ort in der Wüste ist nach dem gleichnamigen Ort im Stamm Juda fingirt, wie auch andere Ortschaften in diesem Stationenregister. Vgl. חֲבֵרוֹנָה. 2 R 8, 22 hat LXX  $\Sigma\epsilon\nu\nu\alpha$  statt לְבָנָה (verlesen).

לֹן. LXX Λουζα, Gn. 28, 19 Ουλαμμυς = אֱלֹם לֹן (das zweite μ ist durch Assimilation des λ entstanden). לֹן eig. Abbiegung, vgl. עָדְלָם und לָצוּ (Zuflucht suchen).

לְחֵי רִאִי (so ist Gn. 16, 13 zu vocalisiren) = „Kinnbacken (d. i. Anhöhe) des Schauens“. Vgl. den Thesaurus.

לְעֵדֶן ein Name von sehr zweifelhafter Berechtigung. An seiner Stelle steht öfter לְבָנִי; vgl. Bertheau zu 1 Ch. 23, 7. In 1 Chr. 7, 26 ist mit LXX zu schreiben: בָּנִים בְּנוֹ לְעֵדֶן.

מִבְּנֵי 2 S. 23, 27. Dafür 1 Ch. 11, 29 סִבְבֵי, LXX  $\Sigma\sigma\beta\omicron\chi\alpha\iota$ , Nisbe vom ägypt. Gott Sobek. MT in Chr. hebraisirt das Wort (wie von סָבַב). מִבְּנֵי ist Entstellung.

מִבְּצָר (Μαζαρ) Gn. 36, 42 Ortsname, vielleicht = בְּצָרָה.

מִבְּשָׁם (Wohlgeruch), ein Sohn Ismaels, ein ebenso gemachter Name wie קַטְמִירָה.

מִגְדוֹן. Vgl. עֲבֹדוֹן. Herodot II, 159 Μαγδωλος mit Wechsel der Liquida. Zur Vocalisirung des Herodot vgl. מִגְדִּיאֵל.

מִגְדֵּל אֵל. Jos. 19, 38 Μεγαλααρειμ = מִגְדֵּל הָהָרִים.

מִנְפִּיעֵשׁ. Vgl. zu Esr. 2, 30.

מִדִּין. Schr.  $\Sigma\alpha\delta\omega\nu$  statt Μαδων.

מִדְּמָנָה (Misthaufen). LXX Jos. 15, 31 Μακαρειμ, abgekürzt aus Melkart im Plural (vgl. Schröder, phön. Sprache S. 100 f.). Auch hier scheint in gehässigem Sinn geändert zu sein. Eine ähnliche Correctur scheint bei מִדְּמָנָה vorzuliegen, obgleich hier auch LXX Μαδεβην hat.

מִחֶלְלֵאל. LXX Μαλελεηλ = מִחֶלְלֵאל (richtig).

מִוִּלְדָּה mit zu ergänzendem Gottesnamen (der in der

Endung stecken kann), ebenso wie חֹלֶר. In Κωλαδαμ (LXX Jos. 19, 2) ist ק aus מ entstanden; αμ = Baal?

מוֹצָא ist zu erklären durch „Abkunft, Abstammung“, viell. gemachter Personennamen wie viele in Chr., Esr. u. Neh. מִצָּה als Ortsname Jos. 18, 26 steht wohl statt מוֹצָא.

חֲמַנַיִם 1 Ch. 11, 46. Bertheau liest richtig חֲמַנַיִם („aus Machanaim“ im Ostjordanland). 1 Ch. 11, 42—47 enthält unter den Helden Davids viele ostjordanische und heidnische Nisben, darum in 2 S. 23 fortgelassen.

מַחֹל 1 R 5, 11 = בֶּן חוֹל (Profaner), gegenüber dem vorhergeh. אֲזַרְחִי (Inländer)? Vgl. מִיָּמִין statt בְּנֵי־מִיָּין und מְמוֹר statt בְּנֵי־ר.

מְחִידָא vielleicht urspr. aus מְחִי (von מַחָה) und Baal zusammengesetzt. Zu dā = baal vgl. Chinisdo neben Chanebo (Schröder S. 86) = חֲנִיבֶעַל, jenes mit prosthet. S. מְחִי tendenziöse Aenderung statt מְחִיָּה (Hof'al)?

מְחִלָּה. Setze in der Fussnote hinzu: und שָׂרֵשׁ, vgl. שָׂרֵשׁ<sup>s</sup> boshhaft. Dillmann zu Nm. 26, 29 ff. giebt 3 Theorien über den Stamm Manasse aus verschiedenen Stellen.

מְחִלִּי. Vielleicht hat es dieselbe Ableitung wie מְחִלָּה. Es scheint, dass die Merariten herabgesetzt werden sollen (vgl. מוֹשִׁי mit Anspielung auf מוֹשֶׁה weichen).

מְחִלְקוֹת 1 S. 23, 28 bedeutet „Glätte“. Die im Text gegebene Erklärung durch „entschlüpfen“ ist gegen das Lexicon.

מַחַת. Lucian hat 1 Chr. 6, 20 Μαωθ (aus מַחֲמֹות entstellt). In 2 Ch. 31, 13 erscheint מחת (Θαυα, Lucian Λαθ) neben נַחַת (Μαεθ), was für Namenfabrication spricht. Ev. Luc. 3, 26 Μααθ.

מִי זָהָב (Goldwasser) ist Gn. 36, 39 Personennamen; es ist aber eigentlich Ortsname; vgl. das n. pr. ماء السَّمَاء.

**מִיפְעַת** entstellt aus **מִי בַעַל** (vgl. מוֹלִיד). Vgl. *Μωφας* statt desselben Jer. 48, 21 und den Sänger Jopas bei Verg. Aen. I 740, wo *pas* = *ba'al* ist. Vgl. auch *Ιοβατης* (Jo viell. = אָחוּ, ebenso Ju in Juba).

**מִישָׂאֵל**. Lev. 10, 4 *Μισαδαι* (מִי שְׂדֵי, vgl. מוֹלִיד).

**מִיכָה**. Samar. מִיכִי = מיכָה.

**מִכְמָם**. 1 Esr. 5, 21 hat dafür *Μακαλων* mit dem phönice. Gottesnamen (vgl. zu Esr. 2, 27), was dafür spricht, dass **כַּמֶּם** oder **כַּמֶּשׁ** Gottesname ist.

**מַלְאֵן**. *Μααλων, Μααλω* (vgl. *Μακαλων* unter **מַכְמָם**).

**מִלְכָּה**. Jer. 36, 26 הַמֶּלֶךְ als n. pr. mit Artikel, um die Beziehung auf Moloch zu verdecken. Ebenso in dem n. pr. **عَبْدُ الْمَلِكِ**. Oder **חָם** zu lesen.

**מַלְכָּה** Neh. 12, 2 in der syr. Bedeutung von *malûch*: Rathgeber.

**מַלְכִישׁוּעַ** *Μελχισσα* (*σα* verkürzt aus שָׁמַשׁ).

**מַלְאכַת הַשָּׁמַיִם**. Schr. am Schluss der Parenthese: Heer des Himmels. Die Stellen zu den Formen giebt das Lex.

**מַמְזֹר**. Aethiop. *manzer* mit Nun.

**מַמְרָא** Über die Verwendung als Personennamen (Gn. 14, 13. 24) vgl. אַשְׁכַּל.

*Μαμανη* Act. 13, 1 = **מַמְנָאֵל** mit doppeltem Wechsel der Liquida. Vgl. LXX 1 Ch. 3, 22 *Μαρει* statt **מַרְיָם** (statt **מַרְיָה**) ferner *Μανει* = **מַנְיָה** V. 24 und *Μελεα* u. *Μεννα* (beide ebenfalls statt **מַנְיָה**) Lc. 3, 31. Vgl. **יִשְׁמַעֵאל**.

**מִנִּית**. Heut Menja = מִנְיָה (Geschenk Jahwes). Ist Jah Corrector? In MT. könnte die ägypt. Neit stecken.

**מִנְיָה** mit zu ergänzendem Gottesnamen: Gott macht vergessen (das Leid). In Jud. 18, 30 ist es offenbare Correctur statt **מִשָּׁה**, des Vaters Gersons. Wie hätte (dachte der Corrector) ein Enkel des Moses Priester bei dem geschnitzten



Gottesbilde sein können! Das konnte nur einer aus dem verachteten, halbheidnischen Stamm Manasse gewesen sein (vgl. Fussnote zu S. 246). Dass das Nun von oben her eingeschoben ist, zeigt noch die Lage des „hängenden Nun“ (so die Masora).

**מַעֲרִי**. Vgl. den arab. Namen **مَعْدِيكَرِب**, wo **كرب** wohl der Sonnengott ist (**أَكرب** schnell sein; vgl. **שָׁמַשׁ** mit ähnlicher Grundbedeutung nach Ps. 19, 6). **מַעֲדִי** von **עֲדָה**, also der, auf den der Gott losgeht. Darnach wäre zu schreiben **מַעֲרִיָה** mit dem arab. Part. pass. (**كرب** Jah statt **كرب**).

**מַעֲוֹן** ist phönic. Gottesname ebenso wie das gleichbedeutende **יְבוֹל**. Vgl. **בעל מעון**. Jud. 10, 12 hat LXX dafür **Μαδίαμ** = **מַדְיָן**, woraus **מעון** corrumpt ist. Zu den **מַעֲוִיִּים** (**Μινναίσι**) in 1 Ch. 4, 41; 2 Ch. 26, 7 vgl. Kittel, Chronik S. 34. Beide angeführte Stellen der Chr. sind unhistorisch, also auch die **מַעֲוִיִּים** (so Ketib 1 Ch. 4, 41) als ein in der Gegend der Midianiter wohnendes Volk. Die süd-arabischen Minaeer scheinen von LXX u. vom Kere fälschlich hierher gelegt zu sein. 1 Ch. 4, 41 ist ein späterer Einschub. 1 Ch. 4, 17 **Μαίων** (fehlt in MT). Vgl. das griech. **Μαίων**.

**מַעֲכָה**. 1 Ch. 8, 29 **Μολχα**. 1 R 15, 10, **Ανα** (statt **Ανα**). 1 R 2, 39 **Αμησα** (statt **Αμηκα**), 2 S. 10, 6 **Αμαληκ**. 1 R 15, 20 **Αδελμαθ** statt **מַעֲכָה** (**בֵּית**) **אֶחָל**.

**מַעֲיָן**, vgl. **אחימען**. — **מַפִּים**. Vgl. **תָּפִים**.

**מַפְלָצָה** 1 R 15, 13 (zweimal) hat ähnliche Bedeutung wie **שָׁקַץ**. LXX hat zwei Ausdrücke dafür: **συνσος** (coitus) u. **καταδυσσεις** (Eindringen) vielleicht verschiedene Bezeichnungen derselben Sache. Vulg. sacra Priapi (vgl. **בעל פֵּעַר**).

**מַצְבֵּה**. Bertheau liest **מַצְבָּה** (aus Soba in Syrien).

**מַצְפָּה** LXX **Μασσηφα** = **מַצְפָּה**, was in MT corrigirt sein könnte.

**מַמְּן** **Μαμεμας**, **Μακμας**. Zu den Formen der LXX vgl.

מכמם von קיץ könnte den Abscheu vor einem heidnischen Gott ausdrücken.

מֶרְאוֹן. Jos. 12, 20, nach LXX ein besonderer Stadtname; das Kere corrigirt מֶרֶן. Das ägypt. On (Sonne) steckt ebenso darin wie in Βασιων Jos. 18, 12 und in οίκος Ων Hos. 4, 15. Vgl. בֵּית אֵוֶן. Zu מֶר vgl. מריה, מרים u. מרמות.

מֶרְאִשָּׁה (2 Macc. 12, 35 Μαρισα) urspr. שָׁמַשׁ? 2 Ch. 14, 8 Μαρισηλ (mit אֵל), aber V. 9 Μαριση.

מֶרֶד, vgl. בְּרִיָּה.

מְרִיב בַּעַל soll nach der Intention des Correctors bedeuten „Streiter gegen Baal“. Ursprünglicher ist aber die Form מְרִי בַּעַל „mein Mann ist Baal“. 1 Ch. 9, 40 stehen beide Formen neben einander.

מֶרֶיָּה. Dieser „Berg“ (2 Ch. 3, 1) ist durch Correctur von Gn. 22, 2 entstanden und hat factisch nicht existirt. Gn. 22, 2 hat LXX εις την γην την εψηληην = אֶל הָאָרֶץ הָאֲמֹרִית d. i. in das Amoriterland. Da dies als Ort der grössten Glaubensthat Abrahams anstössig war, machte man mit möglichst geringer Aenderung אֶרֶץ הַמֶּרֶיָּה daraus mit der Gn. 22, 14 gegebenen Anspielung auf die Thätigkeit der Propheten, die freilich etymologisch (durch die Ableitung von מֶרֶא) nicht zu begründen ist. 2 Ch. 3, 1 mit „Berg Morija“, wo Jahwe David erschienen war, auf der „Tenne Ornans“ (so LXX) spielt direct auf den Tempelberg an.

מְרִיּוֹת, vgl. מְרִמּוֹת, an dessen Stelle es steht.

מְרִים. Der Name „Widerspenstigkeit“ ist unpassend.

מֶרְעָלָה = der Herr ist erhaben; vgl. אֵלֶּלָה.

מִשָּׂא (zusammengezogen?). 1 Ch. 1, 30 Μανασση, aber Gn. 25, 14 Μασση (D Μανασση).

מִשָּׂאֵל. Jos. 21, 30 Βασιλλαν = מַעֲשֵׂה אֱלֹהִים mit prosth. N. 1 Ch. 6, 59 noch mehr zusammengezogen: מִשָּׁל mit Baal. Jos. 19, 26 Μασσα = מַעֲשֵׂה הָיָה.

מש. Gn. 10, 23 *Μοσοχ*. 1 Ch. 1 17 entspricht מִשֶׁךְ.

משֶׁלֶם 1 Ch. 3, 19 ist ein nachexilischer, symbolischer Name (vgl. Bertheau).

מִשְׁמַע Sohn Ismaels und Sohn Simeons (nach 1 Ch. 4, 25), aramäischer Infinitiv, also einer späten Zeit angehörig. Der Gottesname ist als nomen rectum zu ergänzen.

מִתְנָה Nm. 21, 18 f. *Μανθανειν* mit נִעְמָה (= Astarte)?

מִתְנָה 2 R 24, 17 *Μαθαν* ohne Jah. Ebenso Matth. 1, 15. 1 Ch. 25, 4 *Μανθανιας*. Esr. 10, 27 *Αλαθανια*, Var. *Βαλαθανιαν* (assyrisch: Jah gab einen Sohn).

מִתְקָה Nm. 33, 28 f. von עֵתֶק: Ort des Aufbruchs, ebenso fingierter Name wie vorher תְּחָה u. תְּחָת.

מִתְקָה. Noch mehr abgekürzt ist *Ματθαιος* im N. T. = מַתִּי (vgl. Lc. 3, 24 *Ματθατ*, V. 26 *Μααθ* = מִתָּה).

נִבְחַח, נִבְחַץ, נִבְחַשׁ, נִבְחַס, נִבְחַז haben alle die Grundbedeutung des Schädigens.

נִבְטָ mit der Grundbedeutung „hoch sein“. Vgl. נִבְטַעַל unter עָלִי.

נִיּוֹת Ketib נִיּוֹת von נִיָּה (Wohnungen). *Νυωθ* mit Wegfall des Nun. A *Νυωθ* = dem Ketib. Viell. ist damit נִיּוֹת identisch (als Ansässige gegenüber den Beduinen), die mit den Nabataern identificirt werden.

נִיְנִשֵּׁן In LXX Jos. 15, 62 bezeichnen *Αιχιοζα* u. *Ναφλαζων* denselben Ort. *Ναφλαζων* ist mit parasit. N aus *Αιχιοζα* (wo das erste i parasit. ist) so entstanden, dass φ wie oft statt χ gelesen wurde, und ι zu λ und ο zu α und α zu ω geworden ist. Über ο in *Αιχιοζα* vgl. das erste Register. Am Ende ist Nun ausgefallen. ζ statt נִי wie das arab. ن.

נִיְנִל *Δωμανα* setze ich = עֵנֶת, und *Ενχμμαν* = חֲנֻמֹּן.

נִיְרָב (נִיְרָב Tröstung mit dem Gottesnamen Ab?) hat LXX 2 S. 6, 6 statt נִיְבֹן des MT.

נְחוּם. Vgl. das phönic. n. pr. נחמי mit Jáh bei Bloch.

נָחַל קָנַח Jos. 16, 8. *Χελκωνα* = חֶלֶק עֵנָת.

נְחֻשְׁתָּן 2 R 18, 4. *Νεσθαλει* (A *Νεσθαν*) mit Schwund des *n* und Wechsel der Liquida (und mit Jáh statt Baal?). Darnach wäre es ein Erzbild des Baal gewesen, welches auf die Schlange des Moses umgedeutet ist. Vgl. נֶעֱרַן.

נַחַת. Vgl. מְנַחַת als Personennamen.

נְמוּאֵל Gn. 46, 10 u. Ex. 6, 15 haben dafür נְמוּאֵל. (Vgl. Nm. 26, 12).

נְהַעְיָה *Ἀοζα*, Pesch. עֵיָה, daraus *Ἀοζα* (mit Artikel) entstanden, indem ו als ז gelesen wurde. Zu *Αο* vgl. *Αενδωρ* in LXX statt עֵין דֹּר. Vgl. עֵיָה.

נַעֲיָה, vgl. das n. pr. masc. נַעַם.

נְעִיאֵל, vgl. für נ statt י (wie im Syr.) נְמוּאֵל.

נַעֲמָה 1 R 14, 21 hat LXX *Μααχαμ* statt נַעֲמָה; vgl. מעכה (*μ* am Ende ist entw. verlesen oder parasitisch).

נַעֲמִי *Νωεμειν*. נַעֲמִי ist Nm. 26, 40 Nisbe zu נַעֲמָן (= Adonis).

נַעֲרִיָה 1 Ch. 3, 22 f. *Νωαδεια* = נַעֲרִיָה Esr. 8, 33.

נַעֲרָן mit Baal? Vgl. נַעֲרִיָה und אֲבִיָּם.

נְשִׁלֶּשֶׁת הַנֶּפֶת LXX u. Vulg. שלישית הנפת. LXX hat *η Μαφιστα* statt הנפת mit Wechsel der Liquida.

נֵר scheint Gottesname zu sein; vgl. אֲבִיָּר.

נַרְיָה, vgl. *Νηρί* Lc. 3, 27. — נָתָן, der Prophet unter David, heisst bei Josephus *Ναθαννῆς* (vgl. *Σαταννῆς* statt שָׁטָן).

סִבְכִּי 2 S. 21, 18 *Οεβοχα* (ע statt ס). Vgl. וְכִבְדָּךְ Pap. Tafel 71, 8 (Vocalis. von mir).

סִנְרִי Pap. 18, Col. IV, 1 = adorans Jahwae. Im Text falsch סנרי.

סִיחֹן (Unrath von סִיחַ; vgl. סִין Lehm = Pelusium von *πηλος*) erklärt sich etymol. nur als Ortsname, was es Jer.

48, 45 ist. Die ganze Geschichte von den Königen Sihon u. Og ist tendenziöse Erfindung, gemacht um zu beweisen, dass die Hebraeer ihr Gebiet diesen Königen, aber nicht den Moabitern u. Ammonitern abgenommen haben, dass diese also kein Anrecht darauf haben. Dies ist deutlich ausgesprochen Jud. 11, 15 ff. in einer mit dieser Tendenz gemachten Rede.

**סְלִיָא** Nm. 25, 14 „verachtet“ als Vater Simris, des Dieners des Ba'al-Pe'or aus dem verachteten Stamm Simeon (vgl. Gn. 42, 24; 49, 5—7). **סֵלָא** = סֵלָה.

**סֵלָי**. LXX Neh. 12, 7 Σαλουαι = Erhebet Jahwe! echter Levitenname, ebenso gemacht wie הורויה. Vgl. **סֵלָא** Neh. 11, 7. Statt **סֵלָי** Neh. 12, 7 steht V. 20 **סֵלִי** (spätere Nisbebildung).

**סֵלְכָה**. LXX Jos. 12, 5 Σερχααι = סֵכִי (Jahwe beschirmt).

**סִמְנָר נְבוֹ** (Nebo ist gnädig). Der Name Jer. 39, 3 ist zweifelhaft. Nach V. 13 ist **נְבוֹתָרְאֶן רַב הַטְּבָחִים** zu lesen. Der Oberste der Trabanten heisst in LXX αρχιμαγειρος; daraus scheint (mit Ausfall der ersten Silbe) **סִמְנָר** entstanden zu sein, so dass ס dem ρ entspricht. Es war vielleicht urspr. Randbemerkung.

**סְנִיָאָה** u. **סְנִיָאָה** „gehasst“ ist verblümete Bezeichnung Jerusalems im Exil. Vgl. zu Esr. 2, 35 u. Neh. 11, 9.

**סִמְסִנָּה**. Im heutigen Namen Simsim könnte sich die Urform **שִׁמְשֹׁן** (Sonne) erhalten haben, die später corrigirt wurde.

**סִסְמִי** (Σοσομαι) ist viell. Nisbe zu ססם = שושם, wo שוש = שמש ist mit Mimation, wie שִׁמְשֹׁן Nunation hat. Vgl. das phönic. עברססס bei Bloch S. 46 und das zu Esr. 1, 8 und zu אלישבע u. zu שושא Bemerkte.

**סִפִּי** 1 Ch. 20, 4 Σαφουτ mit Mut? Vgl. עומות.

**סִרְדָּה** Gefüge (سرد zusammenhängend ordnen). Ein Gottesname im Genitiv ist zu ergänzen.



**עֶבֶד**. Füge zu 1 Ch. 11, 47 hinzu: und Luc. 3, 32. In 1 Ch. 5, 13 u. 8, 12 hat LXX Ωβδης statt עֶבֶד, was also aus עֶבֶד verschrieben ist.

**עֶבֶד יְהוָה**. 1 Ch. 15, 21. 24 macht ihn zum Sänger und Torwarter im Tempel, um seine heidnische Abstammung vollständig zu verdecken (vgl. Kittel zu 1 Ch. 25 auf S. 92). Vgl. auch Ενωδωμ als Ortsname LXX Jos. 13, 27, statt dessen MT בֵּית הָרֶם hat, was wie Correctur aussieht (vgl. **חֶרָם**). Liegt hier עֵין דְּגוֹן zu Grunde?

**עֶבְדָּא** = עֶבְדֵּיהָ, vgl. zu Neh. 11, 17.

**עֶבְדֵּי אֱלֹהִים** liegt wohl bei Ναβδεηλ der LXX Gn. 25, 3 zu Grunde, wo das N prosthetisch ist. Vgl. **אֶבְרָהָם**.

**עֶבְרֹן**. 1 Ch. 8, 30 hat LXX Αβζλων (אֶבְרָאִין oder entstellt aus Αβδζλων) statt עֶבְרֹן. Hinter Αβδοδομ setze hinzu: statt עֶבְרֹן 2 R 22, 12. — 1 Ch. 9, 36 Σαβδων mit prosth. S. (vgl. **עֶבְרָה**). Für die Abkürzung des Gottesnamens vgl. Emation, ein Unhold, welchen Hercules tödtet (= תַּמַּת עֵלִיִּין) bei Movers Phönicië I S. 232.

**עֶבְרִיָּה**. Setze am Schluss hinzu: „so dass Jahwe auch als Gott der Phoenicier erscheint“.

**עֶבְרִי**. Der Stammvater עֶבֶר Gn. 10 u. 11 ist fingirt, wie Hellen, Dorus, Achaeus, Romulus u. A.

**עֶבְרֹנָה** (Übergang) Nm. 33, 34 f. ist fingirter Name, wie die meisten Ortsnamen in Nm. 33, die nicht nachweisbar sind.

**עֶגְלַת שְׁלִישִׁיָּה** „das dritte Eglä“. LXX Jer. 48, 34 hat αγγελια statt עֶגְלָה, indem sie statt des anstössigen עֶגְלָה, wie öfter, ein ähnlich klingendes griechisches Wort setzt. Vgl. Wellhausen Bb. Samuelis S. 10 f. Fussnote, wo aber einige griech. Wörter angeführt sind, die urspr. semitisch sind, also nicht hierher gehören, (so φακος = פֶּךְ, δρεπανον = דְּרִבָּן).

עֲרִיָּה u. עֲרִיָּאל (Tob. 1, 1 Ἀδουηλ). Ev. Luc. 3, 28 Ἀδδὶ ohne Gottesnamen.

עֲרֵדְרָה. Liest man nach LXX (Ἀρουηλ) ער statt ער, so ist ער = Stadt, und in ערה steckt ein Götzenname. Vgl. עֲרָה. ηλ ist Correctur.

עֲרִיָּאל „Hülfe Gottes“ nach der aram. Schreibung. Vgl. Εδραει mit Jahwe LXX 1 R 2, 46b.

עֻבָּל. Gn. 10, 29 Εδλαα = עֻבָּל (υ = ו aus ב entstanden), also ebenso wie 1 Ch. 1, 22. Vgl. עֻבָּל.

עֻן ist wohl urspr. ebenso Ortsname wie כִּיחֹן Jer. 48, 45. Der Name (Kreis) passt zu einer Stadt; vgl. עֵי und עֵה und Agylla (עֵגְלָה) in Etrurien bei Vergil. Der Name wurde später auf eine Person übertragen wie שָׁכָם Gn. 36 und מִמְרָא u. אֶשְׁכֵּל Gn. 14.

הַעֲוִים Jos. 18, 23, von Dillmann mit הָעֵי identifiziert.

עִירַת (Trümmer). LXX Γερταίμ = גִּתִּים, was als Stadtname vorkommt.

עֻפִּי (Ιωφε mit Übergang des ע zu Jod) avis Jahwae (Kerê עֵפִי wie von עֵפָה, Correctur). Über die Zusammensetzung von Tiernamen mit Jahwe vgl. אֲרוֹנָה.

עֻנָּא Kraft Baals? Vgl. Jugurtha. 2 R 21, 18. 26 identifiziert es Hitzig mit der alten arab. Göttin عُنَى. Vgl. den Ortsnamen פְּרֵץ עֻנָּה.

עֻזְבָּה. 1 R. 16, 28a für dieselbe Frau Γαβουζα mit Umstellung. Joseph. 18, 12, 6 Αβιδα = אֲבִי בַעַל (mit Dissimilierung). Urspr. Form עֻזְבַּעַל (vgl. Hasdrubal).

עֻזְמוֹת corrigiert aus עֻזְמוֹת mit der ägypt. Göttin Mut. 1 Ch. 9, 42 Γαζαωθ mit Wegfall des Mem.

עֻזֹר LXX u. Matth. 1, 13 f. Αζωρ.

עֻזְרָה. 1 Ch. 4, 17 Εσρεῖ (= עֻזְרִיָּה), dagegen V. 4 Αζηρ = עֻזֹר.

**עֲזַרְיָה** 1 Ch. 25, 18 (LXX Αζαριᾶ) ist identisch mit **עֲזַרְיָה** (LXX Αζαραηᾶ) in V. 4, wie die beiden Namen Uzrijjah u. Azarjah auch bei dem bekannten König neben einander hergehen. Für den freien Gebrauch in der Formung der Eigennamen sind die beiden Register 1 Ch. 25, 2—4 u. 9—31 instructiv. In V. 14 entspricht **יִשְׂרָאֵל** dem **אַשְׁרָאֵל** (Εραηλ) in V. 2.

**עֲזַרְיָה**. Bei dem König hat 2 Reg. **עֲזַרְיָה**, Chr. aber **עֲזַרְיָה** (die einzige Stelle in Chr. mit **עֲזַרְיָה** 1 Ch. 3, 12 ist sehr jung). Sein Name ist in Chr. (auch Jes. 6, 1) geändert wegen seines Schicksals, weil er (nach Chr. wegen Auflehnung gegen das Ritualgesetz) am Aussatz starb. In Chr. heisst vielmehr der Hohepriester, der den König vom Räuchern abhält, **עֲזַרְיָה** (er wird von Gott unterstützt, nicht der König).

**עֲזַרְיָה**. Vgl. zu Εσρευνα der LXX **אַלְיָה**.

**עֲזַרְיָה**. In der Form der LXX zu Jos. 18, 13 ist **ז** = **ז** vorgesetzt. A hat απο. Ορεχ ist aus **אָר** corruptirt.

**הָעֵי**. Vgl. **הָעֵי**.

**עֵיטָם**. 1 Ch. 4, 32 Αιταυ; Απαι 2 Ch. 11, 6 ist aus Αιταυ entstanden. 1 Ch. 4, 3 erscheint **עֵיטָם** als Person.

**עֵיטָם**. Αυειμ = **עֵיטָם** (Verkehrtheit) könnte in dieselbe Kategorie mit **בִּשְׁת**, **הָפֵל** etc. gehören. Vgl. zu **הָעֵי**. In Βαωω der LXX würde dann ein Gottesname stecken (= **בֵּית קוֹם**? vgl. **קוֹם**).

**עֵין**. Jos. 21, 16 Ασω, 1 Ch. 6, 44 **עֵין**, viell. das Richtige. 1 S. 29, 1 hat LXX Αελδων (= **עֵין דֹּר**) statt **עֵין** des MT. Aus **עֵין** ist durch Vorsetzen des prosthet. Nun das Nain bei Luc. 7, 11 entstanden.

**עֵין גִּמֵּל**. Ιεων Jos. 19, 21 ist mit Schwund des N aus **גִּמֵּל** entstanden, indem Gimel wie Jod gesprochen wurde; auch **עֵין** 1 Ch. 6, 58 ist = **גִּמֵּל**, so dass 'Ajin wie das arab. Gain und Ġain wie Gimel gesprochen wurde.

עֵין דֹּר, vgl.  $\text{דָּ}$  vom reichlichen Strom.

עֵין חֲדָה Jos. 19, 21.  $\text{Αἰμαρεκ}$  ist aus  $\text{עֵין הַדֶּר}$  *corrupt* (רד statt רר); so ist vielleicht zu lesen.

עִירָא Wächter Jahwes oder Baals. Vgl. Dan. 4, 10. 20. 1 Ch. 27, 9 hat dafür  $\text{Οδουνας}$  =  $\text{דֹּרֵי יָהּ}$  wie in den Psalmen des 5. Buchs. Sicher tendenziöse Aenderung in LXX.

עִירָו.  $\text{H}\rho$ , richtig; das Waw ist zum folgenden Wort zu ziehen.

עִירִי Wächter Jahwes.

עִירָם  $\text{Ζαφωει}$ ,  $\text{Ζαφωειν}$  =  $\text{צְפוֹנִיָּה}$ ? Safon ist Gottesname (Baethgen S. 22). Dann wäre auch hier עִיר nach dem arab.  $\text{عَير}$  zu erklären (vgl. עִיר).

עֲקָבוֹר. Tiernamen als Menschnennamen bei Bertholet zu Lev. S. 40.

עֲקָבָה. Vgl. auch  $\text{Αξιλις}$ , Ortsname bei Pape.

עֲלֹן. Auch עֲלִיָּה (Var. עֲלִיָּה) kommt Gn. 36, 40 als n. pr. masc. vor. LXX  $\text{Γωλα}$  (nicht  $\text{Γωλων}$ ) = עֲלִיָּה, ebenso wie בִּשָּׁת zu beurtheilen. Auch  $\text{Σωλαμ}$  ist aus עֲלִיָּה entstanden.

עֲלִי. Vgl. nabat. u. himjar. אֲבֵלִי, אֲבֵלִי, u. A. in Gesen. lex.<sup>12</sup>. Darnach dürfte עֲלִי Gottesname sein (= עֲלִיָּו?).

עֲלִמָּת 1 Ch. 8, 36. LXX  $\text{Σαλαμιμαθ και Σαλαμω}$  für עלמת ועומות, beide mit prosthet. S.

עֲמָה Jos. 19, 30; lies עֲבֹ (vgl. Dillmann).

עֲמוֹם. Vgl.  $\text{Αμως}$  Lc. 3, 25, was aber aus אֲמֹן entstanden sein kann, wie dies Mt. 1, 11 sicher der Fall ist.

עֲמִיאל 2 S. 9, 4  $\text{Αμααρ}$  mit Wechsel der Liquida. Vgl. אֲבִיאל.

עֲמֶק קָצִיץ. Vgl.  $\text{قَصِيص}$  grober Kies.

**בֶּן עֲמָרִי בֶּן אֲמָרִי** 1 Ch. 9, 4. LXX hat für Alles bloss *υιος Αμρει*. Namenfabrication?

**עֲמָשָׂא**. 1 Ch. 2, 17 *Αμεσσαβ* zweimal. Vgl. **אֲחֵאב, אֲחִיאב**. Vgl. auch *Χριστοφορος* u. Neh. 11, 13.

**עֲמֶרם**. 1 Ch. 2, 25 *Αμβραμ* mit parasit. β (fehlt hier in MT).

**עֲנוֹב** 1 Ch. 4, 8 ist der ägypt. Gott Anubis. LXX *Εννων*, wo Bet zu Nun geworden ist wie sonst zu Mem.

**בְּנֵי עֵנָק**. Vgl. den arab. Vers (aus der Hamasa): Auf unseren Hälsen und Nasen ist Stolz, d. i. wir tragen sie hoch.

**עֵנֶר** ist 1 Ch. 6, 55 Ortsname (unsichere Lesart). Samar. Gn. 14, 13. **עֵנֶרם**.

**עֶפֶר** Gn. 25, 4 *Γεφερ και Αφερ* (Dittogr.) 1 Ch. 4, 17 *Αφερ* u. 1 Ch. 5, 24 *Οφερ*, von **עֶפֶר**. Vgl. **עֶפְרֹן**.

**עֶפְנִי** Jos. 18, 24 (Vermoderung Jahwes). LXX *Μουσι* = **בְּנֵי**, *Α Αυειμ* (= **עֵוִים** Verkehrtheit). MT u. A ändern tendenziös.

**עֶפְרָה**, in Jud. *Εφραθα* (vgl. Dillm. zu Jos. 18, 23). In 1 Ch. 4, 14 Mannsname. LXX *Γοφερα*, Lucian **אַפְרָה** wie die eine Grundform des Stammmens (vgl. **אַפְרַיִם**).

**עֶפְרוֹן** Ortsname 2 Macc. 12, 27 und 2 Ch. 13, 19 (Kerê **עֶפְרוֹן**, distrahirt wie in **שְׁמֶרֶן** u. **אַפְרַיִם**).

**עֶצֶם**. Jos. 19, 3 *Ιασον* mit Jod statt Ajin; 15, 29 *Ασομ*; 1 Ch. 4, 29 *Βοοσαλ*, *Α Βοασομ* = **בְּעַל עֶצֶם**; vgl. **בָּעו**. In MT ist Ba'al gestrichen.

**עֶקֶן**. Vgl. auch **عَقَمَ** unfruchtbar sein. LXX hat viell. Dt. 10, 6 (*Ιακειμ* statt **יַעֲקֹן** des MT) das Hif'îl gelesen. In *Ιωυκαμ* ist Jahwe vorgesetzt.

---

1) Dass solche Distraction vorkam, geht klar aus 1 S. 14, 33 hervor, wo LXX *εν Γεθσηειμ* statt der Verbalform **בְּגִדְתֶּם** des MT hat.



עֲקֵשׁ. 2 S. 23, 26 Εἰσκα; 1 Ch. 11, 28 Οἰσκω mit derselben Umstellung wie in Εἰσκα (ש = ש); 1 Ch. 27, 9 Εκκης. Die Umstellung in עקש ist tendenziös u. gehässig. Zur Grundform (mit אִישׁ). vgl. zu Neh. 11, 15. Vgl. zu כּוּז בּוּז.

עַר, vgl. אַחַר. — עָרִי custos Jahwae. Gn. 46, 16 Αἰδῖς custos Isidis? (Αη = ע, vgl. Αερμων für הַרְמוֹן, Αενδωρ für הַעֲנָדוֹר).

עֲשׂוֹת (Ασειθ) 1 Ch. 7, 33; עֲשׂוֹת (formatus) zu lesen? Ez. 27, 19 ist עֲשׂוֹת zu lesen. Oder עֲשֶׂה mit Mut?

עֲשֶׂק (Bedrückung 1 Ch. 8, 39) dürfte gehässige Aenderung sein. Ασηλ, Α Εσελελ.

עֲרֶה. Vgl. Dillm. zu Jos. 15, 42. LXX 1 S. 30, 30 hat statt desselben Νοο (vgl. נֶעַה), wie denn in V. 27—30 LXX z. Th. ganz andere Ortschaften hat als MT.

עֲתָנִי. Vat. Γοονει, verschrieben aus Γοθνει (so A).

פְּגִיעָאֵל „Begegnung Gottes“ oder „Fürbitte bei Gott.“

פְּרִיָּה 1 Ch. 3, 18 ist fingirter Trostname für die nachexilischen Juden, wie auch andere Namen des Cap. Vgl. Bertheau Commentar S. 30.

פּוֹאֶה oder פֶּה. Die Ableitung von فَوْءَة (Röthe) stimmt zu dem Namen der anderen Hebamme Ex. 1 שִׁפְרָה (Heiterkeit).

פּוֹל Φουα (vgl. אַבִּינוּל) u. Φαλωα = pal (assyr. Sohn) mit nomen rectum (vgl. die phönic. Mondgöttin Onka).

קַפּוֹתֵי vgl. חֲשַׁמֵּי.

קֶטֶר בְּעֵל (Erstgeburt Baals) = Πατροβάζ Röm. 16, 14.

פִּי הַחִירוֹת ägyptisch = bu-achi-rod: Ort des Grasschwachsens.

פִּינֶחָם. Vgl. עֵר נֶחָשׁ und פִּיכָל (Schlangencultus?)

פֶּלֶג als n. pr. ist symbol. Name u. bedeutet „Teilung“.

פֶּלִיא (ausgezeichnet). Gn. 46, 9 Φαλλουδ = pal (Sohn) und Lud als Gottesname; vgl. אֶחָלִיד. In MT corrigirt?

פֶּלֶת. 1 Ch. 2, 33  $\Theta\alpha\lambda\epsilon\theta$  mit ת statt פ. Am Schluss von פֶּלֶת hinzuzusetzen: und בֵּית פֶּלֶת Jos. 15, 27.

הַפְּלִיטִי 2 S. 23, 26. 1 Ch. 11, 27 dafür הַפְּלִיטִי; vgl. Thenius zu Sam. und besonders Bertheau zu Chr.

פְּלִיָּה, vgl. פְּלִיָּה (Jahwe zeichnet aus). LXX  $\Phi\alpha\rho\alpha$  ohne Jah mit Wechsel der Liquida.

פִּסְחָה „Zerreissung, Zerklüftung“ nach فسح, فقس, فسق, فسح.

פְּסִילִים Jud. 3, 19, lies פֶּס אֱלִים; vgl. פֶּס דְּמִים (פֶּס Fläche, Feld; so richtig 1 Ch. 11, 13; אָפֶס רַמִּים 1 S. 17, 1 ist Correctur; LXX  $E\phi\epsilon\rho\mu\epsilon\mu$  mit אָפֶר statt אָפֶס?

פֶּסֶח Esr. 2, 49 (gehässige Umdeutung?). 1 Esr.  $\Phi\nu\sigma\epsilon$  = פִּיהוֹן u. פִּיבֵל. vgl. פִּיהוֹן als Gott?); vgl. פִּיהוֹן u. פִּיבֵל.

פֶּסֶךְ.  $\beta\alpha\iota\sigma\eta\chi\eta$ ; die ägypt. Göttin Sechet mit בֵּית?

בֵּית פֶּצֵץ. LXX Jos. 19, 21  $\beta\eta\rho\sigma\sigma\phi\eta\varsigma$  mit בָּאֵר statt בֵּית, wie statt בֵּת in כְּהִשָּׁבַע (vgl. dies) und mit Umstellung in  $\sigma\alpha\phi\eta\varsigma$ . Steht פֶּצֵץ (Zerschmetterung) statt eines Götzennamens? 1 Ch. 24, 15 הַפֶּצֵץ ( $\epsilon\phi\epsilon\sigma\eta$ ) mit Artikel.

פְּרָבֶר 1 Ch. 26, 18 u. פְּרִוְרִים 2 R. 23, 11 erkläre ich als  $\pi\rho\sigma$  mit  $\beta\alpha\rho\iota\varsigma$ , wodurch Joseph. בִּירָה ausdrückt. Vgl. französisch faubourg, aus Vorburg entstanden. In der Mischna ist פְּרִוֶר Vorwerk. Zu griech. u. latein. Wörtern auch in älteren Büchern vgl. פְּרִשְׁדֹּן u. הֶרְפִּים.

פְּרִוְדָא Setze hinzu: aut Baalis.

פְּרִעַתוֹן. 2 S. 23, 30  $E\phi\rho\alpha\theta\alpha\iota\omega\varsigma$  (Correctur).

פְּרִץ עֵזָא. Die 1 Ch. 13, 11 gegebene Etymologie ist natürlich falsch. Vielmehr: Riss des ‘Uzzâ (vgl. עֵזָא). פְּרִץ kann gehässige Correctur sein in der Bedeutung: Niederlage.

פְּרִשׁ. Setze hinter זֶבֶל noch hinzu זֶבֶל.

פֶּשֶׁחֹר Πασχαρ. Vgl. פֶּשֶׁחַל Pap. 85 (Ungnad) und Φασαγγελος (פֶּשֶׁחַל) bei Pape.

פֶּתוֹר. Füge hinzu: und Petisis, Petamon. Bei Pape eine Menge mit Pet beginnender Aegypternamen.

צוֹבָה. LXX Ps. 60, 2 hat Σωβελ (בעל) statt צוֹבָה.

צוֹעַר (Σωγαρ) Nm. 1, 8 Personenname = صغار (klein).

צִיעוֹר Jos. 15, 54 Ortsname = صغر (Kleinheit).

הַצּוֹמִי 1 Ch. 6, 11 scheint nach צוֹמִים 1 S. 1,1 hergestellt zu sein. Elkana erscheint unhistorisch zweimal!

צוֹר הַיְעָלִים. 1 S. 24, 3 Εδδαιεμ, merkwürdige Zusammenziehung. צ ist als ע, und ר als ד gelesen, ל ausgefallen.

צֶהָר (Glanz) Sohn Simeons Gn. 46, 10; Ex. 6, 15, an dessen Stelle Nm. 26, 13; 1 Ch. 4, 24 זָהָר (mit ähnlicher Bedeutung der Helligkeit) erscheint, ein Beweis für die Willkür in der Herstellung dieser fingierten Namen.

צֶלְהָ Gn. 4, 19 ff. als Mutter des Erfinders der Waffen, gegenüber ihrer Schwester עֶרְהָ, der Mutter des Erfinders des Hirtenlebens und der Musik, offenbare Gegensätze, die in den Namen (Finsterniss und Schmuck) angedeutet sind.

צֶלְמוֹן. Daraus ist צֶלְמוֹנָה Nm. 33, 41 f. zurechtgemacht. Vgl. חֲבוֹנָה.

צֶמְרִים. Σομορων 2 Ch. 13, 4. Σαρα Jos. 18, 22 mit Schwund beider Mem.

בֵּית צֶעֱנִים (Haus der Wanderer, d. i. Nomaden) ist wohl Jos. 19, 33 (Βεσεμειν) u. Jud. 4, 11 (πλεονεκτουντες = עֶשְׂקִים?) zu lesen.

צֶפְתָּה. Ein Thal dieses Namens ist unbekannt. LXX κατα βορραν = צֶפְתָּה (gehört zum folgenden Stadtnamen).

צֶרְתָּן mit Wechsel von s und k aus קֶרְתָּן entstanden. Vgl. Καθιστουμεν Jos. 3, 16, was LXX statt desselben hat, und was aus קֶרְתָּן corrupt ist.

צֶרֶת הַשָּׁחַר. LXX Jos. 13, 19 Σεραδα και Σειων. Pesh.  
יצרת, die Grundform (vgl. יִצָּר). צֶרֶת (Αρεθ) allein 1 Ch. 4, 7.

קִבְלָעִם, so nach Κεβλααμ LXX 2 R. 15, 10. Ich lese  
nach A גִּבְוֹהוּ קִבְלָעִם d. i. sie schlugen ihn öffentlich.

קִבְצִים. Jos. 21, 22 (fehlt in LXX). 1 Ch. 6, 53 ent-  
spricht יִקְמָעִם (vgl. dies). Jenes dürfte aus diesem so ent-  
standen sein, dass Jod am Anfang wegfiel, m wie oft mit  
b vertauscht, und ע als צ gelesen wurde (die scheinbare  
Dualendung ist Distraction; vgl. zu Esra 4, 10 u. hier  
unter עפרון, Fussnote).

קִבְרוֹת הַתְּאֵנָה. Liest man mit LXX Μνημεια statt  
קברות, so ist zu übersetzen: Denksäulen der Abgrenzung.

קִדְמָה Gn. 25, 15 („nach Osten“) ist ein entsprechend  
gemachter Name, um die Zwölfzahl herauszubringen.

קִדְשׁ בְּרִנֵּה Jos. 15, 23 קִדְשׁ (besser).

קִהְלָתָה Nm. 33, 22 f. LXX Μακελλασθ, fast ganz identisch  
mit מַקְהֵלוֹת V. 25 f. Erst MT differenziert mehr. Beide aus  
קהל gemachte Ortsnamen. Vgl. חֲבֵרוֹנָה.

קִהְתָּה Vgl. תִּקְהָה.

קִוְלוֹן (Κουλον LXX Jos. 15, 59a, fehlt in MT) ist das  
latein. colonia, also ein ganz moderner Ort.

קִקְוִין (der Dorn) ist, zumal mit dem Artikel, ein seltsamer,  
wohl tendenziös entstellter Name. Urspr. אֶחָ קִים mit  
dem edomit. Gott?

קִוְשִׁיָּהוּ. Doch vgl. zu קִישׁ auch den arab. Gott قَيْس in  
أَمْرُ الْقَيْسِ.

קִמָּת. Schr. Κεταναθ = קִמָּת עֵנֶת, woraus קִמָּת zusammen-  
gezogen ist.

קִמְרָה Vgl. das n. pr. מְרִשָּׁה Wohlgeruch Gn. 25, 13.

קִמְרוֹן. Schr.: A Jud. 1, 30 קִמְרוֹן statt קִמְרוֹן (derselbe Sinn).

קִינָה. Jos. 15, 22 *Καμ*, vgl. עֵיבָל und zu *καμ* בֹּז.

קִינָן. Setze hinter Gn. 11, 12. 13 ein: und dem entsprechend Ev. Lc. 3, 36.

חֶרֶשׁ עֵיר חֶרֶם (so S. 273 Z. 3 zu schreiben) = קִיר חֶרֶשׁ.

„Scherbe“ ist wohl tendenziöse Correctur; vgl. خَرَسَ Gerümpel). Statt קִיר חֶרֶשֶׁת (Jes. 16, 7; 2 R 3, 25) ist viell. קִיר חֶרֶשֶׁה (Stadt der Holzarbeit) vom Corrector intendirt.

קִישִׁי. 1 Ch. 6, 29 *Κεισσι* = קִישִׁי mit Jah. Vgl. קוֹשִׁירו.

קוֹלֵיָה. Neh. 11, 7 *Κολα* = קוֹלֵיָה mit Wechsel von l u. d.

קִמּוֹן. Vgl. עֲבִדוֹן und בֵּית אֲוֹן.

קִנָּה. Jedenfalls ist ein Gottesname als Subject zu subintelligiren. Ebenso in *Κανν* Joh. 2.

קַעֲלָה. *قعل* ist verwandt mit *قعد* (vgl. die 11. Form: festsitzen vom Reiter).

קִנָּת. *Κανναθ* kann auch = קִנָּת עֵנָת sein.

קִנָּה. Lucian *Καρηε* = קִנָּה (Concretum statt des Abstractums).

קִרְיַת יַעֲרִים. Jos. 15, 9 f. und 1 Ch. 13, 6 steht dafür בְּעֵלָה (nicht = Bürgerschaft nach Ges.<sup>8</sup>, sondern = קרית בעלה mit dem Namen der Göttin); LXX Jos. 15, 9 *Ιεββαλ* (lies *εις Βααλ*); vgl. 2 S. 6, 2 בְּעֵלֵי יְהוּדָה als Ortsname. Danach könnte יַעֲרִים tendenziöse Correctur statt בעלים sein (anders Wellhausen zu 2 S. 6, 2).

קִרְיַת סִנָּה. Vgl. דְּבִיר.

קִרְיַתִּים. Setze hinzu: und die Fussnote zu עֲפְרוֹן.

קִרְבָּע. Jos. 15, 3 *η κατα δυσμας Καδης*.

קִרְבָּר. Grundform zu קִרְבָּע.

קִרְבָּן. Lies „Nahum“ statt „Neh.“ In der Endung *ân* kann Baal stecken (vgl. אֶחָבָן).



קִשְׁיוֹן „Verstockung“ mit einem Gottesnamen, wohl tendenz. Correctur. Vgl. עֲבֹרֹן. 1 Ch. 6, 57 dafür קָדֵשׁ.

רֵאוּמָה. Schr.: Ma u. Ra sind ägypt. Götter. רָאוֹי = ausersehen. Vgl. ראוֹבֵן.

רֹאשׁ n. pr. urspr. Oberhaupt (vgl. 1 S. 28, 2); vgl. נָבֵר (auch n. pr.) רֹשׁ ist auch phönic. n. pr. Der Gn. 46, 21 erwähnte Rosh fehlt in den entsprechenden Stellen Nm. 26 u. 1 Ch. 7. ראשׁ bedeutet auch Gift. Die Benjaminiten, zu denen Rosh gehört, werden ungünstig beurtheilt mit anti-saulischer Tendenz (vgl. Jud. 19—21).

רַב־רֵבִית Jos. 19, 20. A u. Vulg. רבבות, Vat. Δαβερων = רַבִּיר mit der Endung ōn; vgl. עֲבֹרֹן. Oder aus רַב־רֵבִית verlesen.

רַבֵּעַ. Ποβου = רַבֵּעַ n. pr. m. Nm. 31, 8. Ebenso LXX (το τεταρτον) statt רַבִּיר des MT Jos. 15, 7, also Stadtname.

רָגֶם מְלֶךְ allein 1 Ch. 2, 47.

רַדִּי Joseph. 6, 8, 1 corrigirt: Ραηλος (= רַאֲהֵאל), ein klarer Beweis, dass er MT für anstössig hielt.

רַחֵב Hi. 26, 12 κῆτος, Hi. 9, 13 κητη τα ὑπ' ουρανων (רַחֵב frei übersetzt), Ps. 87, 4 Πααβ, Ps. 89, 11 ὑπερηφανος, Vulg. superbus (vgl. רַחֵב Ps. 40, 5), Jes. 51, 9 Α πλατος (fehlt im Vat.), Jes. 30, 7<sup>b</sup> LXX: קָרָא לָהֶם כִּי הִבֵּל נַחֲמָתְכֶם הוּאֵת: also נחמה statt רַחֵב (sicher ein correcterer Text als MT).

רַחֲמָה. Κρυσμα mit prosthet. K.

רַחֵב n. pr. m. 2 S. 8, 3. LXX Πααβ, also wie die Hure Jos. 2, 1 = רַחֵב 3. sing. perf., ebenso statt רַחוֹב Jos. 21, 31; 19, 28. (In 1 Ch. 6, 60 hat LXX רַחוֹב). Vgl. רַחֲמָהּ u. רַחֲמֵם.

רַחֲמֵם Ποβοαμ. — Ραμεε mit Umstellung.

רִיבִי = Jahwe streitet (statt רִיבִי).

רַבֵּב. Statt רַבֵּב 2 S. 4, 2 hat Joseph. 7, 2, 1 Θαννος.

רְכָה Ortsname. Πηλαβ. Streiche die Erklärung in der 1. Ausgabe.

רִם. Dem Αραμ (Var. Παμ) Mt. 1,3 entsprechen bei Lc. 3,33 ed. Tischendorf Αδμειν (= אֲרָמִים) und Αρνι (dasselbe mit Wegfall der Schluss-M). Beide sind dieselbe Person ebenso wie Μελεα u. Μευνα Luc. 3,31. Αραμ ist bei Lc. V. 33 aus Mt. später eingeschoben, weil die Identität desselben mit Αδμειν u. Αρνι nicht mehr durchsichtig war und man ihn bei Lc. vermisste. Das Geschlechtsregister bei Lc. hat unglaubliche Corruptionen.

הַרְמָה Jos. 19,36. Ἀραηλ = הָרְאֵל (vgl. Ez. 43,15); darnach scheint die urspr. Form הַרְמָה zu sein (mit der ägypt. Göttin Ma, was sowohl in LXX wie in MT corrigiert worden ist).

רְמוֹן. Joseph. 7,2,1 Ἰερεμμων = אִישׁ רְמוֹן; vgl. ebendort Ἰεβοσσε = אִישׁבֶשֶׁת. In רְמוֹן פָּרֶץ Nm. 33,19 f. ist פָּרֶץ wohl zu beurtheilen wie בִּשָּׁת, תָּפַל u. A. in Eigennamen.

Παμμυααρ LXX 1 R 11,14 (nicht in MT) = יִרְחֻמָּאֵל.

רִנָּה בֶּן חֲנָן 1 Ch. 4,20 „Gewimmer, Sohn der Gnade“, ein künstlich gemachter, herabsetzender Name der Kalebiter.

רֶסֶה (רָשׁ) Besprengung) Nm. 33,21, gemachter Name.

רְעוּאֵל. Vgl. Παυλ bei Pape u. zu diesem כְּתוּל statt כְּתוּאֵל.

רַעְלִיָה Esr. 2,2, unpassende Correctur statt רַעְמִיָה Neh. 7,7, unpassend, weil es nur bedeuten kann: Jahwe zittert (nicht „vor Jahwe bebend“, Ges.), dagegen: רַעְמִיָה Jahwe tobt, braust, was als anstössig in Esra corrigiert wurde.

רָפָה 1 Ch. 8,37 Παφαι, wofür 9,43 רָפִיָה Παφαια: Jahwe streckt nieder. הַרְפָּה ist Stammvater der רַפָּאִים 2 S. 21,16—22; vgl. Letzteres.

רָפָה 1 Ch. 7,25 Παφη (רָפָה schlaff).

רַפְיִדִים. Ist רַפְיִדִים zu lesen mit Isis? Vgl. Βααλειμ bei

Joseph. statt בַּעְלִים. Es kann aber auch fingirter Name sein (strata) wie auch andere in Num. 33.

רַפְּיָה 1 Ch. 3, 21 LXX Ραφαλ (רפה oder רפא mit בעל, in MT corrigirt). Vgl. רפה.

רַצִּיָּה (Wohlgefallen). Lc. 3, 27 Ρησα.

רָקֶם, vgl. meinen Esr.-Neh. S. 246 Fussnote. Jos. 18, 27 LXX Καφου u. Νακαν, beide aus רָקֶם verlesen.

רִתְמָה. Vgl. רָמָה (langsam reisen) und hier רִשְׁמָה. Der Name ist künstlich gemacht (vgl. חברונה).

שֶׁבֶמָה Σεβμμ, vgl. שֶׁמֶם<sup>s</sup> fett. Auch Nm. 32, 3 hat LXX Σεβμμ (statt שֶׁם des MT).

הַשְּׁדִים עִמָּק ist viell. aus הַשְּׁדִים עִמָּק umgeformt, um einen künstlichen Eigennamen herzustellen.

שׁוֹבָה Jos. 15, 48 Σωχα (Verzäunung), 1 Ch. 4, 18 Σωχαω, 1 S. 17, 1; 2 Ch. 11, 7 Σοκχαω; 28, 18 Σωχα.

שׁוֹכְתִים 1 Ch. 2, 55 ein gemachter Name, ebenso wie die סִפְרִים u. תַּרְעָתִים ebendort. Richtig Hieron.: in tabernaculis habitantes.

שִׁכּוֹ 1 S. 19, 22. LXX Σεφει = שִׁפִּי, so zu lesen.

שִׁכְיָה (Jahwe umzäunt). 1 Ch. 8, 10 Σαβια = שִׁכְיָה.

שִׁלְמָה oder שִׁלְמָה. Σαλμω, Σαλωμων, Ruth 4, 21 שִׁלְמוֹן, V. 20 שִׁלְמָה, absichtlich aus שְׁלֹמוֹן geändert? Vgl. שְׁמֵלָה.

שִׁמְלָה Gn. 36, 36 (statt שְׁלֵמָה, corrigirt bei einem Edomiter?)

שִׁעִיר Jos. 15, 10 Ασσορ mit Umstellung.

שִׁעִרָה שִׁעִרָה (Jahwe stürmt) war anstössig.

שִׁרָח n. pr. fem. Σααρ, Καρα, Σορε. Vgl. شَرَحَ erste Jugend.

שִׁרָד Jos. 19, 10 Εσεδεκωλα = שִׁרָד וְעֵלָה. Zu שִׁרָד vgl. سرت sticken, kunstvoll ordnen, ועלה (dies hat LXX vorgefunden, nicht וַעֲלֵה, wie MT hat; ו als ג gelesen) gehört

zum nächsten Vers. Pesh. Eshdūd. Heut Tell-Scheddūd. In V. 12 hat LXX Σεδδουκ (= שְׁדוּד) statt שְׁדוּד.

שְׁדוּד mit derselben Bedeutung wie יִשְׂרָאֵל.

שְׁאֵל Gn. 46, 10. Σαμουηλ. Der Sohn der Kanaanaeerin sollte nicht den Namen des gefeierten Propheten, sondern den des verhassten Saul haben. Vgl. Saul als König der Edomiter Gn. 36, 37 f.

שָׁבָא Schr.: Daher erscheint כָּבָא als Enkel des Kush, und שָׁבָא u. s. w.

שְׁבוּאֵל (Gefangener Gottes) ist die urspr. Form, die nachher als anstössig corrigirt wurde (vgl. die Stellen in Ges. Lex.).

שָׁבִי Ich lese nach Σαβει Neh. 7, 45 שְׁבִי.

שָׁבִי Ουεσβει; ου = ו (und) am Anfang der Apodosis.

שָׁבַע n. pr. m. Vgl. אֱלִישִׁיעַ u. שֹׁעַ.

שָׁבַע Gn. 26, 33 ist Gn. 21, 31 nachgebildet.

שָׁבַר n. pr. m. In der Bedeutung „Verderben“ zu erklären wie בָּשַׁת, הָפַל u. A.?

שַׁבְּתִי Wenn bei Joseph. Arch. VII, 5,1 ein Fluss in Syrien Σαββατικός (שַׁבְּתִי) heisst, so kann er nicht den Namen vom hebr. Sabbath haben, sondern es liegt der Name des Saturn als des 7. Planeten zu Grunde. שַׁבְּתָה (d. i. שְׁבַע יָמִים) muss auch als Grundform für שַׁבָּת Lev. 23, 15 in der Bedeutung „Woche“ angenommen werden. Ebenso ist שַׁבַּת שָׁנִים, abgekürzt aus שְׁבַע שָׁנִים d. i. eine Woche von Jahren, vom Sabbatsjahr. Vgl. שֶׁב = sieben und = Sabbath in Aramäischen. Shabtai ist auch im Neu-Hebr. der Saturn (Buxtorf Lex. S. 1023). Es liegt nahe, dieselbe Bedeutung auch für den Sabbatstag anzunehmen, so dass die Vocalisation, welche die Bedeutung „Ruhe“ hineinträgt, von dem Bestreben ausgegangen wäre, den heidnischen Gott zu eliminiren. Nach LXX zu Amos 5, 26 trieben die Israeliten in der Wüste

Saturndienst. Bei den Babyloniern ist der 7. Tag ein Unglückstag, entsprechend dem Charakter des Gottes Saturn. Die Enthaltung von Geschäften (vgl. Delitzsch, assyr. Chrestom. S. 82 N<sup>o</sup>. 6) hat hier einen ganz anderen Sinn als im A. T. und ist in diesem umgedeutet. Auch die Benennung der Juden als Sabbatarier bei den Römern passt weit besser zur Ableitung von einem Gott als zur Ableitung von einem Fest (vgl. Volk des Kamosch). Er würde dann „Saturnverehrer“ bedeuten. Die Form שָׁבַט (שַׁבָּת) steht sonst nicht bei Abstractis, und das Kamos müsste unverdrängbar sein wie im Arabischen.

שָׁרִי. Vgl. damit die in Dillmanns Genesis S. 259 aufgezählten Deutungen.

שָׁאָה (Kere שָׁאָה) 2 S. 20, 25. Ἰησοῦς, Ἀ Ἰσοῦς. Drückt שָׁאָה (so zu vocalisiren) den Tadel eines heidnischen Gottes aus? שָׁאָה = שָׁמַשׁ; vgl. אֲבִישׁוּעַ. I könnte = אֲבִי oder אֲחִי sein; Ἰησοῦς wäre dann Correctur.

שָׁבַב 2 S. 5, 16 Ἰεσσαίβζθ = יָשִׁיב בָּעַל statt Σωβαβ in der Dublette V. 14. Vgl. אֲלִישִׁיב.

שָׁבַל, vgl. שָׁבַב. 1 Ch. 4, 1 Σουβαλλ, 1 R 2, 46h Σουβλ.

שָׁהָה Gn. 14, 17, identificirt mit עָמַק בְּמִלְכָּה 2 S. 18, 18, schriftstellerisch nach سَوَى (gleichmässig, eben sein) gemacht, um einen alt klingenden Namen zu bekommen, ebenso wie in יְרוּשָׁלַם statt יְרוּשָׁלַם. Auch andere Namen in Gn. 14 sind fingirt, so שָׁהָה קְרִיתִים in V. 5. שָׁהָה für Thal sonst nirgends.

שָׁהָה 1 Ch. 4, 11 (V. 4 dafür חֹשֶׁה, vgl. dies). Statt שָׁהָה קָלִב אֲבִי עֲכָסָה des MT hat LXX קָלִב אֲבִי עֲכָסָה (vgl. Jud. 1, 13, Jos. 15, 16), während עֲכָסָה 1 Ch. 2, 49 auch in MT als Tochter Kaleb's erscheint. In 1 Ch. 4, 11 ändert MT den Namen Kaleb, weil er einsieht, dass Kaleb nach Jos. 14, 6. 14 ein Kenisiter war, also nicht zum Stamm Juda gehörte. Freilich hat Chr. das Bestreben, ihn zu einem



Judaeer zu machen, eine Tendenz, welche LXX sowohl in c. 4 wie in c. 2 noch festgehalten hat. In c. 2 erscheint er auch nach MT als Judaeer. c. 2 ist eine spätere Dublette zu c. 4; daher die Inconsequenz im Verfahren der Soferim in MT. Doch ist in כְּלִיבִי 2, 9 (LXX  $\chi\alpha\beta\epsilon\lambda$ , vgl. כָּחֹר 1 R 2, 46<sup>i</sup>) die Hand des Correctors ebenfalls zu erkennen; vgl. כָּלֵב in V. 18 u. 42 u. in m. Register.

שֹׁנָמִים.  $\Sigma\omega\mu\alpha\mu$ ,  $\Sigma\sigma\mu\alpha\nu$ ,  $\Sigma\sigma\upsilon\alpha\tau$ . Statt שֹׁנָמִים hat LXX  $\Sigma\omega\mu\alpha\nu\epsilon\iota\tau\iota\varsigma$ , ebenso statt שֹׁנָמִים Cant. 7, 1. Darnach scheint LXX שֹׁמֵן gelesen zu haben; (שֹׁם mit Ba'al?). Vgl. שֹׁתֵלָה u. שִׁתֵּיל bei den Mandaeern statt שֶׁת (Gn. 5, 3; vgl. Brandt, Mandaeer, S. 124)

שֹׁנָר. Gn. 25, 18  $\Sigma\sigma\upsilon\eta\lambda$  = שֹׁנָרָאֵל mit Ausfall des ר.

שֹׁנָרָה. Statt derselben 2 S. 8, 17 שִׁשָּׁא, שִׁשָּׂא, שִׁשָּׂא (vgl. Thenius). LXX  $\Sigma\alpha\beta\alpha$  (שֹׁבָה),  $\Lambda\sigma\alpha$ ,  $\Sigma\sigma\upsilon\beta\alpha$ ,  $\text{I}\eta\sigma\upsilon\varsigma$  ( $\text{I}\eta$  = Jahwe, statt Baal in  $\Sigma\sigma\upsilon\beta\alpha$ )  $\Sigma\sigma\upsilon\sigma\alpha$ . Ich finde darin שֶׁשׁ = שָׁמַשׁ. Vgl. אלישבע. Weil dieser Name anstössig war, wurde er 2 S. 8, 17 corrigirt. Vgl. שֶׁשִׁי Esr. 10, 40 u. Pap. 44, 1.

שֹׁתֵלָה 1 Ch. 7, 20 f. Daraus ist in V. 25 תֵּלָה gemacht.

שֹׁחֲרָה. Vgl. שֹׁחֲרַבֵּעַל bei Bloch, phönic. Glossar. Nach Bloch von שֹׁחַר suchen, wobei der Gott als Object zu fassen wäre. Doch in אחִישֶׁר (vgl. dies) ist שֹׁחַר sicher als Gottesname zu fassen.

שִׁיאֵן kann mit dem ägypt. Gott On zusammengesetzt sein. Vgl. S. 288 der 1. Ausgabe. Oder es steckt das abgekürzte *alon* darin. Vgl.  $\Sigma\eta\alpha\lambda\lambda\alpha\varsigma$  = שִׁיאֵלָה (Baethgen S. 304).

שִׁיחֹר לְבָנָת Jos. 19, 26 „Mondfluss“; vgl. לבן. LXX, Vulg., Pesh. setzen Waw vor לְבָנָת (wohl incorrect).

שִׁילָה. Vgl. das S. 33 f. Ausgeführte. Vgl. zu Betel als Orakelort Zach. 7, 2, wo nach LXX „es sandte nach Betel Shareser“ zu lesen ist. Es ist darnach überall, wo Silo als Wohnsitz Gottes und als Sitz der Lade erscheint, statt des-

selben Sichem oder Betel zu schreiben, so auch Jer. 7, 12. 14. LXX (nicht Vat.) hat an einigen Stellen Σηλωμ. Vgl. die Nisbe שִׁילֹנִי.

שָׂכָם erscheint Nm. 26, 31; Jos. 17, 2; 1 Ch. 7, 19 unter den verachteten Ostmanassiten, um es herabzusetzen. An allen 3 Stellen vocalisirt MT שָׂכָם, um wenigstens in minimaler Weise zu differenzieren, weil dem Sofer eine Lage Sichems in Ostmanasse denn doch als zu abenteuerlich erschien. LXX hat an allen 3 Stellen Συχωμ, wodurch sie auch שָׂכָם ausdrückt. Mit Unrecht setzen die Lexica שָׂכָם als einen von שָׂכָם verschiedenen Ort.

שִׁלָּה als Sohn Judas von der Kanaaniterin Gn. 38, 5; 46, 12; Nm. 26, 20 (שִׁלָּה herausziehen; vgl. נִמְשִׁי). LXX Σηλωμ, Nm. 26 Σηλων, was LXX Jud. 21, 19. 21 auch statt שִׁילָה hat. Die Nisbe שִׁלָּנִי (LXX Nm. 26, 20 Σηλωνι) ist von der von שִׁילָה nur durch die Vocale unterschieden (wie es scheint absichtlich, vgl. שָׂכָם). 1 Ch. 9, 5 heisst derselbe, der in Gn. שִׁלָּה heisst, שִׁילֹנִי, also ganz mit der Nisbe von שִׁילָה übereinstimmend, ebenso Neh. 11, 5. Darnach ist שִׁילֹן oder שִׁילֹנִי = שִׁלָּה, und es scheint mir, dass dadurch die Stadt Silo, der Sitz der Lade nach späterer Auffassung, für den Stamm Juda reclamirt werden sollte ebenso wie das Grab der Rahel (vgl. אַפְרַיִם). MT veränderte den Namen, weil ihm dies der Geographie zu stark zu widersprechen schien (vgl. שָׂכָם). Einen Makel hat שִׁלָּה = שִׁילֹן durch seine heidnische Mutter Gn. 38, 2.

שָׁלֹם Jer. 22, 11 statt יְהוֹאָחָז, gemachter Name, um das Schicksal dieses Königs auszudrücken (vgl. den symbol. Namen נְחֻמְיָה Träumer Jer. 29. 24). LXX hat Jer. 22, 11 Σελημ = שָׁלֹם (vgl. dies), besser; denn nur das Piel bedeutet vergelten; MT. müsste correct מְשָׁלֵם lauten. 1 Ch. 3, 15 wird שָׁלֹם falsch als vierter Sohn Josias aus Jer. eingesetzt; der Verf. versteht nicht, dass er mit יואחז zusammen-

menfällt, an dessen Stelle 1 Chr. 3, 15 falsch יִחְזִקִן steht.  
1 Ch. 7, 13 LXX Σαλαμων statt שלום als Sohn Naftalis.

שלום. Samar. Gn. 46, 24 שלום.

שלמית. 1 Ch. 23, 9 Αλωθειμ mit Wegfall des ש und Umstellung des מ u. ה. 1 Ch. 3, 19 ist es ein symbolischer nachexilischer Name: die Friedreiche. Vgl. über die symbol. Namen in 1 Ch. 3 Bertheau. Die Formen der LXX beweisen, dass die urspr. Endung *mūt* war, der Name der aegypt. Göttin. Shelomit (urspr. Shelomut) heisst Lev. 24, 11 die Mutter des Gotteslästerers aus dem halb-heidnischen Stamm Dan (vgl. דָּבָרִי).

שלף Gn. 10, 26, vgl. سَلَفٌ Vorfahr.

שלש. Vgl. 1 S. 9, 4 שלשה, LXX Σεχχα (= שְׁשָׁה).

שם. In 1 Ch. 11, 34 folgt auf Βενναίας ὁ Σομολογεννουειν (Var. ohne λο), wo λογεννουειν dem הַיְוֹנִי des MT entspricht, also in Σεμο das שם des MT steckt.

שמה (Entsetzen) tendenziöser Name eines Enkels Esaus Gn. 36, 13.

שמואל. Füge am Schluss hinzu: ebenso Ιδουμα statt דומה Gn. 25, 14. Vgl. auch שם בעל als Name der Tanit in Carthago.

שמוע. Nm. 13, 4 Σαμουηλ, Α Σαμαληλ (= שָׁמַע לִי אֵל). In 2 S. 5, 14. 15 hat LXX eine Dublette der Eigennamen: Σαμμοῦς (שָׁם מוֹת) u. Σαμαέ (= שָׁם אֵל oder שָׁמַע אֵל), letzteres Correctur; מוֹת ist die ägypt. Göttin.

שמות. 1 Ch. 11, 27 Σαμαωθ. 1 Ch. 27, 8 Σαλαωθ statt שמות mit Wechsel der Liquida und mit prosth. a wie in Εμματος Luc. 24, 13 = שמות. שמות u. שמות („Entsetzen“) sind tendenziöse Aenderungen wie בשת u. תפל u. A., letzteres viell. ursprünglich = שם מוֹת mit der ägypt. Göttin.

שְׁמִירֶד. In Συμμερειμ ist  $\mu$  wie oft am Ende in LXX prosthetisch. Vgl. שְׁמִיר.

שְׁמִיר. 1 Ch. 24, 24, Ketib שְׁמִיר.

שְׁמֵעָ. Die Formen der LXX sind שְׁמֵעָה zu lesen, ebenso die unter שְׁמֵעָה angegebenen.

בְּנֵי הַשְׁמֵעָה. 1 Ch. 12, 3.  $\nu\acute{\iota}\delta\varsigma$  Ἀμὰ (= Σαμμ mit abgeworfenen s), wo der Sing. בֶּן richtig ist. Der seltsame Artikel in השמעה fehlt in LXX.

שְׁמֵעִי. Ev. Lc. 3, 26 Σμεῖν mit prosth. n.

שְׁמֵעָ. 2 Ch. 24, 26 Σαμμ (= שְׁמֵעָה). LXX macht ihn als Mörder des frommen Königs Joas tendenziös zum Ammoniter sowie seinen Gefährten zum Moabiter. MT, der die Endungen von שְׁמֵעָה u. שְׁמִירָה (2 R 12, 22 (שְׁמִיר) falsch als Femininendungen fasst, macht eine Ammoniterin u. Moabiterin daraus.

שְׁמֵעָתִים. 1 Ch. 2, 55 (Hieron. resonantes) ein schriftstellerisch gemachter Name (= שְׁרִים Sänger), ebenso wie die שְׁפִירִים, שְׁפִירָתִים u. שְׁפִירָה (vgl. diese).

שְׁמִיר. 1 Ch. 7, 34; dafür V. 32 שְׁמִיר. Lucian liest auch in V. 34 שְׁמִיר.

שְׁמִירֹן. Συμοων auch Jos. 11, 1; 19, 15. Setze zu MT hinzu: Jos. 12, 20. — Gn. 46, 13 Ζαμβραμ, Nm. 26, 24 Σαμμεραμ = שְׁמִירָם mit Ram als Gottesname (vgl. אֶבְרָם) oder = שְׁמִיר בַּעַל.

שְׁמִירִי. Σαμμερ, Ζαμβρει (vgl. שְׁמִירֹן), Σαμμερι. 1 Ch. 26, 10 übersetzt LXX falsch Φυλασσοντες.

שְׁמִירֹן setzt als urspr. Form שְׁמִירָן voraus (nicht שְׁמִירֹן).

שְׁמִירָה. Lucian Σαμμερι mit Jahwe. Zu ωθ in Σομμεωθ vgl. שְׁמוֹת u. עֲמוֹת.

שְׁמִשׁוֹן. Σαμψων ältere Form, vgl. شَمْسٌ<sup>s</sup>. Die Endung kann der arab. Nunation entsprechen.

שְׁמִשָּׁר. 1 Ch. 8, 26 Ισμασαρια mit prosth. i wie in Ισαμουηλ. Lucian Σαμψαρια = שְׁמִשִּׁי.

הַשְּׁמָתִי. Die Nisben der Kalebiter 1 Ch. 2, 53 scheinen üble Bedeutung zu haben: הַיְתָרִי der Restliche, הַפְּוִתִי (vgl. פֹּת), הַשְּׁמָתִי (shāmta syr. Geschwür), הַמְּשָׁרָעִי (Ἡμισσαραιμ; shara<sup>c</sup> syr. sündigen). Da diese Orte unbekannt sind, dürfte gehässig-tendenziöse Namenfabrication vorliegen, die in Chr. nicht selten ist. Das ḥ in LXX entspricht dem Artikel; „vgl. שׁוֹם“ in der ersten Ausgabe ist zu streichen. Vgl. תַּחֲנֹה.

שְׁנֵהָבִים wird auch vom ägypt. abu (Elefant) abgeleitet, wegen des Dagesh forte nicht wahrscheinlich.

שְׁעָלִים 1 S. 9, 4. Εσσαεμ mit Umstellung von שׁ u. ע; כ statt ל gelesen.

שָׁפִי oder שְׁפִי ist Gn. 36, 23, 1 Ch. 1, 40 Personenname; es ist aber urspr. Ortsname („Kahlheit“).

שְׁפֹפֶם. Über die gänzlich verschiedenen Namen u. Verwandtschaftsangaben an den verschiedenen Stellen vgl. Dillmann zu Gn. 46, 21. Über die verächtliche Behandlung dieser Nachkommen Benjamins vgl. 1 Ch. 7, 12 und das zu עִיר und אֶחָר Bemerkte. שְׁפֹפֶם lässt sich nach شَفَّ deuten: Abmagerung.

שְׁפֹט. 2 R 3, 11 hat LXX statt desselben Ιωσαφας.

שָׁפִן, ein Tiername, ist auch Personenname. Dies Tier wird in Lev. 11 u. Dt. 14 für unrein erklärt. Vgl. חֲזִיר.

שְׁפָר Nm. 33, 23 f. = سَفَر (Reise), gemachter Name. Vgl. רְהֶמָה. Das vorhergeh. הַר fehlt in LXX in V. 23 u. 24. Es soll vielleicht die Fiction verdecken.

שְׁפָתִי Σαφθια (Jahwe posuit) Ortsname (LXX Jos. 19, 27), der in MT vor בֵּית עֶמֶק (βασιμει) ausgefallen ist.



שָׂרָאֲצָר, assyr. *shar-ušur* mit zu subintelligirendem Gottesnamen als Vocativ: (Gott) schütze den König! Der Name ist darum ebensowenig incorrect (so Wellh. Skizzen V 2, 80) wie Aḫaz und Nebat.

שָׂרֹן. Zur Etymol. vgl. سَرَّ, im Muḥ.-al-Muḥ. erklärt als بَطْنُ الوَادِي وَأَطْيَبُ.

שֵׁת. Ist Nm. 24, 17 שֵׁת zu lesen (vgl. Ez. 16, 2)? Ist שֵׁת (Gesäss) gehässige Correctur? In dem sehr späten Stück Jer. 48, 45 wird שֵׁת als Text von Num. 24 vorausgesetzt und auf Moab umgedeutet.

תְּאֻמָּה, Grundform zu Θαυμα. Vgl. Θεωνυξ bei Pape.

תְּבוֹר. Vgl. den Taurus in Kleinasien (ו = ב).

תְּבִיעָה. Füge am Schluss hinzu: Hebräisch würde תְּבִיעָה entsprechen.

תְּבִי. 2 S. 11, 21. 22 Θαμασι (Α θαμμασει). מ statt ב, mit Jahwe?

תְּמָר. Vielleicht ist תְּמָר zu lesen, wie ein Ort in Judaea heisst; dann ist ת prosth. LXX 1 R 9, 18 (in LXX 10, 23) Ιεζεβελ (Iε = אֵי? Vgl. Ιεζβελ = אֵיזֶבֶל).

תּוֹלַד. Schr. תּוֹלַד statt בְּלַד.

תַּחַן (von תָּחַן), Ortsname, in 1 Ch. 7, 25 personificirt.

תְּחִנָּה (Erbarmen) ist wie alle Namen in 1 Ch. 4, 11 f. gemacht, um die Kalebiter (zu בְּלִיב V. 11 vgl. בְּלִב) schlecht zu machen. Ebenso מְכִיר (Verkaufter), אִשְׁתֵּן (Weibischer), רָפָא (statt רָפָה Schlaffer), פָּסֶה (Lahmer), נָחָשׁ (Schlange, vgl. auch נַחֲשׁ Wahrsagerei). Vgl. יְשׁוּמִי.

תַּחֲשׁ. Tiername, erscheint Gn. 22, 24 als Personennamen wie das italienische Tasso. Vgl. אֲרוֹר.

1) Vgl. zu der Namenfabrication des Chronisten meinen Esr.-Neh. S. 246 Fussnote u. das zu Neh. 13, 32—36 Bemerkte.

חַחַת ist Nm. 33, 26 f. fingirter Ortsname. Vgl. חֲבוֹנָה. LXX hat statt desselben Κατααθ (קַתְּחַת?).

תִּמְנִי 1 Ch. 4, 6 (statt תִּמְנִי der südliche), gemachter Name.

תָּבֶן 1 Ch. 4, 32. Dafür Jos. 19, 7 Θαλασσα (fehlt hier in MT). — תִּירִיָּא 1 Ch. 4, 16 Ζαίρα, Α Θηριω, von Θήρ?

תִּלְחָה; vgl. שׁוֹתֵלַח.

הַתִּיַּצִּי 1 Ch. 11, 45 ὁ Ἰεασαί = הַתִּיַּצִּי aus der moabit. Stadt יִזְרְעֶל. Die Helden Davids 1 Chr. 11, 41—47 fehlen als heidnisch in 2 S. 23; vgl. zu הַמִּתְחִיִּים (nur ein Ammoniter ist V. 37 in 2 Sam. stehen geblieben).

תִּמְנֶנֶת Gn. 36, 12 Keksweib des Elifas, des Sohnes Esaus, von welcher (unhistorisch) die verhassten Amalekiter abgeleitet werden. Dieselbe V. 22 als Horiterin (vgl. 1 Ch. 1, 39). Gemachter Name: recusatio, d. i. recusanda. Irrthümlich erscheint תִּמְנֶנֶת in V. 40 statt תִּימָן (vgl. V. 15); in V. 42 erscheint תִּימָן noch besonders, wie denn die Liste in V. 40—43 ganz unzuverlässig ist und mit V. 15—18 in „flagrantem Widerspruch“ (Nöldeke) steht. Das ganze Cap. Gn. 36 hat starke spätere Zusätze erhalten.

תִּנְחֻמָּת (Trost) n. pr. Ergänze einen Gottesnamen als nomen rectum.

תִּעֲנֶנֶת Vgl. عَنكَ schwer zu ersteigen sein, zuschliessen.

תִּפְּלֵל Setze zu אַחִיתֶּפֶל hinzu: und in Mephistopheles (aus מְרִי תֶפֶל, vgl. מְפִיבִשֶׁת u. אַחִיתֶּפֶל). Viell. steht תֶּפֶל Dt. 1, 1 statt רְמוֹן פָּרָץ Nm. 33. 20. Beide stehen neben לִבְנָה oder לָבֶן und תְּצִירֹת. Dann würde תֶּפֶל statt eines heidnischen Gottes stehen; vgl. רְמוֹן.

תִּפְּתֵל gehört in die Sippe von בִּשְׁתֵּל, בִּשְׁתֵּל u. א. und steht statt eines heidnischen Gottes. Vgl. تَفْطَل (Gegenstand des Anspeiens) u. רֹחַ bei Buxtorf u. Levy. In Jer. 19, 12—14 hat LXX ἡ διαπιπτουσα, ὁ τοπος ὁ διαπιπτων, ἡ διαπτωσις

statt תִּפְתָּ des MT; sie scheint eine Ableitung von נִפְל vorauszusetzen, also תִּפְל gelesen zu haben. Dagegen Jer. 7, 32 Ταφεθ statt תִּפְתָּ. Die Erklärung in der 1. Ausg. ist zu streichen.

תִּתְקַח. Καθούλ = קָחַת בַּעַל von יָקַח = יָצָא; ου = β.

תִּרְאֶלָּה. Vgl. bei Pape die Namen für Orte und Personen Τραλλίς (תִּרְעֶאֱלָ), Τρουλλὰ (תִּרְעֶאֱלָ), Τρωίλος (תִּרְעֶאֱלָ), Τροχιλος u. Τρωγιλος (ebenso zu erklären; χ u. γ drücken das ע aus), viell. auch Τροία (תִּרְעֶאֱלָ oder תִּרְעֶאֱלָ).

תִּרְחָ Nm. 33, 27 f., ein gemachter Ortsname. Vgl. תִּתְקַח.

תִּרְעָתִים 1 Ch. 2, 55. Wellhausen liest wohl richtig תִּרְעָתִים (Vulg. canentes) mit Bezug auf die Tempelsänger, ein gemachter Name wie das vorhergeh. שְׁמַעְתִּים (vgl. dies). — Dagegen ist Οθαργασι Jos. 13, 27 die Nisbe von Atargatis mit Schwund des gelispelten ת. In MT ist es gestrichen. Vgl. die Stadt Atergation 2 Macc. 12, 26.

תִּרְפִּים. Gn. 31, 19. 34 f. εἰδωλὰ (dies sonst = אֱלִילִים<sup>1)</sup>, vgl. Jes. 10, 11). Jud. 17, 5; 18, 14. 18. 20; 2 K. 23, 24 Θεραφειν. 1 S. 15, 23 Θερραπεια (verschrieben aus Θερραφειν, so A). 1 S. 19, 13. 16 κεντοφια (תִּרְפִּים? LXX las es falsch als Plural). Hos. 3, 4 δηλα (= אֱלִילִים). Zach. 10, 2 οἱ ἀποφθεγγόμενοι (תִּרְפִּים, wofür wohl תִּרְפִּים zu lesen ist). Ez. 21, 26 τα γλυπτα (תִּרְפִּים). In Jud. 18 scheint es zusammen mit dem Efod späterer Zusatz zu sein. 1 S. 19 steht es als Singular, was ebenso wenig ursprünglich ist wie Elohim als Sing. 1 S. 19 erscheint der Terafim im Hause Davids, also als legitimer jüdischer Gott, ebenso wie das Efod 1 S. 21; erst später scheinen beide (die in Jud. 17 u. 18 überall zusammen stehen) zu heidnischen Instituten degradirt worden zu sein; MT hat an Stelle der verschiedenen Ausdrücke, welche LXX hat, überall תִּרְפִּים gesetzt.

1) Vgl. den Artikel אֱלִילִים.

Ich möchte es mit den jüdischen Auslegern von dem aram. תְּרָפָא (Hässlichkeit, Schande) ableiten, was das latein. turpe ist. Die urspr. Form wäre dann תְּרָפִים (der ungebräuchliche Singular wäre תְּרָה). Es wäre ein Ausdruck wie שְׁקוּץ, בִּשְׁת u. A. Dass ein lateinisches Wort von den Soferim eingesetzt ist, kann ebensowenig Wunder nehmen wie פְּרָשׁוֹן Jud. 3, 22, was das griechische *προστας* ist. Dann wäre תְּרָפִים überall Correctur der Soferim statt eines Ausdrucks für Gottesbilder. Jud. 18 werden Efod und Terafim dem halb-heidnischen Stamm Dan zugewiesen. Ist das Efod, wie aus Jud. 8, 22—27 erhellt, ein Bild Jahwes, so waren die Terafim Untergötter.

תְּרָשִׁישׁ. LXX *Θαρσεῖς, Ταρτησσοῦς*; vgl. תָּרֵס harter Boden, תָּרֵז hart, trocken sein, letzteres auch Etymon für Tarsos (auf Münzen תָּרוֹ). Da Tartessos auch Name für den Guadalquivir (Baetis) ist, so muss die Stadt an ihm gelegen haben. Es gab auch eine Stadt Baetis. 1 Ch. 7, 10 hat LXX *Παμεσσου* statt תְּרָשִׁישׁ als Person(!); der Name mit dem ägypt. Gott Ra konnte unter den Nachkommen Benjamins nicht geduldet werden. Die Angaben der Chr. sind auch hier historisch werthlos (unter den Nachkommen Benjamins erscheint wieder Benjamin, ausserdem בְּנֵעֵיזָר, LXX *Χαναν*).

---

## EMENDANDA.

---

S. 25 Z. 10 schr. בעלִין ohne nomen rectum. Z. 19 „des“ statt „es“.

S. 27 Z. 17 v. u. füge hinzu: oft im Neu-Hebräischen.

S. 51 Z. 15 v. u. lies Phönicier.

S. 52 Z. 2 v. u. lies מַעֲוִין.

S. 66 Z. 15 v. u. füge zu Βαλλαωνων hinzu: ναυ ver-schrieben aus ωυ.

S. 71 Z. 9 lies גַּעְבֵּן.

S. 75 Z. 10 v. u. setze hinzu: vielleicht = מַגִּדֵּל הָאֱלִים.

S. 78 Z. 10 lies מַעֲרִיץ.

S. 96 Z. 13 v. u. lies שִׁבְתִּי.

---





PJ5208  
·E6J2

**Verlagsbuchhandlung vormals E. J. BRILL, Leiden.**

- Jahn, G.**, Das Buch Ester. Nach der Septuaginta hergestellt, übersetzt und kritisch erklärt. 8°. . . . . f 1.75
- Jahn, G.**, Beiträge zur Beurteilung der Septuaginta. Eine Würdigung Wellhausenscher Textkritik. Mit einem Anhang: Antwort auf Practorius' Allerneustes über meine Erklärung der Sibawaihi. 8°. . . . . „ —.60
- Jahn, G.**, Die Bücher Esra (A und B) und Nehemja, text-kritisch und historisch-kritisch untersucht mit Erklärung der einschlägigen Prophetenstellen und einem Anhang über hebräische Eigennamen. 8°. . . . . „ 6.—
- Völter, D.**, Aegypten und die Bibel. Die Urgeschichte Israels im Licht der Aegyptischen Mythologie. Vierte neubearbeitete Auflage. 8°. . . . . „ 1.50
- Völter, D.**, Die apostolischen Väter neu untersucht.  
 Teil I: Clemens, Hermas, Barnabas. gr. 8°. . . . . „ 4.75  
 „ II, 1: Die älteste Predigt aus Rom. (Der sogenannte zweite Clemensbrief). 8°. . . . . „ —.90  
 „ II, 2: Die älteste Predigt aus Rom. (Der sogenannte zweite Clemensbrief). 8°. . . . . „ —.90
- Völter, D.**, Passah und Mazzoth und ihr aegyptisches Urbild. 1912. (27). 8°. . . . . „ —.60
- Völter, D.**, Mose und die Aegyptische Mythologie, nebst einem Anhang über Simson. 1912. (59). gr. 8°. . . . . „ —.90
- Völter, D.**, Die Patriarchen Israëls und die Aegyptische Mythologie. 1912. (VIII. 116). 8°. . . . . „ 1.50

PJ5208.E6J2

Jahn, G

AUTHOR

Die Elephantiner Papyri und die  
Bücher Esra - Nehemja

41578

| DATE<br>LOANED | BORROWER'S NAME  | DATE<br>RETURNED |
|----------------|------------------|------------------|
| DEC 4 1975     | Harold Tesfai    |                  |
| MAY 8 '76      | Louis Dann LST C |                  |
| JUN 18 '76     | Repair           |                  |





P9-DRA-311

